Ha 179

B. 130.
3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-52734/fragment/page=0002

Die

Merckwürdigkeiten

Der

Königlichen Bibliotheck

zu Dreßden,

Ausführlich beschrieben, und mit Anmerckungen erläutert.

Die Andere Sammlung des dritten Bandes.

DRESDEN,

Bey dem Königl. Hof-Buchhändler, George Conrad Walther, 1746.

XIII.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

116.) *Bordah* ein *Arabisches* Gedicht, mit einem zweyfachen *Commentario*. Ein *Manuscript* in 8. von 180. Blättern.

HErbelot saget in seiner Bibliotheque Orientale p. 211. daß Bordah so viel heiße, als ein Regenmantel, oder grobe Kutte. Diesen Nahmen hat Scherfeddin al Bausiri diesem seinem Gedichte gegeben, worinnen sich alle Reimen mit einem M endigen, so der erste Buchstabe von des falschen Propheten Mahomets Nahmen ist, dem zu Ehren daßelbe verfertiget worden. Die Mahometaner lernen die Verse dieses Gedichts auswendig, und führen sie als so viel Sprüche an, woraus man die Hochachtung, worinnen daßelbe bey ihnen stehet, abnehmen kan.

116. *Domini Azonis Summa Juris.* Zu Ende stehet: *Explicit Domini Azonis Summa super novem libris C. & qvattuor Institutionum: maxima cum diligentia emendata correctissimeqve impresioni tradita. In inclita civitate Venetiarum per magistrum Andream Calabren. de Papia, anno Domini* 1489. *die XVI mensis Octobris. f. maj.*

Seqvitur Summa ad Pandectas, & tres libros C. ac super libro Novellarum, seu Autenticorum, per eosdem.

Qvisqvis ad auratas divini muneris artes
Cæsarei intepido currere calce cupis.
Impiger excussis loculis preciosa magistri
Azonis legum jam tibi scripta cape.
Hic caput est juris, fons hic rutilantior omni
Flumine, ab initiis optime qvæqve suis.
Eia age servata qvicqvid jacet æris in archa
Excute, si sacri munera turis aves.

Nicht alle hier befindliche Tractate sind von Azone; denn die Summa über die Pandecten schreibet sich von Johanne mit dem Zunahmen de

Deo, wie ich davor halte, her. Hingegen ist Placentinus, von Geburt ein Frantzose, der Autor der Summæ über die drey letzten Bücher Codicis. Worauf noch eine Summa secundum Johannem folget, cum Additionibus Domini Acursii super libro Novellarum seu Autenticorum. Diese alten mit Gothischen Buchstaben und unzehlig Abbreviaturen gedruckte Bücher sind heut zu Tage nicht mehr mode, und werden nur von uns als Supplementa Maittairiana angeführet.

117.) *Ecce tibi Lector humanissime: Philippi Beroaldi Annotationes Centum. Ejusdem contra Servium Grammaticum notationes. Ejusdem Plinianæ aliqvot castigationes. Angeli Politiani Miscellaneorum Centuria prima. Domitii Calderini Observationes qvæpiam. Politiani item Panepistemon. Ejusdem Prælectio in Aristotelem: cui Titulus Lamia. Philippi rursus Beroaldi Appendix aliarum annotationum. Joannis Baptistæ Pii Annotamenta. Qvæ simul accuratissime impressa: tecum qvæso habe: perlege, & vale.* Zu Ende stehet: *Hieronymo Donato Prætore sapientissimo: Bernardinus Misinta Papiensis castigatissime impressit Brixiæ. Saturnalibus.* 1496. *Sumptibus Angeli Britannici. f.*

Eine solche schöne Sammlung von mehrentheils Critischen und andern gelehrten Anmerckungen ist billig werth zu halten. Nur wäre zu wünschen, daß sie etwas correcter wäre gedruckt, und mit einem guten Register versehen worden. Von Beroaldi hundert Annotationibus über die alten Autores haben wir T. I. dieser Merckwürdigkeiten p. 423. nach der ersten Edition von Bologna 1488. f. Nachricht gegeben. Seine Anmerckungen über den Servium und Virgilium befinden sich in verschiedenen Editionen dieses Grammatici über diesen Poeten. Von den kurtzen Correctionibus Plinianis siehe T. II. dieser Merckwürdigkeiten p. 572. Von Politiani Miscellaneis haben wir nur neulich n. 110. gehandelt. Domitii Calderini Anmerckungen sind aus dem dritten Buche seiner Observationum genommen, und machen noch nicht drey Blätter aus. Sie erläutern auch einige Stellen der alten Scribenten. Politiani Panepistemon und Lamia enthalten keine Critische Anmerckungen, sondern sind Prælectiones oder Reden, die der Autor gehalten, ehe er Aristotelis Libros de Moribus und Analytica priora zu erklären angefangen. In der ersten werden die Wissenschafften

UNIV. UND LANDESBIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

ten und Künste beschrieben, und ihr Unterschied und Verknüpffung mit einander angedeutet. Die andere ist eine sinnreiche Satyra wieder die neidischen Philosophos, die nicht leiden wollen, daß er die Philosophischen Schrifften der Alten erklärete. Wir werden von beyden zu einer andern Zeit zu reden Gelegenheit haben. Beroaldi Anhang seiner Anmerckungen über verschiedene Autores stehet sonst nach seinen Commentariis über den Svetonium. Jo. Baptistæ Pii Annotationes über verschiedene Autores, als Martialem, Plautum, Augustinum, Apulejum, Virgilium &c. sind mir sonst nirgends vorgekommen. Er bedienet sich darinnen noch solcher verlegenen Wörter, die ihn bey den Gelehrten lächerlich gemacht haben. Zum Exempel, er fängt seine Zuschrifft an Sigism. Gonzaga also an: Accipe splendidissime & ultramondane Marchio &c. hæc qvaliacunqve annotamenta, qvæ sub nomine tuo uti tutiora sint & gratiora calchitypis notis dispalescere invulgariqve curavimus: & fortassis ob hoc legentur, qvoniam tuo nomini venerabili micantissimo radioso per ora cuncta diffusili dicata sunt &c.

118.) *Georgio Valla Placentino Interprete. Hoc in volumine hæc continentur. Nicephori Logica. Georgii Vallæ libellus de argumentis. Euclidis qvartus decimus elementorum. Hypsiclis interpretatio ejusdem libri Euclidis. Nicephorus de Astrolabo. Proclus de Astrolabo. Aristarchi Samii de magnitudinibus & distantiis Solis & Lunæ. Timeus de mundo. Cleonidis Musica. Eusebii Pamphili de qvibusdam Theologicis ambiguitatibus. Cleomedes de mundo. Athenagoræ Philosophi de resurrectione. Aristotelis de coelo. Aristotelis magna Ethica. Aristotelis ars poëtica. Rhazes de pestilentia. Galenus de inæqvali distemperantia Galenus de bono corporis habita. Galenus de confirmatione corporis humani Galenus de præsagitura. Galenus de præsagio. Galeni Introductorium. Galenus de succidaneis. Alexander Aphrodiseus de causis febrium. Pselus de victu humano.* Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis per Simonem Papiensem dictum Bevilaqvam* 1498. *Die ultimo Septembris. Cum Gratia & Privilegio. f.*

Von dieser Sammlung, welche Fabricius in Bibl. Gr. l ib IV. cap. XXV. §. 12. p. 74. non usqve qvaqve obviam neñet, ob wohl daselbst das Jahr 1489. an statt 1498. durch einen Druck-Fehler gesetzet worden, führet der Herr Rector Schœttgen eine Edition per Ant. de Strata von Venedig 1488. f. an in T. VI. Bibl. med. & inf. Latinit. Fabric. p. 786. Maittaire

taire war ihm hierinnen vorgegangen, weil er in Arisii Cremona Literata T. I. p. 332. gelesen, daß Antonius de Strata ein Buchdrucker zu Venedig Ge. Vallæ und anderer Scribenten Opera anno 1488. gedruckt habe. Es muß aber dieses nicht so verstanden werden, als ob eben diese Sammlung damahls ans Tage-Licht getreten, sondern daß de Strata um diese Zeit seine Kunst mit Druckung verschiedener Bücher getrieben habe. Dieser Georgius Valla mag wohl ein gelehrter Mann gewesen seyn, aber seine Uebersetzungen sind nach Huetii und Baillets Bericht nicht zum besten gerathen, absonderlich was Pselli Bücher de victu anlanget. Nach Jac. Bruckeri Vorgeben T. III. Hist. Philos. p. 545. hat ihn Thomas Wegelinus in seiner Version Epitomes Logicæ & Physicæ Nicephori Blemmidæ eines Plagii beschuldiget, weil nemlich Valla seine Physiologie von Wort zu Wort aus diesem Griechischen Autore genommen, und seiner doch gar nicht gedacht habe. Uns wundert dieses um desto mehr, da doch Valla bey Uebersetzung der Logic dieses Autoris Nahmen nicht verschwiegen, noch sich seine Arbeit zugeeignet hat: von welcher Uebersetzung Wegelinus und Bruckerus gar keine Meldung gethan haben.

119.) *Præclarissimi viri Georgii Vallæ Commentationes in Ptolomei Qvadripartitum, inqve Ciceronis Partitiones & Tusculanas Qvestiones, ac Plinii Naturalis Historie librum secundum.* Zu Ende des *Qvadripartiti* stehet: *Impressum Venetiis ære Eruditi viri Marci Firmani in Officina Simonis Bivilaqvæ. Illustrissimo Principe Domino Leonardo Lauredano Rempublicam moderante. Anno Domini* 1502. *die tertio mensis Novembris. f.*

Aus dem Titul solte man schliessen, als ob hier ein eignes von Ge. Valla verfertigtes Werck enthalten wäre, da es doch eine bloße Uebersetzung ist der Griechischen Scholiorum, oder der magern Erklärung Demophili über das Qvadripartitum. Vielleicht hat Georgii Sohn, Jo. Petrus Valla, welcher es nach seines Vaters Tode ans Tage-Licht gebracht, dieses nicht gewust. Ich finde hier auch nicht, was auff dem Titul versprochen wird, des Vallæ Erklärungen der Partitionum und Qvæstionum Tuscul. Ciceronis, ingleichen des zweyten Buches Hist. Nat. Plinii.

120.) *La Comedia di Dante Aligieri con la nova Esposizione di Alessandro Vellutello.* Zu Ende stehet: *Impressa in Vinegia per Francesco Marcolini ad instantia di Alessandro Vellutello del mese di Gugno lanno* 1544. 4. Mit saubern Holtzschnitten.

Dante

Dante con l' Esposition di Christoforo Landino, & d' Alessandro Vellutello. Sopra la sua Comedia dell' Inferno, del Purgatorio, & del Paradiso. Con Tavole, Argomenti, & Allegorie, & riformato, riveduto, & ridotto alla sua vera Lettura, per Francesco Sansovino Fiorentino. In Venetia, appresso Giovam battista, Marchiò Sessa, & Fratelli 1564. *f. foll.* 392. Ingleichen *ibid.* 1578. *f. foll.* 392. Mit einerley Holtzschnitten.

In diesen drey Editionen, so unter die besten des Dante zu zehlen sind, verdienen die Erklärungen Landini und Vellutelli, welche dieses Gedicht fast in einen vollkommenen Stand gesetzet haben, so wohl als die saubern, sinnreichen und häufigen Holtzschnitte, viele Hochachtung. Ich kan zwar nicht vor gewiß berichten, wie und aus welcher Stadt Italiens dieser Vellutellus, so zu Anfang des 16. Seculi gelebet, gewesen; Doch kan ich versichern, daß er ein gelehrter Mann und in der Historia medii ævi wohl erfahren gewesen. Er hat auch den Petrarcha mit dergleichen gelehrten Erklärungen erläutert, und des Agostino Ricco von Lucca Comœdie: I tre Tiranni, herausgegeben. Er muß von dieser seiner Arbeit über den Dante selbst eine gute Meinung gehabt haben, weil er sich unterstanden, dieselbe dem Pabst Paulo III. zuzuschreiben. Außer einer kurtzen Vorrede finden sich noch hier von Vellutello: Vita e Costumi del Poëta, und Descrittione dell' Inferno. Worzu in den Editionen in Folio kommen von Sansovino: Dichiaratione delle Voci difficili, che si trovano in qvesta Opera: Aggiunte all' Apologia di M. Cristoforo Landino, nella qvale si difende Dante, e Fiorenza da falsi calumniatori: Und diese Apologie gehöret nebst den Zusätzen zur Historie der Gelehrten und berühmten Leute von Florentz. Uber dieses ist Sansovino der Urheber des Inhalts und der allegorischen Erklärung eines ieden Gesanges. Wegen einiger verwegenen und anstößigen Stellen ist dieses Gedicht mehr als einmahl in Gefahr gewesen verboten zu werden, zum Exempel, weil man in dem dritten Gesang dell' Inferno den Vers: Che fece per viltate 'l gran rifiuto, gemeiniglich von dem H. Petro Cœlestino ausleget; und weil darinnen ein und anderer Pabst wegen Simonie und anderer Laster, ja auch wegen Ketzerey in die Hölle gesetzet wird. Doch ist dieses Gedicht in Italien niemahls verboten worden, in Spanien aber hat man es einer Reinigung würdig befunden. Das wunderlichste ist, daß man es auch in

Franck-

Franckreich hat verbieten wollen wegen der Stelle in dem 20. Gesang del Purgatorio:

Chiamato fui di là Vgo Ciapetta:
Di me son nati i Philippi e Luigi,
Per cui novellamente è Francia retta.
Figliuol fui d' un beccaio di Parigi.

Das Vorgeben des Dante, daß Hugo Capetus eines Fleischhackers Sohn zu Paris gewesen, hat dem Könige Francisco I. gantz unerträglich geschienen. Man hat den Dante beschuldiget, daß er dieses aus Haß und Rache gegen Carolum de Valois, von dem er war beleidiget worden, geschrieben. Nachdem man aber befunden, daß nicht Dante allein dieses erdichtet, hat man dieses Wort beccaio lieber in metaphorischen Verstande nehmen wollen, nemlich vor Grand Justicier, wie Pasqvier in seinen Recherches will, oder vor blutdürstig, wie es die Academici della Crusca auslegen.

121.) *Petri Antonii Corsignani J. C. De Viris illustribus Marsorum Liber singularis. Cui etiam Sanctorum ac Venerabilium Vitæ, nec non Marsicanæ Inscriptiones accesserunt. Romæ* 1712. *Typis, & sumptibus Antonii de Rubeis.* 4. *pagg.* 335.

Es soll dieses Buch ein Supplement seyn der anno 1678. zu Neapel gedruckten Historie der Marsen Mutii Phœbonii. Corsignanus handelt darinnen von dem Nahmen der Marsen, und der Gegend wo sie wohnen; von den berühmten Leuten vor und nach Christi Geburt, und einigen alten Städten derselben; von den innländischen und ausländischen Heiligen, von den Cardinælen und Bischöffen, von berühmten Kriegs-Helden u. vornehmen Männern, von Gelehrten Leuten: wo unter andern Petrus Marsus, Fabritius de Britiis, Leander Galganettus, Cæsar Macrinus, Marcus Antonius Coccius Sabellicus, Andreas Argolus, Jo. Argolus, Franc. Resta, Franc. Berardus Capotius Cuccinus, Philippus Gvadagnolus, Petronilla Paulina de Maximis, Mutius Phœbonius, nach ihren Leben und Schrifften angedeutet werden. Auff die letzt folget eine ziemliche Sammlung von Marsischen Inscriptionen. Man kan aus diesem Buche einige gute zur Gelehrten Historie dienliche Nachrichten ziehen; es ist aber durch Solœcismos und Druck-Fehler ziemlich verderbet worden. Der Autor hat auch anno 1708. zu Rom in seinem 22. Jahre: Auuertimenti politici per un giovane che desidera esercitarsi ne' governi, und nach der Zeit noch andere Wercke herausgegeben.

122.)

XIV.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

122.) *Les Chronicqves de Metz en vers.* Ein *Manuscript* auff Pappier *in f.*

Anfänglich hat Calmet geglaubet, diese Chronick von Metz in Frantzösischen Reimen sey noch nie gedruckt worden; daher er sie den Proben der Historie von Lothringen zu Ende des zweyten Tomi dieser Historie à col. CXXI. einverleibet. Hernach hat er erfahren, daß sie anno 1698. zu Metz in 8. ans Licht getreten. Er zweiffelt auch nicht, daß noch mehr Aufflagen verhanden sind Der Verfasser dieser Chronicke fängt von dem Anfang der Welt an, und giebt vor, daß diese Stadt von der Tochter Noe Azita, und seinen drey Kindes-Kindern Guetel, Jacel und Zelec erbauet worden; Folglich ist viel ungewisses und Fabelhafftes in dieser Chronick: wozu er auch rechnet das Leben und die Wunder-Wercke des H. Clemens. Daher er alles dieses ausgelassen, und nur diese Chronick von dem Hertzog Hervis an, ob wohl dieses Printzens Geschichte auch mehr einem Roman als einer Historie gleichen, und von anno 700. eindrucken zu lassen vor gut befunden hat. Unser Exemplar gehet nur biß 1525. hingegen hat Calmet das seinige biß 1550. fortgesetzet gefunden, und es biß dahin gelieffert.

123.) *Nicolai Abbatis Panormitani Lectura super primo Decretalium. Cum postillis excellentissimi D Antonii Corseti Siculi, Juris Utriusqve Doctoris, Jura Pontificia in famosissimo Patavino studio ordinarie legentis. Et suppletione Lecturæ Antonii de Bu. in ti. in qvibus constat Abba. non scripsisse. Cum correctionibus in Concilio Vien ad multos ejusdem Lecturæ errores solenniter additis.* Zu Ende stehet: *Explicit lectura aurea clarissimi & excellentissimi Domini Nicolai Siculi super secunda parte primi libri Decretalium maxima cum diligentia revisa & fideli studio emendata, sicut ipsum opus per se satis attestabitur. Venetiis impressa per Dionysium de Berthochis Bon. & Magistrum Gabrielem fixicum Brixiensem* 1493. *III. Kl'as Februarii. f. maj. Pars I. foll.* 146. *Pars. II.* 105. Zwischen diesen beyden Theilen stehet

Antonii de Butrio Werck, wodurch der Abgang des *Abbatis* ersetzet wird. Allein zu Ende lese ich: *Secundæ partis D. Antonii de Butrio super primo Decre. finis habetur. Impensis & cura Joannis Antonii de Birretis ac Francisci de Gyrardēn.* 1488. *Idibus Octobris.*

Prima Pars Abbatis super secundo Decretalium libro cum casuum Bernardi interpositione. Impressa est Venetiis impensis Magistri Gabrielis Brixiensis, ac Dionysii de Bertochis de Bononia. Anno Domini 1492. *die XXVIII. Novembris f. maj. foll.* 204.

Secunda Pars Abbatis Panor. super Decretalium secundo. Venetiis impressa impensis Magistri Gabrielis Brissiensis ac Dionysii de Bertochis de Bononia, una cum multis & optimis suppletionibus seu additionibus Domini Bartholomæi de Bellenzinis, & aliorum clarissimorum Juris consultorum, ut ex earum lectura clare patet, non prætermissa casuum Bernardi interpositione. Quæ omnia summa cura ac omni diligentia correcta & elaborata die XIIII. Februarii 1491. *Ad laudem Dei. Amen. f. maj. foll.* 166.

Tertia Pars super secundo Decretalium Domini Nicolai Siculi. Venetiis impressa impensis &c. Die XXIX. Martii 1492. *f. maj. foll.* 165.

Super tertio præclara lectura famosissimi Doctoris Domini Nicolai Siculi cincta optimis glo. seu additionibus excellentissimi Juris utriusque Doctoris Domini Bartholomæi de Bellenzinis, & aliorum prudentium virorum dictis, cum casuum Bernardi interpositione. Impressa Venetiis, ut cæteræ Partes, impensis &c. 1492. *die XXVI. Maji. f. maj. foll.* 233.

Ultima Pars clarissimi ac famosissimi Doctoris Domini Abbatis Panor. super Quarto scilicet & Quinto Decretalium. Die XX. Augusti 1492 *cincta optimis glosis &c. Impressa Venetiis impensa & cura &c. f. maj. foll.* 188.

Weil Maittaire zwar diese Edition angedeutet, aber keine ausführliche Nachricht davon geben können, so haben wir diesen Abgang ersetzen wollen. Es wird auf dem Titul des ersten Tomi eines Concilii zu Lion erwehnet, so die Fehler Antonii de Butrio angemercket und verbessert. Solches aber kan kein anderes seyn, als dasjenige, welches anno 1449. daselbst gehalten worden, um das Schisma auszurotten, so der Gegen-Pabst Felix V. erreget. Allein die Acta dieses Concilii sind meines Wissens nicht im Druck verhanden.

124.)

124.) *Prima Pars Abbatis cum Suppletionibus Antonii de But. & cum Additionibus celeberrimi etate ista Do. Antonii Corsicti usqve ad C. Suffraganeis de electione & noviter cum summariis & additionibus â principio usqve in finem editis per eximium J. V. Doctorem Do. Bernardinum ex Capitaneis de Lamdriano Mediolanensem. Venetiis per Baptistam de Tortis* 1497. *die X. Julii f. maj foll.* 147.

Secunda Pars &c. ibid. 1496. *die XXVI. Octobris foll.* 168.

Abbas super Prima Secundi. ibid. e. die XVIII. Decembris foll. 200.

Abbas super Secunda Secundi ibid. 1497. *die VIII. Junii foll.* 149.

Abbas super Tertia Secundi ibid e die XXVIII. Jonuarii. foll. 131.

Abbas super Tertio. ibid e. die XII. Martii foll. 219.

Abbas super Qvarto ibid. e. die XV. Martii foll. 44.

Abbas super Qvinto ibid. e. die XXIX. Aprilis foll. 135.

In 5 ziemlich starcken Bänden.

Maittaire hat in Annal. bus Typogr. von allen diesen Bänden nur des einzigen Super Tertia Secundi Erwehnung gethan, aber an statt des 28. Januarii den 18. gesetzet. Von Bernardino Landriano, welcher die Summarien und Zusätze verfertiget, ist sonst weiter nichts bekannt, als daß er Additiones ad Practicam Medicam Jo. Petri de Ferrariis zu Venedig 1496. f. herausgegeben, wenn dieser Medicus nicht etwan von unserm Juristen unterschieden ist. Vermöge der hier befindlichen Vorrede hat er auch Additamenta ad Speculum Bar. Ang. Are. in Insti. & maleficia Gemi. in Sexto. Jo. Imol. in Cle. Ludo. Roma. in Rubricam de Arbi. & novissime in Praticam Papien. geschrieben. Was er bey diesen ungeheuren Bänden verrichtet, giebt er also zu verstehen: Qvam cernis lecturam, pro faciliori studentium intelligentia summavi: & multis in locis horum qvinqve Voluminum ubi sicco pede transierant (Barth. Bellenzinus & Ant. Corsetus) apostillavi. Deinde qvod a dicta Decretali: Suffraganeis, usqve ad titulum de Offi. deleg. nec in ti. de judi. de foro compe. de libe. ob. de mu. pe. de ordi. cog. de causa poss de dolo & contu. ut lit. non contest. de juramento calum. de plus pe. de resti. Spol. ut lit. pen. de vita & hone. cle. de præben. de concess. præben. ne sede vacante, usqve ad Rubricam de emp. & ven. & de spon. de accu. nihil penitus scriptum erat: multa

additamenta feci tantumqve insudavi, qvod hæc sex volumina cum 5000. apostillis & plus huic impressioni tradita esse reor &c.

125.) *Discorsi di Monsignore Don Vincenzio Borghini. Al Serenissimo Francesco Medici Gran Duca di Toscana. Parte Prima. Recati à Luce da' Deputati per suo Testamento. Con la Tavola delle Cose più notabili. In Fiorenza, nella Stamperia di Filippo, e Jacopo Giunti, e Fratelli* 1584. 4. *pagg.* 476. *Parte Seconda ibid.* 1585. 4. *pagg.* 598.

Folgende gelehrte Materien werden in dem ersten Bande abgehandelt: Della Origine della Città di Firenze. Della Città di Fiesole. Della Toscana, e sue Città. De' Municipj, e Colonie Romane. Delle Colonie Latine. Delle Colonie Militari. De' Fasti Romani, e del modo del citar gl' anni. In dem andern Bande handelt der Verfasser: Dell' Arme delle famiglie Fiorentine. Della Moneta Fiorentina. Se Firenze fu spianata da Attila, e riedificata da Carlo Magno. Se Firenze ricomperò la libertà da Ridolfo Imperadore. Della Chiesa, e Vescovi Fiorentini: Welcher letzte Tractat unter einem besondern Titul, doch mit fortlauffenden paginis, gedruckt worden, und auch besonders zu haben ist. Es sind aber diese Wercke des Borghini sehr rar, und mit vieler Gelehrsamkeit und großem Judicio geschrieben; daher sie sehr hoch geachtet werden, und hat der Verfasser dadurch den Ruhm eines Hauptgelehrten Mannes erlanget. Er ist von Florentz, aus einer edeln Familie bürtig gewesen, und daselbst anno 1532. ein Benedictiner-Münch worden. Die Hertzoge von Florentz haben ihn sehr werth gehalten, und mit ansehnlichen Bedienungen versehen, zum Exempel eines Præsidenten der Academie del Disegno, und eines Prioris des Hospitals der Unschuldigen. Er hat den 15. Augusti 1580. das Zeitliche gesegnet, u. außer den gemeldeten Wercken die Leben der Mahler, Bildhauer und Baumeister des Vasari fortgesetzet, und den Decamerone des Boccaccio mit gelehrten Anmerckungen nebst andern erläutert. Es ist auch nach seinem Tode herausgekommen: Discorso con i Precetti di Vincenzo Borghini del modo di far gli Alberi delle Famiglie nobili Fiorentine. In Firenze presso i Giunti 1602. 4. Siehe Armellini Bibl. Casin.

126.)

126.) *Histoire au vray du Meurtre & Assassinat proditoirement commis au Cabinet d'un Roy perfide & barbare, en la personne de Monsieur le Duc de Guise, Protecteur & Deffenseur de l'Eglise Catholique & du Royaume de France: Ensemble du massacre aussi perpetré en Monsieur le Cardinal, son Frere, sacré & dedié à Dieu. Où sont balancez les services de leurs Predecesseurs & ceux qu'ils ont faits, avec une tant inhumaine cruauté & ingrate remuneration. Pour estre le tout veu & diligemment considéré par gents de bien. De nouveau reveüe & augmentée des trahisons conspirées (mais en vain par la providence divine) contre Messeigneurs les Ducs de Mayenne & d'Aumale: avec les pourtraits des massacres des dits Seigneurs de Guise & Cardinal* 1589. 8. *pagg.* 61.

Unvernünftige Leute pflegen einer gantzen Nation oder Secte aufzubürden, was als Fehler einzelner Personen anzusehen sind. Dahin gehören die Blut-Hochzeit zu Paris, die auf Königlichen Befehl wieder Treu und Glauben geschehene Hinrichtung des Hertzogs und Cardinals von Guise, der Meuchel-Mord der beyden Könige in Franckreich Henrici III. und IV. so gemeiniglich den Anhängern der Ligue zugeschrieben wird. Alle Billigkeit liebende sehen diese gesammte Thaten ohne Unterscheid mit Abscheu und Schrecken an, und können nicht begreiffen, wie der Vorwand der Religion eine solche Blindheit verursachen können. Der in Berlin verstorbene Monsieur Duchat hat eine große Menge rarer damahls gedruckter kleiner Schrifften gesammlet, und sie dem Herrn von Beßer überlassen, aus dessen Bibliotheck sie in hiesige Königliche gekommen sind. In der gegenwärtigen sind drey Holtzschnitte zu sehen, nemlich das Brust-Bild des Hertzogs von Guise, die Vorstellung seiner Ermordung mit der Beyschrifft: Representation de la cruelle & barbare recompense, pour tant de bons Offices qv' ont fait ce magnanime Duc & ses Predecesseurs à la Couronne de France: par un Henri de Valois. Die Vorstel-

stellung der Ermordung des Cardinals mit der Beyschrifft: Representation de la cruelle mort commise en l' innocence de Monsieur le Cardinal de Gvise, personne sacrée & dediée à Dieu, par Henry de Valois.

127.) *Avertissement & premieres Escriptures du Procés. Pour Messieurs les Deputez des Provinces du Royaume de France, aux pretendus Estats qvi se devoient tenir en la ville de Blois demandeurs d'une part. Le Peuple & les Heritiers des defuncts Duc & Cardinal de Gvyse aussi demandeurs & joincts d'une part. Contre Henry de Vallois troisiesme de ce nom jadis Roy de France & de Poloigne autrement dit Thessalonien, au nom & en la qvalité qv'il procede defendeur d'autre part. Avec l'Approbation des Docteurs. Et se vendent chez Denis Binet. Avec permission.* 1589. 8. *pagg.* 16.

Nimmermehr will ich glauben, daß man dieses infame Paßqvill, wie es Le Long nennet, vor eine öffentliche Schrifft ansehen werde. Der Könia wird darinnen verdammet zur Straffe des begangenen Meuchel-Mords, ehrliche Buße zu thun im bloßen Hembde, mit bloßem Haupte und Füßen, mit einem Stricke um den Halß, in Begleitung des Scharff-Richters, in den Händen habend eine brennende Kertze von 30. Pfunden, und mit beyden Knien auf der Erde seine Schuld zu bekennen. Hernach soll er auf ewig in das Kloster der Hieronymiten bey Bois de Vincennes verbannet werden, und seine übrige Lebens-Zeit mit Wasser und Brodt fasten. Auff dem letzten Blatte wird dieser König des Meineyds und der Untreue beschuldiget, ein Tyger-Thier, Prince malheureux, & à demi perdu genennet, der Königlichen Würde entsetzet, und das Sprüch-Wort an ihm wahr erkläret: Rex fuit nunc asinus. Zu Ende der Schand-Schrifft stehet: Pour l'absence de l' Advocat, signé Chicot. Le Long giebt in seiner Bibliotheqve Historiqve de France n. 8154. vor, daß diese Schrifft dem dritten Tomo der Satyre Menippée in der Regensburgischen Edition von 1711. à p 295. einverleibet worden; Allein ich habe sie daselbst vergebens gesuchet.

128.)

128.) *La Vie & Faits notables de Henry de Valois. Tout au long, sans rien requerir. Où sont contenues les trahisons, perfidies, sacrileges, exactions, cruautez & hontes de ceſt Hypocrite & Apoſtat, ennemy de la Religion Catholique. Jouxte la coppie imprimée* 1589. 8. *pagg.* 90.

Die Redens-Art: tout au long, sans rien reqverir: oder totum ad longum sine reqvire, ist wie der Herr von Beßer angemercket hat, eine in der Sorbonne gewöhnliche Formula solennis. Man weiß nicht, wer der Verfasser von dieser bittern Satyra gewesen. Derselbe hat sich nicht melden wollen, um mit dem Trinck-Gelde verschonet zu werden. Gleich auff der andern Seite wird die Ermordung des Hertzogs von Gvise, und weiter unten der König vorgestellet, wie er dem Cardinal von Gvise seinen ermordeten Bruder zeiget, mit der Unterschrifft:

C' eſt icy la tirannie
De Henry de Valois,
Envers le Duc de Guyſe.

Gantz zu letzt ist in einem andern Holtzschnitt die Hinrichtung des Cardinals zu sehen.

129.) *Diſcours veritable de l'eſtrange & ſubite mort de Henry de Valois, advenüe par permiſſion divine, luy eſtant à S. Clou, ayant aſſiegé la Ville de Paris, le Mardy premier jour d' Aouſt* 1589. *Par un Religieux de l'Ordre des Jacobins. A Paris, chez Didier Millot. Avec permiſſion.* 1589. 8. *pagg.* 16.

Edmundus Bourgoin, Prior der Dominicaner zu Paris, wird vor den Verfasser dieser Schrifft, wiewohl ohne genugsamen Grund, angegeben. Dieser Bourgoin ist ein eiffriger Anhänger der Ligve gewesen, aber in einem Ausfall von Paris von des Königs Henrici IV. Trouppen gefangen, nach Tours geführet, daselbst grausam gemartert, und endlich mit vier Pferden zerrissen worden, unter dem Vorwand, daß er mit Jacob Clement Antheil an des Königs Mord gehabt, und denselben auff der Cantzel gelobet: Welches er aber beständig geläugnet, und mit großer Standhafftigkeit den Todt gelitten. In dieser kleinen Schrifft wird zwar vorgegeben, daß Jacob Clement eine Englische Erscheinung gehabt, die ihn zu Ermordung des Tyrannens angefrischet: und daß er in seinem Vorhaben

haben von einem vornehmen und gelehrten Geistlichen seines Ordens bestärcket worden: welches aber noch lange nicht beweiset, daß Bourgoin derselbe gewesen, vielweniger, daß er diese Schrifft verfertiget habe.

130.) *Le Martyre de Frere Jacques Clement de l'ordre S. Dominique. Contenant au vray toutes les particularitez plus remarquables de la saincte resolution & tres heureuse entrepriſe à l'encontre de Henry de Valois. A Paris, chez Robert le Fizelier.* 1589. 8. *pagg* 62.

Kaum kan man sich in Gedancken vorstellen, daß in den damahligen betrübten Zeiten einige durch unvernünfftigen Religions-Eiffer sich so haben verblenden laßen, daß sie den von Jacob Clement begangenen Königs-Mord nicht nur als eine Helden-That gepriesen, sondern auch den Mörder aus eigner Macht gleichsam canoniziret, und den gewaltsamen Todt, so ihm wiederfahren, vor den Todt eines Martyrers ausgegeben haben. Doch muß man nicht so ungerecht seyn, und die Raserey einiger wenigen allen Anhängern der Ligve, oder wohl gar der gesammten Catholischen Kirche auffbürden, die geschweige eine solche That gut zu heissen, sie in Ewigkeit verdammen und verfluchen wird. Diejenigen, welche die Römische Kirche gerne verschwärtzen möchten, nehmen ihren Beweiß aus dem hinten angefügten Holtzschnitte, wo die That des Münchs, seine Hinrichtung &c. vorgestellet wird; und glauben in diesen Bildern einen Nimbum oder Schein um den Kopff desselben gesehen haben. Allein sie haben nicht recht gesehen; Denn der geglaubte Schein ist nichts anders, als der runte Halß-Kragen des Münches. Gesetzt aber auch, es wäre ein solcher Schein, so kan man daraus keinen andern Schluß machen, als aus dem Buche selbst, welches wir mit Le long als ein gottloses, grausames, und verfluchtes Buch verwerffen und verdammen. Doch ist es würdig, als eine große Seltsamkeit aufgehoben zu werden.

131.)

XV.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

131.) Regensburgischen *Colloqvii* Schrifften und Handlungen 1546. Ein *Manuscript in f.*

INwendig führet diese Original-Schrifft den Titul: Literæ & mandata Illustrissimi Principis Johannis Friderici Electoris Saxoniæ, ad Doctorem Laurentium Zcochum, & Doctorem Georgium Majorem, de Colloqvio habito Ratisbonæ 1546. Mense Januario, Februario & Martio. Item Consilia Theologorum Vitebergensium, de Colloqvio instituto & Concilio instituendo, & aliis negociis magni momenti. Es sind aber folgende Stücke hierinnen enthalten: D. Johann Hüttners Schreiben aus Regensburg an den Churfürsten Johann Friedrichen zu Sachsen. Des Churfürstens Schreiben an D. George Maiorn, Laur. Zochen, und Melanchthon nach Wittenberg. Memorial derjenigen, so uff das Colliqvium gen Regensburg, von des Churfürstens wegen, ziehen sollen, mit zu geben. Das erste Bedencken der Theologen zu Wittenberg von wegen des Colloqvii zu Regensburg. Copia des Schreibens Jacob Sturms an den Landgrafen zu Hessen. Das andere Bedencken der Theologen zu Wittenberg. Des Churfürstens Original Schreiben an Maiorn und Zochen nach Regensburg. Das dritte Bedencken. Das vierdte Bedencken. Das fünffte Bedencken. Abermahliges Schreiben des Churfürstens an Maiorn und Zochen nach Regensburg. Justi Jonæ Schreiben an den Churfürsten von Lutheri Absterben. Das sechste Bedencken. Das dritte Schreiben des Churfürstens nach Regensburg. Das siebende Bedencken. Consilium & Deliberatio de colloqvio missa ad principes nostros Illustriss. Johannem Fridericum Electorem Saxoniæ, & Philippum Cattorum principem anno 1546. Das vierdte Schreiben des Churfürstens an die Collocutores Augspurgischer Confession. Das achte Bedencken der Theologen zu Wittenberg.

132.) *Opus Valerii Maximi cum nova ac præclara Oliverii Arzignanensis viri præstantissimi examinata interpretatione: Impressum Venetiis arte & impensis Bernardini de Benaliis Anno salutis CCC. LXXXVIII.* (1488.) *Die VIIII. Novembris: foeliciter finit. f. foll.* 236.

Es ist dieses nicht die erste Edition, die mit Arzignanensis weitläufftigen Erklärung herausgekommen ist, wie sich Herr Stolle in den Nachrichten von seiner Bibliotheck eingebildet hat, sondern die zweyte. Jacobus Leonicenus, Omniboni Sohn, hat sie verursachet, und unsern Arzignanensem darzu veranlaßet, weil sich gewinnsichtige Buchdrucker unterstanden hatten, den Valerium Maximum mit seines Vaters Commentario, da er doch keinen darüber geschrieben, herauszugeben. Es scheinet, daß der unter Omniboni Nahmen herausgekommene Commentarius einen gewissen Pallacinum, welcher hier ein ungelehrter Mensch genennet wird, zum Verfasser habe. Es hat aber auch Calphurnius dessen Arbeit verworffen, und zu corrigiren abgeschlagen. Unser Arzignanensis ist von Vicenza bürtig gewesen, hat in dieser Erklärung die Griechischen und Lateinischen Scribenten fleißig zu Rathe gezogen, und diese seine Arbeit dem Bischoff zu Cattaro Petro Bruto zugeschrieben. Man hat sonst keine andere Schrifft von ihm, doch weiß man, daß er zu Venedig die Jugend in den freyen Künsten unterwiesen. Unser Exemplar hat Theodorico von Werther gehöret, welcher den ersten Buchstaben und sein Wappen vorne hinein mahlen lassen. Sabellicus soll diese Edition besorget haben, davon aber hier keine Anzeige gethan wird.

133.) *Valerius Maximus cum Commento Oliverii Arzignanensis Vicentini.* Zu Ende stehet: *Opus Valerii Maximi cum nova ac præclara Oliverii Arzignanensis viri præstantissimi examinata interpretatione. Impressum Venetiis accuratissime per Albertinum Vercellensem anno nostri Salvatoris* 1500. *die V. mensis Julii f. foll.* 206.

134.) *Nicolaus Gorgonzola. Valerii Maximi Opus cum interprete Oliverio: & paucis annotationibus: qvas Arcadicus ille sub Theophili nomine marginibus inscripsit. Id Antonius Lenas præclaræ indolis adolescens recognovit:*

eo

eo videlicet consilio: ut per eam occasionem bicipitis illius monstri Latratus: & plusqvam cerbeream rabiem coërceret: sed Præceptoris modestiæ obtemperans ab incepto destitit: gravitate vindictæ præsentem lenitatem compensaturus. In qvo qvidem opere si qvæ memoratu digna facile invenire cupis: Index qvem Franciscus Puteolanus excogitaverat, sine ullo errore commonstrabit. Accedit & alter Index vocabulorum, qvi in proxima editione promissus non prostat. Vale lector. Zu Ende stehet: *Explicit Opus Valerii Maximi cum tribus commentariis. Impressum Mediolani* 1508. *Pridie cal. Novembres. f. foll.* 224.

Ich halte den gleich Anfangs in einer Vignette stehenden Nahmen: Nicolaus Gorgonzola, vor den Nahmen des Buchdruckers oder Buchhändlers, wovor ihn auch Maittaire genommen hat. In einer kurtzen Vorrede, die vermuthlich von Antonio Lena herrühret, werden Jani Parrhasii Emendationes und Expositiones als in diesem Volumine befindlich gelobet. Wer der junge Mensch Antonius Lenas, und sein Wiedersacher Theophilus, den er sehr schnöde tractiret, gewesen, kan ich nicht berichten. Er citiret ihn öffters nicht unter Theophili Nahmen, sondern hat, insonderheit Anfangs, Asinus Arcadicus auf den Rand gesetzet. Alle seine Anmerckungen sind mit anzüglichen Schimpfworten auf Theophilum angefüllet.

135.) *Valerius Maximus cum duplici commentario: historico videlicet ac literato Oliverii Arzignanensis: & familiari admodum ac succincto Jodoci Badii Ascensii. Qvi qvattuor & viginti exempla Aldino auspicio nuper inventa simili commentatione declaravit. Et totum opus gemina Tabella: altera titulorum: altera literarum ordine illustravit. Venundatur ab Ascensio & Joanne Parvo.* Zu Ende stehet: *Consummatum est rursus hoc opus optimum Tertio Nonas Martias anni* 1513. *cum duplici Commentario: altero historica fide opulentissimo: altero compendiosa familiaritate conspicuo majore accuratione in ædibus Ascensianis f. foll.* 340.

Mich wundert, daß weder Fabricius, noch sonst iemand anders angedeutet, daß Aldus noch 24. Exempel in alten Büchern gefunden, wormit die

die Exempel Valerii Maximi, die biß dahin ans Tage-Licht getreten, vermehret worden. Sie sind hin und wieder mit eingerücket worden, und hat Badius in seinen Erklärungen fleißig angemercket, daß sie in den alten Editionen nicht gefunden werden.

136.) *Lettere volgari di diverſi nobiliſſimi Huomini & eccelentiſſimi ingegni ſcritte in diverſe materie. Con diligentia nuovamente riſtampate. Libro Primo. In Vinegia, nell' anno* 1543. *In caſa de' Figliuoli di Aldo.* 8. *foll.* 187.

Paulus Manutius, ein Kenner der Schönheiten der Italiäniſchen Sprache und der wahren Wohl-Redenheit, hat dieſe Brieffe geſammlet. Sie kommen von lauter Staats-Männern und gelehrten Leuten her, und ſind nicht nur wegen der Ausdrückungen, ſondern auch wegen des Inhalts hoch zu achten. Folgende Nahmen der Verfaſſer habe ich im Regiſter ausgedrücket gefunden: Annibale Caro. Aonio Paleari. Aleſſandro Piccolhuomini. Aurelio Vergerio. Antonio Anſelmi. Antonio Brocardi. Abbate Bartolini. Benedetto Varchi. Gio. Boccaccio. Battiſta Torniello. Cardinal de Medici. Carlo Strozzi. Carlo Commiſſario. Cardinal Bembo. Camilla Valente. Cardinal di Ferrara. Claudio Tolomei. Coſa Bruno. Daniel Barbaro. Dominico Sauli. Fracaſtoro. Franceſco della Torre. Franceſco Bernardo Franceſco Petrarcha. Franceſco Qvirino. Gio Gvidiccione. Girolamo Qvirino. Gaſparo Contarini. Gabriel Ceſano. Gio. Brevio. Gabriel Zerbo. Gio. Franceſco Burla. Gio. de Vettori. Jacomo Bonfadio. Jacomo Sannazaro. Lorenzo de Medici. Lodovico Dolce. Marcheſa di Peſcara. Marc' Antonio da Mula. Marc' Antonio Flaminio. Molza. Maſſaro. Nicolo Dolphin. Ottonello Vida. Paolo Sadoleto. Pietro Aretino. Regina di Navarra. Ronchegallo Dottor. Speron Sperone. Veſcovo di Baruſa Vicenzo Qvirino. Veſcovo di Verona. Veronica Gambara. Veſcovo Vergerio. Valerio Inſonderheit ſind die 15. Brieffe Petri Pauli Vergerii merckwürdig, weil er darinnen ſeine Neigung zu Religions-Neuerungen ſchon ziemlich zu erkennen giebt. Daher dieſe Editionen vor rar zu halten ſind.

137.)

137.) *Lettere volgari di diverſi Nobiliſſimi Huomini, & Eccellentiſſimi Ingegni, ſcritte in diverſe materie, nuovamente riſtampate, & in più luoghi corrette. In Vinegia, nell' anno* 1544. *in Caſa de' Figliuoli di Aldo.* 8. *foll.* 179. *Libro Secondo. ibid.* 1545. 8. *foll.* 127.

Meiſtentheils kommt der erſte Tomus mit der vorhergehenden Edition überein, nur daß auff die letzt noch 8. Brieffe hinzugekommen ſind, nemlich von Gvidiccione, Cardinal di Tornon, Franceſco Torre, il Sipontino, Cardinal de Medici, Prete Meo, und Bonfadio. Die im andern Tomo befindlichen Brieffe ſind von Antonio Manutio, Pauli Bruder geſammlet worden, und kommen her von Alberto Lollio, Antonio Brocardo, Apollonio Merenda, Bald. de Caſtiglione, Barth Paganucci, Barth. Ferrino, Bened. Rhamberti, Cardinal di Ferrara, Claudio Tolomei, Cornelio Frangipani, l' Eremita, Fracaſtoro, Franc. Gvicciardini, Franc. della Torre, Galaſſo Arioſto, Galeazzo Florimonte, Gio. Gvidiccioni, Gio. Cornero, Gio. Petreo, Gio. B. Suſio, Gio. Boccaccio, Giuliano Goſellino, Giu io Camillo, Hippo ito da Correggio, Jac. Bonfadio, Latino Giuvenale, Lod. Dolce, Luigi Alamanni, Marc' Ant. Flaminio, Marc' Ant. Bendidio, Marcheſe del Vaſto, Michel' Angelo Buonaroti, Paolo Manutio, Pietro Aretino, Silveſtro Aldobrandini, Speron Sperone, Veronica Gambara, Veſcovo di Fano, Veſcovo di Verona, Veſcovo Giovio.

138.) *Lettere Volgari &c. In Vinegia, in caſa de' Figliuoli di Aldo* 1551. 8. *Libro Primo foll.* 129. *Libro Secondo foll.* 117. Ingleichen *ibid.* 1554. 8. *L. I. foll.* 138. *L. II. foll.* 117.

Von 15. Brieffen Vergerii hat man hier nur ihrer 5. behalten. Sonſt finden ſich in dieſen Editionen 8. Brieffe mehr, als in der vorhergehenden, nemlich von Benevenuto Pericci, Franceſco della Torre, und Carlo Gvalteruzzi.

139.) *Lettere de diverſi Eccellentiſſimi Signori a diverſi Huomini ſcritte. Libro Primo.* Ohne Zeit- und Ort-Benennung. 8. *foll.* 100.

Wenn und wo diese Briefe herauskommen, ist nicht angedeutet worden, doch ist gewiß, daß es nach 1542. geschehen, und ich glaube, daß sie in Venedig ans Licht getreten. Ein gewisser Curtio Trajano hat sie gesammlet und zum Druck befördert. Die Verfaßer derselben sind: Balthasar Castiglione, il Sanga, Goro Ghero Eletto di Fano, Bern. Bibiena, il Vice-Cancelliere della Chiesa, Lorenzo de Medici Duca di Vrbino, il Protonotario Caracciolo, Gian Matteo Giberti, il Vescovo di Fossombrone Gvidiccione, il Cardinal Tornon, Lod. di Canossa Vescovo di Baiusa, il Fanzino, la Marchesa di Pescara, Fr. Torre, Cl. Tolomei, Gabriel Cesano, Veronica Gambara, Benvenuto Pericci, Latino Juvenale, il Sipontino, Hippolito Cardinal de' Medici, il Cardinal Bembo, il Fracastoro, il Cardinal de Salviati, il Cardinal di Ravenna, Marco Grimani Patriarca, il Vescovo Jovio, il Vescovo di Verona, Argentina Rangona Pallavicina, Prete Meo Fran. da Lucca, Giacomo Marmitta, Giacomo Bonfadio, Hannibale Bichi, Ferrante Gonzaga, Cesar Fregoso, il Cardinal di Carpi, Fabio Lelio, il Rè di Francia, Fortunato Martinengo, Francesco Sansovino. Viele von diesen Brieffen stehen schon in den vorhergehenden Sammlungen.

140.) *Lettre di molte valorose Donne, nelle qvali chiaramente appare, non esser ne di Eloqventia ne di Dottrina alli Huomini inferiori. Di nuovo stampate & con sommo studio reviste; & in molti luoghi corrette. In Vinegia, appresso Gabriel Giolito de Ferrari* 1549. 8. *foll.* 161.

Ob sich wohl der Editor weder auf dem Titul noch in der Zuschrifft genennet hat, so hat er es doch nicht über das Hertz bringen können, die Leute seinethalben in der Unwissenheit zu lassen. Daher auff dem letzten Blatt eine Nachricht von Barth. Pestalossa einem Graubündter an den Leser erscheinet, daß Hortensius Landus mit vieler Mühe und Unkosten, diese Brieffe auf Einrathen Octaviani Raverta gesammlet, und an den Tag gegeben. Diese Nachricht wird mit den Worten beschlossen: Vale lector, fæmineamqve dignitatem, ut par est, amato, colito, suspicito, & tandem adorato. Wenn diese Brieffe würcklich von allen diesen Damen wären ge-

geschrieben worden, so könnten wir die Anzahl der gelehrten Frauen beynahe mit ein paar hundert vermehren. Allein es ist eine ausgemachte Sache, daß Landus alle diese Brieffe erdichtet habe.

141.) Eine schöne und warhaffte History von dem teuren, gehertzten und mannhafftigen Hugen Schappler, welcher von wegen seiner Kühnheit und Ritterlichen Thaten; (wie wol er von seiner Muter Metzigers Geschlecht geboren war) zu letzt in Franckreich zu einem König erwölet und gekrönt ward. Von newen getruckt, seer kurtzweilig und lieblich zu lesen. Straßburg durch Barth. Grüniger, den zwölfften Tag des Mertzens 1537. *f.* Mit Holtzschnitten. *foll.* 59.

In der Vorrede wird von diesem Buche folgende Nachricht gegeben. Johannes Graff zu Naßau und Sarbrücken soll von demselben eine Abschrifft in Frantzösischer Sprache gehabt haben, welche er selbst zu Paris in der Sanct Dionysius Kirchen aus der Frantzösischen Chronick abgeschrieben. Diese Frantzösische Abschrifft hat seine Frau Mutter Elisabeth Hertzogin von Lothringen, Gräffin zu Widmont, vermählte Gräffin zu Naßau und Sarbrücken auffs treulichste verteutschet, solche Ubersetzung aber Conrad Heindorffer auffs kürtzeste beschrieben, oder ins kurtze gebracht. Der ungenannte Editor hat weiter nichts darbey gethan, als daß er das alte verlegene Teutsche in zu seiner Zeit gebräuchliches verändert. Die gantze Historie wird also erzehlet. Es soll anno 851. ein junger Ritter aus dem Lande Lanoy Herr Gernier genannt gewesen seyn, welcher ob er wohl von vier Ahnen her ein Rittermässiger Mann gewesen, und bey König Ludewigen in Franckreich in großen Ansehen gestanden, sich mit eines reichen Metzigers Tochter zu Paris verheyrathet, und mit derselben Hugen den Schappler (Hugonem Capetum) gezeuget. Dieser hat sich durch seine tapffere Thaten eine solche Hochachtung erworben, daß ihm die überbliebene Königliche Printzeßin und Erbin vermählet, und er zum König von Franckreich erwehlet worden. Dieses ist der kurtze Inhalt dieser abgeschmackten Fabel, die man vielleicht damahls in Lothringen erfunden, als die darinnen regierenden Nachkom-

kommen Caroli Magni von der Frantzösischen Thron-Folge durch Hugonem Capetum verdrungen worden. Und aus diesem Grunde ist der falsche Wahn bey einigen einfältigen Scribenten entstanden, daß Hugo Capetus eines reichen Fleischhauers Sohn von Paris gewesen. Wir wollen uns bey Wiederlegung dieses gantz unwahrscheinlichen Mährleins nicht länger aufhalten, sondern nur erinnern, daß dieses Buch wegen dieser Ursache unter die merckwürdigen Seltsamkeiten zu zehlen sey.

142) *Zachariæ Humeri Historica. Excusa Ubsaliæ Typis Academicis* 1649. 8. *pagg.* 506.

Historica soll hier so viel heissen als Historice, oder die Historische Wissenschafft, welche der Autor in Partem Communem und Propriam eingetheilet hat. In Parte Communi handelt das Proœmium de Natura Historicæ, und die sechs Capitel de Historia, de Historico, de modo qvo Historiæ corpus ordinatim tradatur, de Dictione Historica, de accurata Historicorum lectione, de Chronologia & Geographia. In Parte Propria handeln die acht Capitel de Historia sacra, de Historia Juridica, de Historiæ Medica, de Historia Philosophica, de Historia Universali Politica, de Historia unius Imperii, de Vitis, de Cursu Historico. In einem ieden Capitel werden verschiedene Fragen aufgeworffen, und entschieden, zum Exempel: Ob die Wahrheit ein wesentliches Stück der Historie sey? Ob eine Privat-Person eine Historie schreiben soll? Ob ein Scribent wegen eines geringen Fehlers zu verwerffen? Ob einer, der einer Sache vorgestanden, dieselbe beschreiben könne? Was besser sey, nach dem Augenschein, oder nach dem Archiv zu schreiben? Ob man Reden, Brieffe, Diplomata einrücken könne? Ob die Gothen aus der Halb Insul Schonen gekommen? Ob man die Leben der Privat-Personen, der Weiber, und böser Leute schreiben soll? Und dergleichen artige Fragen mehr. Lenglet de Fresnoy hält dieses Buch vor rar, saget aber, daß es sehr schlecht gedruckt worden. Dem Verfasser schreibet er mehr guten Willen als Krafft zu.

143.)

XVI.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

143.) *Tychonis de Brahe Aſtronomiæ inſtauratæ Mechanica.* Zu Ende ſtehet: *Impreſſum Wandesburgi in arce Ranzoviana prope Hamburgum ſita, propria Authoris Typographia opera Philippi de Ohr Chalcographi Hamburgenſis, ineunte anno* 1598. *f.* 44. Blätter, mit ſaubern Figuren.

Von dieſes ſaubere Exemplar hat der Autor folgende beſondere Zuſchrifft ſchreiben laßen. Illuſtriſſimis & Generoſiſſimis Principibus ac Dominis, Domino Chriſtiano, Domino Joanni Georgio, Domino Auguſto, Fratribus Germanis, Ducibus Saxoniæ, Landgraviis Thuringiæ, Marchionibus Miſniæ &c. Dominis ſuis Clementiſſimis.

Organa, Saxonico tres Fratres ſtemmate creti,
Hæc capite, æthereas gnara ſubire domos.
Debuerant eqvidem qvibus orta effulgere in oris,
Et jubar hinc imos ſpargere ad Antipodas:
Ni Superis aliter viſum, qvi Fata gubernant,
Vraniæqve aliter, qvæ ſua Sacra fovet:
Neſcia contemni, fraudari, odia invida, noxas,
Cenſurasqve rudes, ſorditiemqve pati:
Plurima qvæqve alias fanda atqve infanda tuliſſet,
Regna niſi mallet nunc peregrina ſeqvi:
Nec peregrina tamen; Coelum tota undiqve Tellus
Suſpicit, Æthereis invigilatqve viis.
Proſperiora igitur coeleſtia Numina ſpondent,
Tanta nec ingratis ſunt peritura locis.

Celſit. bus Veſtris ſubmiſſe addictiſſimus Tycho Brahe.

Auff dem Bande iſt auf einer Seite Tychonis Bild, und auff der andern ſein Wappen mit dieſen Diſtichis:

Hic patet exterior Tychonis forma Brahei:

Pulchrius eniteat, qvæ latet interior.
Arma, genus, fundi pereunt, durabile virtus
Et doctrina decus nobilitatis habent.

Durch dieses Buch, welches er dem Kayser Rudolpho II. zugeschrieben, hat er sich den Weg zu seinem Glücke und der vertraulichen Bekanntschafft mit diesem Monarchen gebahnet. Er hat darinnen die von ihm selbst erfundenen Instrumenta und sein Uraneburg sauber in Holtz schneiden laßen, und beschrieben. Er hat nicht vergessen, hinein zu setzen die Brieffe, die der Reichs Vice Cantzler Jac. Curtius, und der berühmte Jo. Ant. Maginus an ihn haben ergehen laßen; wie auch die Verse, die Franciscus Gansneb Tengnagel, Andreas Chioccus von Verona, und Rudolphus Caukerchius Sylvidux Belga ihm zu Ehren verfertiget. Es ist dieses Buch mit vieler Hochachtung auffgenommen worden, und haben sich die Exemplare davon gar bald rar gemacht; daher man eine neue Aufflage davon machen müssen, die zu Nürnberg bey Levino Hulsio 1602. f. ans Licht getreten, aber viel schlechter gerathen ist.

144.) *Julii Firmici Astronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Marci Manilii Astronomicorum libri qvinqve. Arati Phænomena Germanico Cæsare interprete, cum Commentariis & imaginibus. Arati ejusdem Phænomenon fragmentum Marco T. C. interprete. Arati ejusdem Phænomena Ruffo Festo Avieno paraphraste. Arati ejusdem Phænomena græce. Theonis commentaria copiosissima in Arati Phænomena græce. Procli Diadochi Sphæra græce. Procli ejusdem Sphæra, Thoma Linacro Britanno interprete.* Zu Ende stehet: *Venetiis cura & diligentia Aldi Ro. Mense Octob.* 1499. *Cui concessum est ab Ill. S. V. ne hos qvoqve libros alii cuiqvam impune formis excudere liceat. f.*

Pescennius Franciscus Niger ein Venetianer hat die Bücher Julii Firmici Materni bey den Scythen, das ist zu Constantinopel, wie Fabricius meinet, gefunden, und sie in seinem Vaterlande anno 1497. das erste mahl herausgegeben. Seine Zuschrifft an den Cardinal Hippolytum von Este ist auch in dieser Sammlung der Astronomorum behalten worden; doch

doch hat Aldus derselben eine besondere Zuschrifft an Gvido Feltre Hertzog von Urbino vorgesetzet. Bey des Cæsaris Germanici Phænomenis Arateis ist ein alter Lateinischer Commentarius, so in Sicilien gefunden worden. Derselbe wird von Jo. Bapt. Fontejo de Prisca Cæsiorum Gente dem C. Cæsio Basso, von Jo. Fello aber dem Cæsari Germanico selbst beygeleget, und nicht als eine Erklärung seines Gedichts, sondern als eine Uebersetzung der Catasterismorum Eratosthenis, mit einigen Auszügen aus Nigidii Figuli Sphæra Græcanica, angesehen. Es sind auch Figuren der Sterne darbey zu erblicken. Die Griechischen Scholia über den Aratum sind nicht von Theone Alexandrino allein, sondern auch von andern Grammaticis. Denenselben ist eine Dissertation Leontii Mechanici περὶ κατασκευῆς Ἀρατείας σφαίρας, und eines ungenannten Griechen Leben Arati vorgesetzet. Thomæ Linacri Uebersetzung der Sphæræ Procli wird nicht nur von Aldo, sondern auch von Gulielmo Crocino Britanno in vorgesetzten Episteln, als sehr wohl gerathen und nett geschrieben, gerühmet.

145.) *Gasparini Bergomensis Rhetoris eloqventissimi de Eloquutionis compositione Opusculum.* Zu Ende stehet: *Venetiis per Simonem de Luere VIII. Maji* 1512. 4. *foll.* 8.

Aus dem zweyten Tomo dieser Merckwürdigkeiten p. 507. ist zu ersehen, daß dieser Gasparinus von Bergomo mit dem Zunahmen Barzizius geheißen. Das gegenwärtige Wercklein stehet in der neuen Sammlung seiner Wercke. Allein diese Edition, welche Hieronymus Calvus, Vito Pioveneo zugeschrieben, ist dem Editori Joh. Alexandro Furietto nicht bekannt gewesen, welcher dieses Wercklein, so er vor ungedruckt geachtet, derselben einverleibet, andere aber, als de Orthographia, de Etymologia, weil sie schon gedruckt gewesen, ausgelaßen hat.

146.) *Jovitæ Rapicii Sermo De Præstantia earum Artium, qvæ ad recte loqvendi, subtiliter disputandi, & bene dicendi rationem pertinent. Venetiis apud Hieronymum Scotum* 1544. 4. *foll.* 12.

Von diesem gelehrten und um die Mitte des 16. Seculi in seinem Vaterlande Brescia berühmten Schulmanne hat der Verfaßer des Specimnis Variæ Litteraturæ Brixiens. in Parte Secunda an drey Orten, nemlich als von einem Grammatico, Oratore und Poeten Nachricht gegeben. Sein Haupt Werck, das er geschrieben, sind die 5. Bücher De Numero Oratorio, die zu Venedig 1554. f. und zu Coelln 1632. 8. gedruckt worden, und von Vossio und Morhofen als fleißig und gelehrt geschrieben gerühmet werden. Auch die gegenwärtige Rede, die von dem Lobe der Grammatic, Dialectic und Dichtkunst handelt, verdienet wohl auffgehoben zu werden, und ist meines Wißens nirgends sonst gedruckt zu finden.

147.) *Gregorii Amasei Vtinensis Oratoris facundissimi Oratio de laudibus studiorum humanitatis ac eloqventiæ* Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis per Bernardinum Venetum de Vitalibus Anno Domini* 1501. *Die XV. Mensis Januarii* 4. *foll.* 12.

Panegyricus in Laudem Cardinalis Grimani. Oder: *Facundissimi Oratoris Gregorii Amasei Vtinensis antiqvis Progenitoribus Bononia oriundi Panegyricus pro Vtinensibus dictus Sacratissimo Cardinali Dominico Grimano Patriarchæ Aqvilejensi Religiosissimo.* Zu Ende stehet: *Dixi, Vtini* 1498. *XIII. Kal. Julias Hora XX.* in 4. *foll.* 24.

Zum wenigsten hat Maittaire in dem Register seiner Annalium unsern Gregorium Amaseum mit Romulo Amaseo confundiret. Allein dieser Romulus ist unsers Gregorii Sohn gewesen. Ich sehe auch, daß im Niceron T. 32. p. 5. Die Oration de laudibus studiorum humanitatis mit unter Romuli Orationen angeführet werde. In dieser Oration saget unser Gregorius, daß er in seinem Vaterlande dem Marco Antonio Sabellico in seinem Schul Ammte gefolget sey, darauff aber sich nach Padua begeben habe, wo er Doctor der Rechten worden. Hernach ist er an Georgii Vallæ Stelle in die Venetianische Academie beruffen worden, und hat bey Antritt seines Ammts die obige schöne Rede gehalten. Die Lob Rede des Cardinals Grimani Patriarchens zu Aquileja aber, die zuletzt stehet, war

war etliche Jahr zuvor im Nahmen der Einwohner von Vdine von ihm gehalten worden. Es wird auch eine Beschreibung von Friaul von ihm angeführet.

148.) *Antonii Vrsati Patavini Divini Humaniqve Juris Consulti apud inclitum Venetorum Senatum Pro Nicolai M. (Marcelli) Clementissimi atqve optimi Ducis novo Principatu Pu Pa (Publica Patavinorum) Congratulatio incipit.* Zu Ende stehet: *Oratio Antonii Vrsati Oratoris & Juris Consulti facundissimi Venetiis acta in freqventi Senatu XII. Kalendas Novembris foeliciter explicit. 4. foll. 15.*

Weil der Doge Nicolaus Marcellus anno 1473. erwehlet worden, so muß man diese Oration als dieses Jahr gehalten und gedruckt achten. Es deutet auch dieses der alte Druck, bey welchen keine Ziffern, Custodes und Reclamantes zu sehen sind, zur Gnüge an. Von Antonio Vrsato, welcher ein berühmter Professor zu Padua gewesen, ein Volumen Responsorum geschrieben, und viel Orationes gehalten, siehe Nicol. Comnenum Papadopoli in Hist. Gymn. Pat. wo er seinen Todt auff das Jahr 1508. setzet.

149.) *Vrbium dicta ad Maximilianum Federici Tertii Cæsaris filium Romanorum Regem triumphantissimum per Jacobum Caviceum Parmensem.* Zu Ende stehet: *Ex cella mea libraria Decimo septimo Kalendas Apriles anno Salutis Christianæ* 1491. *4. foll. 4.*

Die Städte, deren Reden hier vorgebracht werden, sind diejenigen, die unter dem Türckischen Joche seufzen, und von Maximiliano ihre Befreyung erwarten.

150.) *Theophrasti Natalii Cychutæ Teutanici Invectivæ. Ad Beatissimum D. D. Paulum, Apostolicæ sedis Pontificem Maximum. In Hypocritas. Theophrasti Natalii Cychutæ Teutanici, luculentissimæ Invectivæ: nuperrime juxta Autoris exemplar examussim castigatæ, maximaqve cum diligentia impressæ, jam in lucem foelicissime prodeant. In nomine S. & Individuæ Trinitatis, Patris.*

tris. s. Filii, & S. S. Zu Ende stehet: *Theophrasti Natalii Cychutæ Teutanici, in Hypocritas, divinum opus (cui titulus est Invectivæ) Paulo III. Romanæ Ecclesiæ Pontifici maximo dictum: foeliciſſime explicit. Maxima cum diligentia Brixiæ impressum* 1538. 4. *foll.* 24.

Alles Nachsuchens ungeachtet habe ich nicht finden können, wer dieser Teutsche gewesen. Er hat seiner Satyre wieder die Heuchler, worinnen er aber die Ordens Geistlichen insonderheit durchziehet, einen Brieff an Hieronymum Magnanum, Antistitem Buduensem & Athenarum Archiepiscopum vorgesetzet, woraus erhellet, daß er anno 1535. zu Padua gelebet, worauff dieses Magnani Antwort, Erasmi Schreiben an den Verfaßer, eine kurtze Vorrede, etliche Lateinische Carmina, und eine Zuschrifft an den Pabst Paulum III. folgen. Hinten sind ebenfalls ein paar Lateinische Epigrammata von Augustino Datho juniore, und Palladio Poeta laureato an den Verfaßer angefüget. Auff der letzten Seite stehet ein Holtzschnitt von der h. Mutter GOttes, so den Sohn GOttes auff dem Arm, den Mond aber unter den Füßen hat. Ich habe in dieser Invectiva einige Ausdrückungen gefunden, die mir zu hart geschienen, und mit Erasmi Redensarten übereinkommen. Zum Exempel: Qvi hodie religiosorum nomen sibi soli vendicant, arduas profecto vivendi Regulas & officia sanctissima professi, laudabiliumqve virorum sanctissimorumqve patrum nomina, puta Basilii, Benedicti, Bernardi, Augustini, Francisci, & similium præ se ferentes: sed hodie pauci inter eos boni, ingens autem malorum turba. Siqvidem huc tanqvam in malorum omnium asylum confluunt, qvoscunqve scelerum conscientia terret, qvi ob legum vindictam nusqvam alibi tuti sunt, qvi crimina commiserunt supplicio expianda, qvos vitæ turpitudo abstraxit ad infamiam, qvos rebus suis suis scortis, alea, ingluvie profusis, æs alienum, ac turpis egestas mendicare compellunt: & qvos laborem subterfugientes spes otii, ac fraudatæ cupidinis impatiens desperatio, aut circumventa juventus, aut injusta noverca, aut iniqvi tutores huc impegerunt: qvorum omnium agmen jungit simulata sanctimonia, cucullatus habitus, & valida mendicitas, atqve illud mare magnum, in qvo cum cæteris piscibus

bus habitant Leviathan & Behemoth, cete grandia, belluæ, & reptilia, qvorum non est numerus, de qvo exiliunt tot stoicæ simiæ, tot insolentissima poscinummia, tot palliata mendicabula, tot cucullata monstra, barbigeri, funigeri, restiferi, saccogeruli, loripedes, lignipedes, nudipedes, atrati, nigritæ, grisones, albichlamydes, versicolores, multipelles, linostolii, retiarii, palliati, chlamydati, pullati, paludati, præcincti, bracchati, ac id genus aliorum turba histrionum: qvi cum de rebus humanis nullam fidem habeant reliqvam, ob monstruosæ vestis habitum creduntur illis divina &c. Und auf dem folgenden Blatte: Cumqve summam humilitatem profiteantur, incedentes vili vestitu, ut rustici nudipedes, ut histriones retiarii, cincti funibus ut capti latrones, raso toto capite ut fatui, cuculla auriculis ac tintinnabulis tenus morionibus ac larvis carnisprivialibus qvam simillimi &c. Nachfolgende Worte klingen auch sehr verdächtig: legimus inter Romanos Pontifices supra multos schismaticos & reprobos, & etiam hæreticos: aliqvando etiam mulierem ad tanti apicis culmen conscendisse, qvæ vocata est Joannes octavus, rexitqve sedem Apostolicam, laudata ab hominibus, annos duos cum aliqvot mensibus atqve diebus: & qvod mulieribus in Ecclesia negatum est, contulit sacros ordines, promovit Episcopos, ministravit sacramenta, cæteraqve Romanorum Pontificum exercuit munera.

151.) *Francisci Novelli, Nobilis Romani, J. V. professoris, Fisci Ro. Procuratoris, Panegyricus ad illustrem & excellen. Victoriam Columnam, Avalam Piscariæ Marchionissam: Vbi de Divo Thoma ex Comitibus Apuliæ oriundo, Aqvini nato, deqve illustribus Columnen. Avalis. & aliis clarissimis viris pulchra qvam plurima videri possunt.* **Ohne Zeit- und Ort-Benennung** in 4. *foll.* 16.

Ohne Zweiffel ist diese Historische Lob-Schrifft zu Rom gedruckt worden, und zwar zu des Pabstes Adriani VI. Zeiten, wie der Verfasser in einem vorgesetzten Brieffe an den Cardinal Vincentium Carrafa bezeuget. Einige Lateinische Gedichte zum Lobe des Verfassers sind derselben vorge-

vorgesetzet, nemlich von Constantino Celecto, Scipione Bongallo Abbate Fiani, Statio Cecchio, H. Britonio und Fr. Hieronymo Bordovio a Sermoneto, Ordinis Minorum Observantiæ. Der Verfasser Franc. Novellus, ein Römischer Patritius, ist sonst nicht bekannt, hat aber nach Prosperi Mandosii Bericht in Bibliotheca Romana Centuria V. n. 25. auch einen Commentarium geschrieben De Vrbis Florentiæ ac Mediceæ Familiæ Nobilitate.

152.) *Oratio Fratris Alberti Hunaci in laudem Divi Thomæ acta Patavii Andrea Griteo prætore: & Paulo Pisano præfecto nonis Martii* 1506. Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis per Bernardinum de Vitalibus Venetum Anno Domini* 1507. *Regnante Serenissimo Principe D. Dño Leonardo Lauretano Duce Venetiarum.* 4. *foll.* 8.

Es muß diese Rede an ein anderes Werck angedruckt gewesen seyn, weil auf dem ersten Bogen der Buchstaben C. stehet. Ohne Zweiffel ist der Verfaßer ein Dominicaner gewesen, um welchen aber die Bibliothecarii Dominicani keine Wissenschafft gehabt haben. Er lobet darinnen den H. Thomam und einige seiner Schrifften, und führet einige desselben so wohl verstorbene, als damahls noch zu Padua lebende Anhänger an.

153.) *Oratio habita in Senatu Veneto per Magnificum Legum Doctorem D. Accursium Mainerium Christianissimi D. Ludovici Francorum, Hierusalem & Siciliæ Regis, Mediolani Ducis, in magno ejus consistorio Consiliarium, Judicem majorem Provinciæ, ac Oratorem ad Serenissimum Principem D. Ducem, & illustrissimum Dominium Venetorum.* 4. *foll.* 4.

Ingleichen: *Oratio edita, habita & publice recitata in Senatu Illustrissimo Veneto per D. Accursium Maynerii Doctorem Avinionensem &c.* 1499. *III. Kal. Julii.* Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis per Bernardinum Venetum de Vitalibus Anno Domini* 1499. *die X. Julii* 4. *foll.* 5.

Diese Reden betreffen den Bund der Frantzosen mit den Venetianern wieder Ludovicum Sfortia, Hertzog von Mayland, welchem sehr vorgeworffen wird, daß er mit den Türcken ein Bündniß geschloßen. Allein die Aller-Christlichsten Könige haben gar bald auff die Abscheulichkeit eines solchen Bündnißes vergessen.

154.)

XVII.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

154.) *Instruttione Politica, data dall' Emo Cardl D. Gio. Everardo Nidardo, Ambasciatore Ordinario per la Maëstà Cattolica, all' Eccmo Sigr. Marchese di Liecce suo Successore.* Ein *Manuscript in f.* 10. Blätter.

AUs den 59 Artickeln, woraus dieser Unterricht bestehet, kan man abnehmen, was vor ein großer Staats Mann der Cardinal Nithardus gewesen. Nachdem er anfangs die Kennzeichen und Neigungen aller Nationen beschrieben, kommt er endlich auff den Römischen Hoff und den Pabst, und giebt einem Gesandten sehr nützliche Reguln, wie er sich gegen iederman verhalten soll. Wir wollen einige zur Probe anführen. n. 17. Die Seele des Römischen Hofes ist die Verstellung; daher muß man sie wohl zu brauchen wißen; sonst wird man sich nicht leicht in Credit setzen, noch lange darinnen erhalten können. n. 18. An diesem ist nur ein äußerlicher Schein, und keine Krafft, viel Worte und wenig Thaten, wenig Jagt und doch viel Jäger. n. 22. Wenn man Gnaden zu begehren hat, kan man es wohl mit Submission und Bitten thun, man muß sie aber als Schuldigkeiten annehmen, und als gegenseitige Gefälligkeiten, weil der Pabst mehr von dem Könige zu hoffen hat, als der König von dem Pabste. n. 23. Man muß nicht zeigen, daß man sie gar zu hefftig verlanget, denn wenn er siehet, daß man gar zu sehr darum anhält, so hat er den Verdacht, daß man derselben sehr benöthiget sey, er wird übermüthig, und verkauffet zuweilen theuer genug, was er sonst gerne umsonst geben würde.

155.) *Marci Manlii Poetæ clarissimi Astronomicon ad Cæsarem Augustum Libri qvinqve. Arathus Germanici ad Augustum.* Zu Ende stehet: *Bononiæ impressum per me Vgonem Rugerium, & Doninum Bertochum Anno Domini* 1474. *Die vigesima Martii. Laus Deo Amen. f.*

Morhof in Polyhistore hat geirret, da er geschrieben, daß Poggius diesen Poeten zuerst anno 1474. ediret. Poggius hat freylich denselben um anno 1416. in einer Kloster Bibliotheck in Teutschland gefunden, von dem Untergange errettet, und an das Tage-Licht gebracht; allein er hat ihn nicht zum Druck befördern können, weil er schon anno 1459. den Weg aller Welt gegangen. Die gegenwärtige Edition ist die erste, sie ist sauber und schön, sie ist rar, und stehet in solchem Ansehen, daß sie nach Barthii Zeugniß in Adversariis denen Manuscriptis gleich geachtet wird. Fabricius hat in Bibl. Lat. angemercket, daß dieser Barthius, da er von den Phænomenis Arateis Germanici redet, und die membranas Bononienses anführet, diese Edition darunter verstanden habe. Maittaire hat in seinen Annalibus weitläufftige Nachricht davon gegeben.

156.) *C. Valerii Flacci Setini Balbi Argonautica.* Zu Ende stehet: *Bononiæ impressum per me Vgonem Rugerium, & Doninum Bertochum Regienses Anno Domini* 1474. *Die Septima Madii. Laus Deo Amen. f.*

Durch dieses ist eine Original Edition, die sehr rar ist, und hoch geachtet wird. Petrus Burmannus hat sie nicht aufftreiben können, um sich derselben in seiner Leidenschen Aufflage von 1724. 4. zu bedienen. Denn er saget in der Vorrede: Hanc passim laudant Pius & Maserius in Commentariis, sed mihi eam videndi fortuna defuit, ita ut de ejus meritis, nisi ex indicio istorum commentatorum, existimare non liceat. Der Verdacht von einer ältern Aufflage, die Poggius selbst besorget, hat keinen Grund wegen der oben angeführten Ursache, und wenn ja Poggio die Edition dieses Autoris zugeschrieben wird, so ist es zu verstehen, daß er ein Manuscript von demselben gefunden, ihn von dem Untergange errettet, und unter die Leute gebracht habe. Maittaire hat angemercket, daß in den ältern und mittlern Zeiten öffters Mensis Madius vor Majus gesetzet werde. Sonst sind diese beyden Editiones einander gantz gleich gedruckt mit sehr breiten Rändern, und nur etwan 35. Zeilen auf einer Seite.

157.) *C. Valerii Flacci Setini Balbi Argonauticon Libri VIII. Lamp. Alardus Guilielmiades perpetuo Commentario illustravit, Carrionis errores detexit, & ad Apol-*

Apollonii Rhodii aliorumqve Argonautica contulit. Accessit opera Ejusdem copiosissimus Rerum & Verborum qvæ in Valerio extant Index. Lipsiæ sumtibus hæredum Henningi Grosii 1630. 8. *pagg.* 682. *Christophori Bulæi in Valerium Flaccum Schediasmata. pagg.* 76. *M. Johannis Weitzii Collectanea, Observationes & Notæ in Valerium Flaccum. pagg.* 229.

Fabricius in T. II. Bibl. Lat. hält davor, daß Alardi Fleiß mehr Lobens- als Scheltenswürdig sey, ob er gleich den Gelehrten nicht vollkommen genug gethan, absonderlich da er diese Arbeit in seinem 27. Jahre über sich genommen. Schon Barthius und Brouckhusius haben übel davon geurtheilet, allein Petrus Burmannus hat es in der Vorrede seiner Edition Valerii Flacci allen andern vorgethan, und den armen Alardum als einen Plagiarium und schlechten Criticum abscheulich herunter gemacht. Auch hat er Bulæi Anmerckungen vor Sachen von schlechtem Werth gehalten, ob er sie wohl wegen ihrer Kürtze aus seiner Aufflage nicht ausgeschloßen. Von Weitzii Noten schreibet er, daß sie mehr ein Zeugniß ablegen von seiner Emsigkeit, als von seinem Judicio. Allein Burmanni übles Nachreden von andern Gelehrten ist bekannt, wir können ihm Borrichii Urtheil entgegen setzen, welcher diese Edition vor die beste gehalten.

158.) *Historia Argonautarum, seu ad vellus aureum Expeditio, & de Navigationis Origine, cum variorum Eruditorum Notis. Parisiis, apud Car. Osmont* 1698. 8. *pagg.* 396.

Mit diesem Buche ist ein Betrug vorgegangen. Der rechte Titul davon heißet: C. Valerii Flacci Argonauticon Lib. VIII. ex vetustiss. Exempl. emendati. Cum Notis Carrionis, And. Schotti, & Laur. Balbi Lilienſis, nunc primum editis Coloniæ Allobrogum apud Esaiam le Preux 1617. 8. Weil aber diese Aufflage, die Schotto zugeschrieben wird, nicht hat abgehen wollen, hat man einen andern Titul darzu gemacht, und vorgegeben, daß sie zu Paris anno 1698. herausgekommen, da es doch eben die alte Genffer ist. Fabricius hat sich eingebildet, daß sie zu Franckfurt ans Tage-Licht getreten.

159.) *In hoc volumine continentur. Porphyrii Introductio sive Universalia, Liber unus. Aristotelis Prædicamenta, Liber unus. Peri herminias, i. de interpretatione, liber unus: sive Sectiones sex. Priora resolutoria, libri duo. Posteriora resolutoria, libri duo. Topica, libri octo. Elenchi libri duo.* Alles Griechisch. *Impressum Venetiis dexteritate Aldi Manucii Romani. Calendis Novembris. 1495. Concessum est eidem Aldo inventori ab illustrissimo Senatu Veneto, ne qvis qveat imprimere neqve hunc librum: neqve cæteros qvos is ipse impresserit: neqve ejus uti invento. sub poena ut in gratia. f.*

Es ist dieses ein Theil der Wercke Aristotelis, nemlich von der schönen Edition, die zu Ende des 15. Seculi nach und nach ans Licht getreten, und die mit so viel Begierde auffgenommen worden, daß man sie schon zu Erasmi Zeiten unter die Seltsamkeiten gezehlet. Der Titul stehet nicht vorne, auch nicht vor der Anzeige des Orts und der Zeit, wo und wenn diese Libri Logici, die Organon Aristotelis genennet werden, gedruckt worden, sondern auff der allerletzten Seite. Vorne an stat der Auffschrifft erblicket man drey Griechische Epigrammata, nemlich eines alten ungenannten, Scipionis Carteromachi, und Aldi Manutii. Worauff auf der andern Seite dieses letzten Zuschrifft folget an Albertum Pium Fürst von Carpi, und auff dem zweyten Blatte zwey Griechische Vorreden, nemlich von Alexandro Agathemero, so lateinisch Bondinus geheißen, und von nur gedachten Carteromacho. In den ersten Büchern, absonderlich in dem De Interpretatione sind häuffige Griechische Scholia mit der Hand auf die Ränder geschrieben worden. Die Littern, die Aldus zu diesen Editionen gebrauchet, sind von ihm selbst erfunden worden, und laßen sich wegen ihrer Größe und Sauberkeit gar wohl sehen. Maittaire hat diese Editionen gar fleißig beschrieben T. I. Edit. recent. à p. 73.

160.) *Eorum qvæ in hoc libro continentur, nomina & ordo.*

Aristotelis historiæ animalium libri decem. Ejusdem de partibus animalium libri qvatuor. Ejusdem de animalium incessu liber unus. Ejusdem de ani-

ma

ma libri tres. Ejusdem de sensu & rebus sensibilibus liber unus. Ejusdem de memoria & reminiscentia liber unus. Ejusdem de somno & vigilia liber unus. Ejusdem de insomniis liber unus. Ejusdem de divinatione per somnum liber unus. Ejusdem de motu animalium liber unus. Ejusdem de generatione animalium libri qvinqve. Ejusdem de longitudine & brevitate vitæ liber unus. Ejusdem de juventute & senectute, & respiratione, & vita & morte libri tres. Ejusdem de spiritu liber unus. Ejusdem de coloribus liber unus. Ejusdem de Physiognomia liber unus. Ejusdem de admirandis narrationibus liber unus. Ejusdem adversus dogmata Xenophanis, Zenonis & Gorgiæ liber unus. Ejusdem de lineis insecabilibus Liber unus. Theophrasti de piscibus liber unus. Ejusdem de vertigine liber unus. Ejusdem de lassitudinibus liber unus. Ejusdem de odoribus liber unus. Ejusdem de sudoribus liber unus. Alles Griechisch. Zu Ende stehet: *Venetiis in domo Aldi Mense Januario* 1497. *Et in hoc conecssum nobis, qvod in cæteris nostris f. foll.* 457.

Vor diesem Buche stehet nur ein Griechischer Titul oder Verzeichniß der darinnen enthaltenen Wercke, worauff Aldi Zuschrifft an Albertum Pium Fürsten von Carpi folget. Es ist auch noch ein Anhang von 8 Blättern hinzu gekommen, von welchem Aldus diese Nachricht giebet: En tibi lector carissime fragmenta ea, qvæ Gaza in prooemio de animalibus in nonnullis codicibus tum græcis, tum latinis inveniri ait, qvæ suo fortasse loco impressa legeres, si suo tempore in manus nostras venissent. Nunc vero hoc loco adjecta maluimus, qvam te iisdem qvalibuscunqve fraudari. Vale.

Vor diesen Büchern solte ein anderer Tomus mit den Büchern de Physico auditu, de Coelo &c. vorher gehen, allein er fehlet uns, gleichwie auch der letzte, worinnen die Libri Ethici, Politici und Oeconomici enthalten seyn sollen.

161.) *Eorum qvæ in hoc libro continentur, nomina & ordo.*

Theophrasti de historia plantarum, libri decem. Ejusdem de causis plantarum libri sex. Aristotelis Problematum, sectiones duæ de qvadraginta. Alexan-

dri Aphrodisiensis Problematum, libri duo. Aristotelis Mechanicorum, liber unus. Ejusdem Metaphysicorum, libri qvatuordecim. Theophrasti Metaphysicorum liber unus. Alles Griechisch. Zwey Bände. Zu Ende stehet: *Excriptum Venetiis in domo Aldi Manutii Calendis Junii* 1497. *Et in hoc impetratum a dominis Venetis, qvod in cæteris nostris græce impressis f.*

In dem ersten Tomo sind nur Theophrasti Bücher de historia und Causis plantarum, und diese machen 226. Blätter aus. Aldus hat sie ebenfalls Alberto Pio Fürsten von Carpi zugeschrieben. Der andere enthält die übrigen auff dem Titul angedeuteten in 290. Blättern.

162.) *Historia antica di Ricordano Malespini Gentil' huomo Fiorentino. Dall' edificazione di Fiorenza per insino all' anno* 1281. *Con l'aggiunta di Giachetto suo Nipote dal detto anno per insino all' anno* 1286. *Nuovamente posta in luce. In Fiorenza, nella stamperia de' Giunti* 1568. 4. *pagg.* 173.

Ingleichen: *In Fiorenza, per Filippo Giunti* 1598. 4. *pagg.* 225.

Ingleichen unter dem Titul: *Istoria Fiorentina di Ricordano Malespini, coll' Aggiunta di Giachetto Malespini, e la Cronica di Giovanni Morelli. In Firenze, nella Stamperia di S. A. R.* 1718. 4. *pagg.* 378.

Ehedeßen ward die Chronick des Ricordaccio oder Ricordano Malaspina unter die raren Bücher gezehlet, und von den Italiänern nicht nur wegen der Historie, sondern auch wegen der Worte starck gesuchet. Denn da diese Scribenten Florentiner gewesen, und in der güldenen Zeit der Toscanischen Sprache gelebet haben, so hat man sie mit Recht unter die Autores Classicos, aus welchen die Reinigkeit dieser Sprache zu erlernen ist, gerechnet. Durch die neue Aufflage, zu welcher ein ungenannter eine gelehrte Vorrede gemacht, ist die Seltenheit nicht nur in etwas verschwunden, sondern es hat dieselbe auch noch besondere Vorzüge vor den vorhergehenden Editionen; sintemahl man ein sehr gutes Manuscript des Marchese Gio. Giugni darzu gebrauchet, und die biß dahin noch ungedruckte Chronick des Gio. Morelli hinzugefüget. Dieser Gio. Morelli ist anno 1371. gebohr-

gebohren, hat anfangs Handlung getrieben, ist aber hernach unter die Obrigkeitlichen Personen auffgenommen, und endlich gar anno 1441. da er auch gestorben, Gonfaloniere di Giustizia worden. Seine Historie oder Chronick hat er anno 1393. angefangen, und nur biß 1411. fortgesetzet, ob er gleich 1421. den Todt seines Sohnes Antoniotto hinzugefüget. Muratorius hat angemercket, daß dem Malaspina in den ältern Zeiten, wo er den Fabeln zu sehr nachgehangen, nicht viel zu trauen ist, doch hat er ihn und seinen Vetter vor würdig geachtet, sie dem achten Tomo seiner Scriptorum rerum Italicarum einzuverleiben. In der gelehrten Vorrede giebt Muratorius Nachricht, daß man aus dieser Chronick die Worte weggenommen, daß der h. Thomas von Aqvino 1274. gestorben, als er im Begriff gewesen, sich nach Lion zu verfügen, um den Carmeliter-Orden auszurotten. Man hat geglaubet, daß diese Absicht dieses großen Kirchen-Lehrers sich mit der Heiligkeit deßelben nicht wohl zusammen reime; Allein Muratorius erweiset gantz klar, daß alles dieses der Heiligkeit des Thomæ de Aqvino keinen Nachtheil bringen könne.

163.) *Vita del Serafico S. Francesco scritta da S. Bonaventura, tradotta in volgare, & di nuovo. Aggiuntovi le Figure in Rame, che rappresentano dal vivo con molta vaghezza & divotione le attioni, & miracoli di qvesto glorioso Santo. In Venetia presso gli Heredi di Simon Galignani* 15 -- 4. *pagg.* 160.

Wegen der überaus schönen Kupfferstiche, 9 an der Zahl, das Titul-Blat ungerechnet, wird diese Edition hochgehalten, die auch unter die raren Bücher zu zehlen ist, sintemahl weder Fontanini noch Haym Meldung davon thun. Von wem sie eigentlich gezeichnet oder gestochen worden, kan ich vor gewiß nicht berichten, doch habe ich auff dem zweyten die Worte gefunden: Franco f. Ich kan auch nicht sagen, wer diese Uberſetzung gemachet, oder wenn sie eigentlich gedruckt worden, weil die beyden letztern Ziffern in unserm Exemplar abgerißen sind, und ich dieses Buch in keinem andern Catalogo gefunden habe. Doch halte ich davor, daß es 15. hundert und etliche 80. geschehen. Vor den Capiteln, die Kupfferstiche haben, sind Italiänische Reimen, welche die auff den Figuren stehende Historien andeuten.

164.)

164.) *Vita & Miracula Servi Dei, Vincentii Kadlubkonis, Simone Starovolscio Scriptore. Cracoviæ, in Officina Christoph. Schedelii* 1642. 4. *pagg.* 256.

Außer Pohlen mag dieses Buch wohl nicht viel seyn bekannt worden. Die Patres Bollandiani, die den 8. Martii in Actis Sanctorum unsers Vincentii erwehnen unter denen, die sie mit Fleiß ausgelaßen haben, thun gleichwohl keine Meldung, daß sie um dieses Buch einige Wißenschafft gehabt haben. David Braun hat in seinem Catalogo & Judicio de Scriptoribus Poloniæ p. 190. seqq. weitläufftig von unsers Vincentii Historia Polonica gehandelt, und dieselbe sehr scharff beurtheilet, ja auch Starovolscium beschuldiget, daß er nicht einmahl unsers Kadlubkonis rechten Vornahmen gewust, sondern ihn Johannes genennet habe. Siehe p. 139. und 193. Woraus leicht zu schließen ist, daß Braun in der gröbsten Unwißenheit gelebet, daß Starovolscius das Leben Vincentii Kadlubkonis geschrieben habe. Er hat aber nicht viel darbey verlohren; denn die alten unwißenden Zeiten haben keine Denckmahle übrig gelaßen, aus welchen Starovolscius einige Umstände hätte ziehen können, um diesem Buche die Gestalt einer Lebens Beschreibung zu geben. Alles was wir von Vincentio wißen ist, daß er als Probst zu Sandomir zum Bischoff von Cracau erwehlet worden, dieses Bißthum aber nach etlichen Jahren gegen den Cistercienser Habit zu Andreow vertauschet, und den 8. Martii anno 1223. das zeitliche mit dem ewigen verwechselt habe. So viel hatte Jo. Dlugossus, Matthias Miechow, Martinus Cromerus, und andere mehr, die Starovolscius anführet, von Vincentio geschrieben, und mehr hat Starovolscius nicht schreiben können. Doch hat er die Erhebung seiner Gebeine, die anno 1633. geschehen, und eine große Menge Wunderwercke von p. 87. biß zu Ende fleißig beschrieben. Diese Wunderwercke bestehen meistentheils in augenblicklicher Curirung unheilbarer Kranckheiten, von welchen die andächtigen Patienten durch die Fürbitte dieses frommen Mannes befreyet worden. Wenn wir aber auch keine Wunder-Wercke auffzuweisen hätten, so kan doch zu einem unbetrüglichen Beweiß seiner Heiligkeit und heroischen Tugenden dienen, die freywillige Auffgebung des Cracauer Bißthums, und die Erwehlung des strengen Kloster-Lebens, welche Demuth und Uberwindung seiner selbst ich vor ein sehr großes und außerordentliches Wunder Werck achte.

165.)

XVIII.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen *Bibliothec* zu Dreßden.

165.) *Jacobi Tiburtii Pergulensis Liber de Literarum excellentia.*

Liber ad Lectores.

Si qvis amat dotes animi, præclara virorum
Stemmata, si mentis qvis bona vera colit.
Si qvis amat veros, virtutum præmia, honores,
Et veras laudes si qvis habere cupit.
Atqve Deo fieri qvicunqve peroptat amicus,
Et cupit Angelico non minor esse choro.
Qviqve bonas artes veneratur, si qvis in orbe
Contemptor vanæ nobilitatis adest.
Me legat, & lecto virtutem cogitet esse,
Et Musas veræ nobilitatis opus.

Ein *Manuscript* in *folio* 76. Bogen nur auf einer Seite beschrieben.

IN dem zweyten Tomo dieser Merckwürdigkeiten p. 265. haben wir von diesem Autore ein Manuscript de Pestilentia angeführet, und damahls davor gehalten, daß von seinen Schrifften nichts in Druck ausgegangen. Allein wir befinden uns fast genöthiget, diese Meinung zu ändern, weil wir in der Zuschrifft dieses Buches an Marianum Severum Durantinum, die zu Fossomprone anno 1524. datiret werden, lesen: Tibi has Declamationes dedicavi, tuoqve auspicio in lucem prodire volui. Ja da auch Lateinische Verse von damahligen Gelehrten verhanden sind, welche die Lesung des Buches de Pestilentia recommandiren, so können wir ebenfalls argwohnen, daß daßelbe an einem kleinen Orte zum Drucke befördert worden, ob wir wohl denselben nicht andeuten können. Es bestehet das gegenwärtige Buch, welches der Verfaßer auch de disciplinarum gentilitiæqve nobilitatis comparatione genennet hat,

aus zwey Declamationibus, nemlich pro Gentilitia nobilitate, und contra Generis Nobilitatem. Es hatte sie aber der Autor zuvor alle beyde in eine viel kürtzere Schrifft, die wir ebenfalls geschrieben besitzen, gebracht, und den beyden Staats Ministern des Hertzogs von Vrbino, nemlich Accursio Firmano und Nicolao Patavino zugeeignet. Er hatte dieser kleinern Schrifft das Epigramma vorgesetzet.

Auctor ad lectores.

Barbaricos qvicunqve cupis cognoscere mores,
Candide, jucundum perlege, lector, opus.

Die Gelegenheit hatte ihm darzu gegeben, weil er gesehen, daß man in seinem Vaterlande den Adel-Stand der Gelehrsamkeit und den Meriten vorgezogen. Man muß gestehen, daß diese Schrifft sehr wohl und gelehrt gerathen ist. Wir wollen einige Stellen zur Probe daraus anführen. In der erstern längern Declamation redet er von den verkehrten Weisen einiger Gelehrte auff folgende Weise: Testimonio sit Augustinus Nyphus Svessanus vir in omni scientiarum genere conspicuus, qvi sacrificium a Christo humani generis redemptore in suæ mortis memoriam institutum errorem communem (ut ajunt) appellare solet. Petrus etiam Pomponatius, qvi inter nostri temporis Philosophos præcipuum locum sua sibi literatura vendicavit, librum de immortalitate animæ in lucem emisit, qvem aptiori nomine de animæ mortalitate, nisi Dominicani incendio illum perterruissent, inscripsisset: in qvo tanta dicendi facilitate tantisqve rationibus ex perfidi Aristotelis dogmate assumptis, tanta deniqve animi alacritate, animæ humanæ interitum svadet, ut faciles ad opiniones præceptorum suscipiendas juvenum animos non solum violaverit sed perdiderit. O virum ab humano genere lapidibus perdi dignum! Nihil enim a te scribi potuit, qvod magis humanæ societati obesset, & magis ad pessime vivendum homines alliceret.

Hingegen hat unser Autor in der zweyten Declamation den Pomponatium völlig folgender Gestalt gerechtfertiget: Perettus cognomento Pomponatius, natione Mantuanus, olim dum in Bononiensi Academia philosophabar, præceptor meus honoratissimus, lib lium omni eruditione omniqve candore refertum ad publicam utilitatem Peripateticorum composuit; qvem non injuria de animæ immortalitate nuncupavit,

vit, qvum in eo ex animi sententia animæ immortalitas asseratur, eademqve ex verissimo Christianorum dogmate, qvod in sacro Evangelio scriptum est, concludatur: nec impium fuit, Aristotelis sententiam de ea re posteritati enarratam reliqvisse, qvod bonis moribus obesse possit. Qvippe impium & prophanum est Aristotelem fateri Christiani dogmatis assertorem, qvi Philosophiam tradidit Christianæ veritati maxime contrariam. Principia enim ab Aristotele in Philosophia tradita Evangelicis principiis ac plerisqve conclusionibus maxime adversari creduntur; qvo minus ferendi sunt qvidam cucullati, qvi in hominem Christianissimum tanqvam in Turcam aut Saracenum aliqvem insurrexerunt, somniantes Aristotelem in omnibus fere cum divino Evangelio convenire. Nec libellus ille bene vivendi rationem impedit, qvando, ut ait Horatius, oderunt peccare boni virtutis amore, oderunt peccare mali formidine poenæ. Adde qvod Christiani vivimus non ex plerisqve absurdis Peripateticorum decretis, sed ex sanctissimis sapientissimi Christi præceptis, qvi fuit via & veritas, & adhuc est omnibus, qui in eum crediderunt. Wir sind in Anführung dieser Worte weitläufftiger gewesen, weil sie unserer Meinung von Pomponatii Unschuld, die wir T. II. dieser Merckwürdigkeiten a p. 416. vertheidiget haben, zu statten kommen.

166.) *Sidonii Apollinaris Poëma aureum, ejusdemqve Epistolæ.* Zu Ende stehet: *Impressum Mediolanni per Magistrum Vldericum Scinzenzeler. Impensis venerabilium dominorum Presbyteri Hyeronimi de Asula, nec non Joannis de Abbatibus Placentini. Sub anno domini* 1498. *Qvarto Nonas Majas. f.*

Ungeachtet Maittaire drey ältere Ausgaben dieses Autoris anführet, so zweiffelt er doch selbst an ihrer Richtigkeit, und es ist nunmehr eine eine ausgemachte Sache, daß sie als Druckfehler, in jetlichen Catologis anzusehen sind. Die gegenwärtige ist in der That die erste. Ob wohl auff dem Titul nichts von Pii Erklärungen erwehnet wird, so befinden sich doch dergleichen, und zuweilen ziemlich weitläufftige, auff den Rändern. Allein

es gereichet nicht zu ihrer Recommendation, daß Pius selbst gestehet, daß er kaum einen Tag in Verfertigung derselben zugebracht. Sie sind noch in dem verderbten Altväterischen Geschmack mit verlegenen, barbarischen und affectirten Worten geschrieben, so wohl als die Zueignung an Jo. Franc. Marlianum. Gleich auf der andern Seite stehet ein Privilegium des Hertzogs von Meyland vor den Buchdrucker Joannem Passiranum de Asula, nicht nur wegen dieses Buches, sondern auch wegen des Nonii Marcelli, Festi Pompeji, Varronis und Apicii. Worauff Balthasaris Tachoni Ducalis Scribæ ad Nicolaum Corrigium virum illustrem Monosyllabi folgen. Nach der Vorrede siehet man von Pio ein Elegidion amatorium von zwey Seiten. Es ist diese Edition zwar durch viel Druckfehler verstellet worden, doch sind wir Pio vielen Danck schuldig, weil er Sidonium zu erst ans Licht gebracht. Daher Sebast. Decius ihm zu Ehren das folgende Epigramma verfertiget:

Flebat in obscura miserum caligine mersus
Sidonius cupiens ire per ora virum.
Forte Pion vidit: vocat hunc: & talia poscit,
Fac precor, ut redeat pristina forma mihi.
Non ingratus ero, reddam pro munere munus,
Æqva tibi mecum gloria semper erit.
Dicta Pios firmat: sqvalorem dispulit: ecce
Sidonium qvalem reddidit ipse vides?

167.) *C. Valerii Flacci Argonautica. Jo. Baptistæ Pii carmen ex qvarto Argonauticon Apollonii. Orphei Argonautica innominato interprete. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Asulani Soceri Mense Majo* 1523. 8. *foll.* 146.

Wer diese Edition besorget, ist nicht angedeutet worden. So viel aber ist gewiß, daß es ein gelehrter Mann gewesen, der sich zu viel Freyheit genommen, und an unzehlig Orten von den vorhergehenden Editionen abgegangen, ohne anzumercken, was ihn darzu bewogen, ob einige Manuscripta, oder nur seine Muthmaßungen. Daher die Critici wieder die in derselben geänderten und verderbten Stellen schreyen.

168.)

168.) *M. Manlii Astronomicon Libri qvinqve. Josephus Scaliger Jul. Cæs. F. recensuit, ac pristino ordini suo restituit. Ejusdem Josephi Scaligeri Commentarius in eosdem libros, & castigationum explicationes. Lutetiæ, apud Mamertum Patissonium Typographum Regium, in Officina Rob. Stephani* 1579. 8. *P. I. pagg.* 136 *P. II. pagg.* 292.

Ingleichen: *M. Manlii Astronomicon a Josepho Scaligero ex vetusto Codice Gemblacensi infinitis mendis repurgatum. Ejusdem Josephi Scaligeri Notæ, quibus auctoris prisca astrologia explicatur, castigationum causæ redduntur, portentosæ transpositiones in eo auctore antiqvitus commissæ indicantur. Ex Officina Plantiniana, apud Christoph. Raphelengium, Academiæ Lugduno-Batavæ Typogr.* 1600 4. *P. I. pagg.* 131. *P. II. pagg.* 510.

Es ist ein sehr großer Unterschied zwischen diesen beyden Editionen, und Scaligeri Anmerckungen in der einen und andern, daß man sie mit Recht vor gantz verschiedene Bücher nehmen kan. Scaliger hat die erste Edition dem Könige Henrico III. Valesio zu geschrieben, und davor eine Pension von 2000 Francken haben sollen. Allein Andreas Schottus scheinet zu zweiffeln, daß sie ihm ausgezahlet worden. Scaliger hat sich was rechtes auf seine Arbeit über den Manilium eingebildet, und sie vor sein Meister Stück gehalten; auch außer sich niemand vor geschickt erachtet, diesen Poeten recht zu verstehen. Andere aber, insonderheit Huetius, haben unzehliche Fehler in seinen Noten gefunden. Ich sehe, daß er in dieser zweyten Edition viel Arabische Gelehrsamkeit angebracht, welches ohne Zweiffel in der dritten, die in vielen Stücken geändert und vermehret, und erst nach seinem Tode von Boeclern besorget worden, noch mehr wird geschehen seyn. Zu dieser unserer zweyten Edition hat Taubmann viel mit der Hand auff die Ränder geschrieben. Sie ist der ersten, und die dritte dieser vorzuziehen.

169.) *M. Manilii Astronomicon. Interpretatione & Notis ac Figuris illustravit Michael Fayus Bacc. Theol. & P. Eccl. de Putangelis. Jussu Christianissimi Regis, in usum Serenissimi Delphini. Accesserunt V. Ill. Petri Danielis Huetii animadversiones ad Manilium & Scaligeri Notas. Parisiis, apud Fredericum Leonard.* 1679. 4. *pagg.* 448.

Unter vielen schlechten Editionen der alten Scribenten in usum Delphini kan man diese gut nennen, nicht wegen der äußerlichen Pracht und Sauberkeit, die sie alle haben, sondern wegen der Anmerckungen, die sich mehrentheils von Huetio, welchen Fayus fleißig um Rath gefraget, herschreiben. Fayus gestehet dieses in der Vorrede, und Huetius läugnet es nicht in dem Commentario de rebus ad eum pertinentibus. Daher ich dieser Edition den Vorzug vor allen andern zuschreibe, absonderlich da sie auch mit Kupffer-Stichen der himmlischen Zeichen und Constellationen versehen ist.

170.) *Dionysii Orbis Descriptio. Arati Astronomicon. Procli Sphæra.* (Griechisch und Lateinisch) *Cum Scholiis Ceporini. Basileæ, in ædibus Thomæ Volffii* 1534. 8.

Ich pflichte mehr der Meinung Jacobi Lectii in Corpore Poetarum Græcorum, als Fabricii in Bibl. Græca bey, daß diese beyden Poeten von Jac. Ceporino Lateinisch übersetzet worden. Ceporinus ist zwar anfangs nicht in Willens gewesen diese Scribenten zu übersetzen, hat sich aber hernach darzu bereden laßen. Denn er saget in der kurtzen Vorrede vor seinen wenigen Anmerckungen: Consilium erat singulis hisce opusculis aliqvantum scholiorum subjicere: sed postea familiaribus traductionibus, ne his qvidem titulo promissis, præter opinionem accedentibus &c. Folglich ist auch die Uebersetzung Dionysii nicht von Jo. Camerte, sondern von unserm Ceporino, von welchem siehe T. II. dieser Merckwürdigkeiten p. 204. Procli Sphæra aber ist von Tho. Linacro übersetzet worden. Cleomedes befindet sich nicht in dieser Edition, wie Fabricius l. cit. in Arato anzudeuten scheinet.

171.) *Sphæræ atqve Astrorum coelestium ratio, natura, & motus: ad totius mundi fabricationis cognitionem fundamenta.* 1536. *Valderus.* 8. *maj. vel.* 4. *pagg.* 294.

Die hier enthaltenen Bücher werden auf der andern Seite also angegeben:

Jacobus Zieglerus Landavus de solidæ sphæræ constructione.

Proclus Diadochus Lycius de Sphæra, sive globo coelesti (Griechisch und Lateinisch von Tho. Linacro übersetzet) Scholiis ejusdem Ziegleri explicatus.

De canonica per Sphæram operatione (auctore eodem Zieglero)

Hemicyclium Berosi (ex Jac. Ziegleri traditione)

Aratus Solensis de Siderum natura & motu, simul in eundem cum com-

commentariis Theonis Alexandrini Philosophi. (beyde Griechisch.)

Planisphærium Claudii Ptolemæi, & Jordani. Dieses Planisphærium Ptolemæi ist Griechisch nicht verhanden. Die lateinische Uebersetzung aber hat Rudolphus Brughensis aus dem Arabischen verfertiget, und ist die Zeit da solches geschehen also angedeutet worden: Facta est translatio hæc Tholosæ Calendis Junii anno domini 1144.

172.) *Procli de Sphæra Liber I. Cleomedis de Mundo, sive circularis inspectionis meteororum Libri II. Arati Solensis Phænomena, sive Apparentia. Dionysii Afri Descriptio Orbis habitabilis. Omnia græce & Latine ita conjuncta, ut conferri ab utriusqve lingvæ studiosis possint. Adjectis doctorum virorum Annotationibus. Vnà cum Jo. Honteri Coronensis De Cosmographiæ Rudimentis duplici editione, ligata scilicet & soluta. Basileæ, per Henricum Petri* 1561. 8. *pagg.* 985.

Marcus Hopperus hat diese Autores gesammlet, und den Druck besorget. Die Uebersetzung des Procli ist von Thoma Linacro, die Anmerckungen aber von Erasmo Osvaldo Schreckenfuchs. Georgius Valla von Placentz ist der Verfaßer der Lateinischen Version beym Cleomede. Aratus und Dionysius befinden sich hier mit eben der Version und Anmerckungen Ceporini, wie n. 170. nur daß über dieses auch eine gebundene Uebersetzung des Dionysii von Prisciano hier zu erblicken ist. Den übrigen Inhalt dieses Buches hat man zur Gnüge auff dem Titul angedeutet.

173.) *Hug. Grotii Batavi Syntagma Arateorum: Opus Poëticæ & Astronomiæ Studiosis utilissimum: qvo qvæ contineantur versa pagella indicabit. Ex Officina Plantiniana, apud Christoph. Raphelengium, Academiæ Lugduno-Batavæ Typogr.* 1600. 4. *maj.* Mit Kupffer-Stichen.

Folgende Stücke sind in diesem Bande enthalten: Arati Phænomena & Diosemeia Græce Ciceronis Interpretatione H. Grotii versibus interpolata. Phænomena Aratea Germanico Cæsare interprete multo auctiora, & emendatiora ope Manuscripti profecti ex Bibliotheca Nob. Dom. Jacobi Susii Domini de Gryfenoordt. Ejusdem fragmenta Prognosticorum. Imagines siderum Germanici versibus interpositæ ex Manuscripto desumptæ, & a Jacobo Gheynio æri incisæ. Notæ H. Grotii ad Aratum.

Notæ

Notæ ejusdem ad Germanici Phænomena. Notæ ejusdem ad Germanici Prognostica. Notæ ejusdem ad imagines, in qvibus siderum, & singularum stellarum nomina Arabica, Hebraica, Græca, Latina, & situs exponuntur. Notæ ad Fragmenta Ciceronis. Festi Avieni Paraphrasis cum Notis perbrevibus in margine appositis Viel Vorzüge machen, daß diese Edition vor die beste unter allen geachtet wird. Grotius, welcher sich hier Hugeianum nennet, hat sie in seinem 16. Jahre an das Tage Licht gebracht. Aus der hier angebrachten Arabischen Gelehrsamkeit kan man schließen, daß ihm Joh. Scaliger hierinnen behülflich geweien.

174.) Ἀρᾶτε Σόλεως φαινόμενα καὶ Διοσημεῖα Θέωνος Σχόλια Ἐρατοσθένες Καταστερισμοὶ Μέτρον τῆς γῆς περιφερείας. Τὰ κύβε διπλασιασμὸς Κόσκινον. Τὰ Νείλε πηγαὶ. Τὰ κανόνος τομὴ Διονυσίε ὕμνοι. Allein Griechisch. *Accesserunt Annotationes in Eratosthenem, & Hymnos Dionysii. Oxonii, e Theatro Sheldoniano* 1672. 8. Mit ein paar Kupffer-Stichen.

Jo. Fellus hernach Bischoff zu Oxford hat diese hochgeachtete Edition besorget, die Fabricius perqvam nitidam & castigatam nennet. Sie ist insonderheit nach dem 470 Vers mit etliche 30. andern, und nach 504. mit 15. vermehret worden, die Fellus in einem Bodlejanischen Manuscript gefunden, die aber nicht von Arato herrühren, sondern Maximo Planudi zugeschrieben werden. Außer Felli Anmerckungen über den Eratosthenem, sind dergleichen auch hier über Dionysii Hymnos von Edmundo Chilmead zu lesen.

175.) *Tableaux du Temple des Muses; tirez du Cabinet de feu Mr. Favereau, Conseiller du Roy en sa Cour des Aydes, & gravez en Tailles-douces par les meilleurs Maistres de son temps, pour representer les Vertus & les Vices, sur les plus illustres Fables de l' Antiqvité; Avec les Descriptions, Remarqves & Annotations composées par M.re Michel de Marolles Abbé de Villeloin. A Amsterdam, Chez Abraham Wolfgank* 1676. 4. *pagg.* 476.

Freylich ist die Pariser Edition von 1655. f. der gegenwärtigen weit vorzuziehen wegen der schönen gezeichneten und gestochenen Figuren. Es sind derselben 58. an der Zahl, die mit des Abts de Marolles Erklärungen, und ziemlich gelehrten Anmerckungen begleitet werden. Man kan dieses Buch zur Mythologie und insonderheit zu den Verwandelungen des Ovidii gar wohl brauchen.

176.)

XIX.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

176.) *Descriptio C. Julii Cæsaris, Pontificis Maximi, & Dictatoris perpetui, Consulisque V. Vita & Res Gestæ, una cum uxoribus, liberis & Parentibus, Ejusque Numismata ex auro, argento & ære delineata per Octavium Strada S. C. M. Aulicum & Civem Romanum.* Ein *Manuscript f.* mit 164. sauber gezeichneten Müntzen.

Ich weiß wohl, daß die Lateinischen Leben der Kayser, die dieser Strada geschrieben, folglich auch das Leben Cæsaris, das hier 36. Blätter ausmachet, gedruckt worden; ich weiß aber nicht, daß die hier sich befindlichen 164. Medaillen in Kupffer gestochen mit denselben ans Licht getreten; insonderheit da sie mit dem Leben selbst in keiner Verknüpffung stehen, und von dem Verfasser desselben nicht im geringsten erkläret worden. Es ist dieses das Dedications-Exemplar, welches der Autor an den Churfürsten zu Sachsen Christianum (ob I. oder II. kan ich vor gewiß nicht sagen) gerichtet. Ich schliesse aus den letzten Worten dieses Kayserlichen Antiquarii: Hisce Tuam Serenissimam Celsitudinem Dei Optimi Maximi, & filii ejus Domini nostri Jesu Christi curæ & tutelæ commendo, ipsum summis precibus indesinenter orans, ut tuam Serenissimam Celsitudinem ad sacrosanctæ Ecclesiæ suæ incrementum, & salutem, subditorumque emolumentum servet incolumen! daß Strada damahls der protestirenden Religion beygepflichtet.

177.) *Lucii annei Senecæ Cordubensis Opera Moralia, Declamationes & Epistolæ.* Zu Ende stehet: *Impressum Tarvisii per Bernardum de Colonia Anno Domini* 1478. *f.*

Ob dieses gleich nicht die allererste Edition ist der Moralischen Wercke Senecæ, so ist sie doch eben so rar, und wird nicht weniger hochgeachtet. Die hier enthaltenen Bücher werden zuletzt folgender Gestalt angedeutet. In hoc volumine continentur infra scripti libri Senecæ. Primum liber unus

unus de Moribus. Liber unus de formula honestæ vitæ: vel de qvatuor virtutibus cardinalibus. Liber unus ad Gallionem de remediis fortuitorum. Libri decem Declamationum. Libri duo de clementia ad Neronem. Libri septem de Beneficiis ad Eburtium Liberalem. Libri tres de Ira ad Novatum. Liber unus de mundi gubernatione divina providentia: & qvare multa mala bonis viris accidant. Liber unus de beata vita ad Gallionem. Liber unus de consolatione ad Martiam. Liber unus de consolatione ad Albinam matrem suam. Liber unus de tranqvillitate vitæ ad Serenum. Liber unus, qvomodo in sapientem non cadit injuria. Liber unus de brevitate vitæ ad Paulinum: cui continuatur Liber unus de consolatione fratris ad Polybium sine inscriptione & intervallo, ex incuria famuli componentis, qvi incipit: Nostra compares firma sunt. Proverbia Senecæ. Ultimò ejusdem Epistolæ ad Lucillum centum viginti qvinqve.

Allein viele von diesen Schrifften werden unserm Seneca fälschlich zugeleget. Zum Exempel die de virtutibus cardinalibus und de moribus sind von Martino Braccarensi. Die sogenannten Declamationes, die besser Excerpta e Declamationibus heissen sollten, gehören dem Vater Marco Annæo Senecæ. Unser Exemplar ist sehr sauber gedruckt mit Buchstaben, die mehr den Gothischen als Römischen gleichen; mit breiten Rändern, auf die Theodoricus von Werther, welcher den ersten Buchstaben, und sein Wappen hinein mahlen lassen, häuffige Anmercknngen geschrieben, die nicht nur Flosculos und Redens-Arten, sondern auch Variantes lectiones und Verbesserungen in sich halten.

178.) *Opera L. Annæi Senecæ & ad dicendi facultatem, & ad bene vivendum utilissima, per Des. Erasmum Roterod. & Matthæum Fortunatum, ex fide veterum codicum, tum ex probatis auctoribus, postremò sagaci nonnunqvam divinatione, sic emendata, ut ad genuinam lectionem minimum desiderare possis. Adjecta sunt Scholia D. Erasmi Roterodami in bonam partem Operis: Beati Rhenani in Ludum de morte Claudii Cæsaris Rodolphi Agricolæ in Declamationes aliqvot Commentarioli. Fernandi Pinciani Castigationes in universum opus. Index rerum & verborum locuples. Basileæ. f.*

Ein Jahr, wenn diese Edition ans Tage-Licht getreten, ist hier nicht zu sehen. Daß es aber nicht anno 1515. da Erasmus das erste mahl die Wercke des

des Seneca herausgegeben, gesehen, erhellet aus seiner Zuschrifft an den Bischoff zu Cracau, die anno 1529. datiret worden. Man kan aus dem Buchdrucker-Zeichen auch schliessen daß Hieron. Frobenius diese Ausgabe besorget habe. Ob sich Erasmus gleich gerühmet, daß er in der ersten Ausgabe bis 4000. Fehler im Seneca verbessert habe, so ist er doch laut dieser Zuschrifft mit derselben so übel zu frieden, daß er sie nicht einmahl mehr vor die seinige erkennen will, weil er bey seiner Abwesenheit sich auf jemand anders verlassen müssen, welcher dem Wercke nicht gewachsen gewesen. Daher er den Seneca noch einmahl vorgenommen, und durch Hülffe einiger alten Manuscripte in einen weit vollkommenern Stand gesetzet. Er rühmet hierbey die Mit-Würckung Matthæi Fortunati eines gelehrten Ungars, welcher insonderheit die Bücher Naturalium Quæstionum übersehen, und den Fleiß Sigism. Gelenii, so die Correctur des gantzen Wercks besorget. Er hat sich auch der unzehligen Verbesserungen, die Rudolphus Agricola in sein Exemplar der in voriger numer angeführten alten Edition geschrieben, bedienet. Ferdinandi Pinciani Castigationes sind von grosser Wichtigkeit, weil er 15. Manuscripta in Händen gehabt, und selbst bezeuget, daß er bis 5000. Fehler im Seneca verbessert habe.

179) *L. Annæi Senecæ Philosophi Stoici Opera qvæ extant omnia. M. Antonii Mureti, P. Pinciani* (es soll F. heissen) *aliorumqve eruditissimorum virorum opera & studio innumeris locis emendata, notisqve illustrata. Accessit Index rerum & verborum copiosissimus. Parisiis, apud Nic. Nivellium* 1587. *f. pagg.* zusammen 749.

Nach den Anmerkungen eines Ungenannten vor Pinciani Castigationibus, lese ich: Ex Typographia Petri Ramier, via S. Joannis Lateranensis, ad insigne serpentis. 1587. Dieser Ungenannte, von welchem auch Anmerckungen über Senecæ Apocolocyntosin Claudii Cæsaris und die Libros Controversiarum hier verhanden sind, ist wie aus den nachfolgenden Editionen erhellet, Nicolaus Faber gewesen: dem die Vorrede dieser Edition ebenfalls zuzuschreiben ist. Sonst ist dieselbe völlig nach der Römischen von 1586. die Muretus anfangs, hernach aber, weil er darüber gestorben, Franciscus Bencius S.J. besorget hat, eingerichtet. Sie ist so rar, daß ich sie von niemand angeführet gefunden. Nach der Vorrede ist Mureti sehr sauberes Bild in Kupffer gestochen

zu sehen, mit der Umschrifft: M. Antonius Muretus, Presbyter & civis Romanus annum agens 60. 1586. und dem Districho.

Vera qvidem hæc scriptis sed qvam tamen exprimit ipse
Multo & Mureti verior effigies.

Drunter stehet folgendes schönes Epigramma:

Hic Marci caros cineres Roma inclyta servat,
Qvos patria optasset Gallia habere sinu.
Stat colle hortorum tumulus, stat proximus astris,
Qvæ propius puro contigit ille animo.
Tu sacros latices lacrumans asperge viator,
Et dic, heu! lingvæ hic fulmina fracta jacent.

Nach Fabri Anmerkungen lese ich Mureti Grabschrifft von Gulielmo Blanco Albiensi.

Gallia me genuit, genitum me Roma recepit:
Illa sinu juvenem fovit, & ista senem.
Illa dedit vitam: vitam mihi sustulit ista:
Illa dedit cunas, ista dedit tumulum.
Vtraqve me genitum gaudet, colit utraqve vivum,
Vtraqve defunctum flensqve gemensqve dolet.

180.) *L. Annæi Senecæ Philosophi Scripta qvæ extant, ex Editione Romana virorum doctorum notis castigata, qvadam etiam parte ex veteribus libris aucta. Cum Indicibus certissimis. Parisiis, apud Ægidium Beys* 1587. *f maj. pagg.* 668.
M. Annæi Senecæ Rhetoris Controversiar. Lib. X. Svasoriarum Liber I. multis locis emendati, & annotationibus illustrati, cum Indice amplissimo. Parisis, apud Jac. Du Puys 1587. *f. maj. pagg.* 216. Zu Ende stehet: *Excudebat Dionysius Du Vallius anno Domini* 1587. *mense Januario*

Ebenfalls ist diese prächtige und rare Edition von Nicolao Fabro besorget, und nach der Römischen eingerichtet worden, ob sich der Editor gleich nicht nennet. Man siehet aus einem hinten angedruckten Bogen, daß sich die Buchhändler Nicolas Nivelle einerseits, und Jacques Dupuys und Gilles Beys anderseits wegen des Königlichen Privilegii, das Nivelle zuerst erlanget, gezancket haben; das aber diese beyde Letzten endlich auch erhalten haben. Da diese Edition weit schöner ist als die vorhergehende, so hat sie dieselbe ohne Zweiffel verdunckelt. Ob sie gleich mit Mureti Bild nicht versehen ist, so hat sie doch darinnen was besonders, daß sie der beyden Seneca Lucii und Marci Schrifften wohl unterschieden, und ausser den in der vorigen Edition enthaltenen Vorreden und Anmerckungen, in dieser noch hinzugethan Beati Rhenani Scholia

in

in Ἀποκολοκύντωσιν, Hadriani Junii annotationes in eandem, Erasmi Roterodami judicium de Seneca, & annotationes in eundem, und Jo. Opsopoei Collectanea & Notas. Es werden auch Pinciani castigationes als ergänzet hier angegeben. Das Register in beyden Editionen ist aus der Römischen genommen, und von Julio Roscio Hortino verfertiget, in dieser Edition aber nach der beyden Seneca Schrifften zertheilet worden.

181.) *Ad Senecæ lectionem Proodopoeïa. In qva & nonnulli ejus loci emendantur. Autore Henr. Stephano. Epistolæ ejusdem, partim Diorthodikæ qvorundam Senecæ locorum, (aut saltem in eorum diorthoses stochastikæ) partim etiam in qvosdam Exetastikæ.* Mit *Stephani* Zeichen 1586. 8. *Pars I. pagg.* 296. *Pars II. pagg.* 129.

Weil dieses Buch in wenig Leute Händen ist, so wollen wir den Inhalt der Capitel mit mehrern andeuten. Es handelt: De stoica Philosophia, & de Stoico illius sapiente. De morali Philosophiæ parte, qvam Seneca longe cæteris duabus antefert. Qvæ præcipue doctrina ad Philosophiam moralem pertinens a Seneca inulcetur. De qvibusdam qvæ apud Senecam cum venia legenda sunt. De discrimine inter sapientem & proficientem, seu studiosum sapientiæ, apud Senecam. Senecam autoritate Stoicorum in nonnullis niti qvæ tamen cum qvibusdam aliis philosophis communia habuerint. Etiam eorum, qvæ Paradoxa vocabantur qvædam Stoicos cum aliis habuisse communia. De Stoica lingva, (ut Seneca vocat) id est, sermone Stoicis particulari: & de nonnullis Senecæ vocabulis, qvibus ad exponenda Stoicorum dogmata utitur. Comparationes etiam qvasdam seu similitudines, qvibus utitur Seneca, apud Græcos Stoicos inveniri. Ad unum aliqvem ex Stoicis non se alligare Senecam, ac ne unum qvidem aliqvem ex Stoicorum proceribus. Ad illa qvæ Stoicis aliisqve philosophis objiciebantur, a Seneca responderi. Epicuri multa laudari a Seneca, & qvæ ab illo de voluptate dicuntur, de sobria qvadam ac sicca voluptate dicta existimari. Dieses ist der Inhalt des ersten Buches, das andere aber handelt: De structura orationis Senecæ. De quibusdam Senecæ locis, ubi qvod membratim & incisim dicitur, apertius, mutata structura, reddi potest. Item de nonnullus qvæ si per parenthesin interjecta

jecta esse non animadvertantur, perturbare orationis structuram seu filum videbuntur. De particulis ad jungenda inter se orationis membra aptis, qvæ a Seneca plerumqve prætermittuntur. De aliis qvibusdam vocabulis, alium in oratione usum præstantibus, qvæ Seneca interdum omittit. Item de locis nonnullis, ubi una vocula pro altera, vel una duarum loco ponitur. Item de particulis Senecæ freqventissimis, qvæ interrogationi simul & brevitati serviunt: & de interrogativa orationis forma, illi familiari. De mimetica orationis forma, qvæ sæpe apud Senecam occurrit. De iis qvæ per objectionem dicuntur, & qvæ ad eam respondentur. Item de fictionibus. De locis in qvibus ad præcedentia pertinent, qvæ tamen alius sermonis esse principium, aut saltem ad seqventia spectare, & illis jungenda esse videri qveunt, aut etiam juncta illis sunt. Item de iis, in qvibus vicissim ex præcedentibus pendere existimantur, aut etiam iis juncta sunt in plerisqve libris, qvæ ad seqventia referuntur, interdum etiam qvæ sunt ad alium sermonem transeuntis. De multis librorum Senecæ capitibus, qvibus male assignata fuerunt sua principia, & ita qvidem ut orationis, interdum & disputationis cursus interrumpatur. De diversis Senecæ editionibus, & a diversis collata in eas opera. De qvibusdam vocabulis & loqvendi generibus, qvæ in Seneca qvidam annotarunt: & de aliis qvæ magis qvam illa annotatu digna sunt. De nonnullis vocabulis & loqvendi generibus, qvæ ex collatione cum veteribus libris reddita Senecæ, aut ex eo sublata, contra vulgarium editionum lectionem, fuerunt. De nonnullis qvæ in sermone Senecæ reprehensa fuerunt. De nonnullis, qvæ qvam illi peculiaria esse lector existimaturus sit, communia tamen illi cum qvibusdam aliis esse comperiuntur. De vocabulis & loqvendi generibus qvæ ex juris consultorum seu forensi sermone petita sunt. De vocabulis & loqvendi generibus, qvibus Seneca Græca exprimit, aut saltem imitatur: nec non de plerisqve qvibus utitur Græcis vocabulis.

Man kan aus diesem abnehmen, daß Stephanus sehr geschickt gewesen wäre, uns eine gute Edition der Wercke des Seneca zu lieffern, so aber nicht geschehen ist. Er hat diesen Tractat absonderlich wieder Muretum und die Römische Edition geschrieben, und Erasmum wieder denselben vertheidigen wollen. Allein geschweige, daß ihm die erste Edition Erasmi von 1515. nicht einmahl bekannt gewesen, dadurch auch Richard Simon in seiner Bibliotheqve Choisie T. I. p. 151. verführet worden

die

die Edition von 1529. vor die erste zu halten, so ist es eine ausgemachte Sache, daß Muretus Erasmo in der Lateinischen und Griechischen Gelehrsamkeit, so wohl als in der Critic weit vorgegangen. Der andre Theil dieses Werckleins Stephani bestehet aus lauter Episteln an Jac. Dalechampium, wo verschiedene Stellen in den Wercken des Seneca, und insonderheit einige Verbesserungen, und Anmerckungen Mureti, und der Römischen Edition untersuchet werden. Von diesen Episteln hat weder Fabricius noch Simon Meldung gethan.

182.) *Claudii Ptolemæi Pelusiensis libri qvatuor compositi Syro fratri. Ejusdem fructus librorum suorum, sive Centum dicta, ad eundem Syrum* (Beyde Griechisch) *Traductio in lingvam Latinam librorum Ptolemæi duum priorum; & ex aliis præcipuorum aliqvot locorum, Joachimi Camerarii Pabergensis. Conversio centum dictorum Ptolemæi in Latinum Joviani Pontani. Annotatiunculæ ejusdem Joachimi ad libros priores duos judiciorum Ptol. Matthæi Guarimberti Parmensis opusculum de radiis & aspectibus planetarum. Aphorismi Astrologici Ludovici de Rigiis ad Patriarcham Constantinopolitanum. Norimbergæ, apud Jo. Petreium* 1535. 4.

Wenn Camerarius seinen Fleiß und Geschicklichkeit an einen nützlichen Scribenten gewendet hätte, so würde er mehr Ruhm und Danck verdienet haben. Allein zu seinen Zeiten hielten auch noch gelehrte und vernünfftige Leute etwas auf die Sterndeuterey, deren Eitelkeit die heutige gescheide Welt zu verachten und zu verlachen pfleget. Camerarius hat Ptolemæi Qvadripartitum zu erst aus dem Manuscript Griechisch ans Tage Licht gebracht, dasselbe zum Theil zierlich und getreulich genug ins Lateinische übersetzet, auch mit etlichen Anmerckungen erläutert. Die zwey beygefügten Astrologi Guarimbertus und de Rigiis haben sich durch keine andere Schrifften bekannt gemacht, und sind dadurch in die wohlverdiente Vergessenheit gerathen.

183.) *Claudii Ptolemæi Pelusiensis libri qvatuor, compositi Syro fratri. Ejusdem fructus librorum suorum, sive Centum dicta, ad eundem Syrum* (Griechisch) *Innumeris qvibus hucusqve scatebant mendis, purgati. Basileæ, ex Officina Jo. Oporini* 1553. *Mense Augusto.* 8. *pagg.* 229.

Idem libri Philippo Melanthone interprete: & centum dicta ex conversione Joviani Pontani. pagg. 269.

Procli paraphrasis in qvatuor Ptolemæi libros de Siderum effectionibus. (Griechisch) *Cum Præfatione Philippi Melanthonis, ibid. apud eund.* 1554. 8. *pagg.* 255.

Auch

Auch Melanchthon gehöret unter die Gelehrten, welche die Schwachheit gehabt, der Astrologiæ judiciariæ das Wort zu reden. Daher er das Qvadripartitum Ptolemæi seiner Mühe würdig erachtet, und nicht nur den Griechischen Text fleißig corrigiret, sondern auch nach Camerario eine neue und vollständige Uebersetzung davon verfertiget. Procli paraphrasin hat er aus einem Manuscript allein Griechisch hinzugefüget. Dieses Manuscript hatte Jac. Qvestenberg aus einer Mayntzer Bibliotheck abgeschrieben, daher Melanchthon in der Vorrede von dessen Verdiensten gute Nachricht giebet.

184) *Della Pietà di Pistoia, in gratia della sua Patria, scritta da Fra Gioseppe Dondori Ministro Provinciale de' Capuccini di Toscana. Dedicata all' Eminentiss. Sig Cardinale Giulio Rospigliosi Arcivescovo di Tarso, Secretario di Stato della Santità d' Alessandro VII. Da Francesco Dondori, Nipote dell' Autore, e Decano della Cattedrale. In Pistoia, per Pier' Antonio Fortunati* 1666. 4 *pagg.* 369.

Von diesem Buche und dessen Verfasser ist wenig Nachricht einzuhohlen. Es muß wohl unter die raren Bücher gehören, weil ich es nicht einmahl in den Catalogis der Italiänischen Bibliothecken, als der Barberinæ, des Card. Imperiali und dergleichen gefunden habe. Es enthält zwey Theile. Der erste handelt von dem Ursprunge und Zustande aller deren zu Pistoia sich befindlichen Kirchen, Klöster, Capellen, Spitäler, und anderer milden Stifftungen. In dem andern sind die Leben enthalten der Heiligen, Seeligen, und berühmten Leute. Endlich kommen von p. 335. die von Pistoia gebürtigen Scribenten mit einem Verzeichnisse ihrer Schrifften. Die vornehmsten darunter sind: Alessandro Cilli, Bonifazio Vannozzi, Cino Singibaldi, Cosimo Filiarchi, Cosimo Bracciolini, Dino di Pistoia, Francesco Andreini, Francesco Bracciolini, Gio Visconti, Gio. B. Fideliſſimi, Giustiniano Marchetti, Gregorio Polidori, Jacopo Peri, Nicol. Villani, Paolo Fioravanti, Piero Ricciardi, Raffaello Canceglieri, Rinieri Fideliſſimi, Teodoro Ferroni, Tomaso Cini, Evangelista Marcellino, Evangelista da Momigno, Vincenzo Gieri, Vincenzo Gatteschi, Zanobino Canonico di Pistoia. Allein unter diesen Gelehrten ist fast kein eintziger auch nur den Nahmen nach bey uns bekannt. Auf die letzt handelt der Verfasser von etlichen wenigen gelehrten Gesellschafften zu Pistoia, als degli Ardenti, und degli Assicurati, die aber nicht lange Bestand gehabt, und bringt einen merckwürdigen ungedruckten Brieff von Cino di Pistoia an Franciscum Petrarcha bey.

185.)

XX.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

185.) *Annales Ferdinandei*, oder wahrhaffte Beschreibung Kayserß *Ferdinandi* des Andern milteſter Gedächtnis Geburt, Auferziehung, und bishero zu Krieg und Friedens-Zeiten, vollbrachten Thaten, geführter Krieg und vollzogenen hochwichtigen Geschäfften, sambt kurtzer Erzehlung deren in gantzer Welt von höchstgedachter Kayserl. Maj. Geburt an, bis auf derselben seeligsten Hintritt; das ist von Anfang des 1578. bis auf das 1637. Jahr vorgeloffener Handlungen und denckwürdigen Geschichten. Alles in zwölff Theilen ausgetheilt, deren jeder 5. Jahr in sich begreiffen. Gedruckt in der Kayserlichen freyen Reichs Stadt Regenspurg, bey Christoph Fischer 1640. *f.* Mit Kupfferstichen und *Genealogien*. Ander Theil *ib.* 1641. Dritter Theil *ib. e.* Vierdter Theil *ib. e.* Fünffter Theil, gedruckt in der Kayserlichen Haupt- und *Residentz*-Stadt Wien, bey *Matthæo Cosmerovio* 1642. Sechster Theil *ib.* 1643. Siebender Theil *ib. e.* Achter Theil *ibid.* 1644. Neundter Theil, so ebenfalls daselbst 1646. gedruckt worden, ist hier halb geschrieben, halb gedruckt vorhanden, gehet aber nur bis 1619.

Es ist wohl nicht nöthig zu erinnern, daß dieses ein Exemplar zu seyn scheinet, welches noch vor der völligen Correctur abgedruckt worden; denn es zeigen sich in den ersten Theilen verschiedene geschriebene Correctiones auf den Rändern. Wir haben dem verstorbenen Herrn Hof-Rath Weidemann zu dancken, daß wir nunmehro dieses schöne Historische Werck des Grafen Frantz Christoph Khevenhüllers gantz besitzen. In einer beym ersten Theil befindlichen geschriebenen Nachricht wird vorgegeben, daß nur 50. Exemplar mit des Kayſers Ferdinandi III, Bewilligung anfänglich gedruckt worden, die so bald die ersten Theile gedruckt gewesen, dergestalt zertheilet worden, sonderlich nach des Herrn Grafen Tode, daß kein einiges völliges Exemplar in gantz

Oesterreich zu finden ist, als in des Herrn Grafen hinterlassenen Sohns Händen. Es hat zwar der Herr Graf zum öfftern bey Kayserl. Maj. angehalten um gnädigsten Consens, daß diese Annales wieder aufgeleget und gedruckt werden möchten, Ihro Majestät können aber keinesweges dazu disponiret werden, weilen unterschiedlich noch unbekannte Arcana darinnen begriffen sind, und von dem fürgeloffenen Böhmischen Rebellions-Wesen der Wahrheit zu Steuer geredt worden. Ist darum nicht zu hoffen, daß jemahls diese Bücher in Druck kommen werden, und welcher Minister dieselbe liesest, wird solche für einen Schatz æstimiren, wie dann Kayserl. Maj. selbsten mit Lesung derselben sich öffters occupiret. Allein alle diese Schwierigkeiten sind endlich gehoben, die ersten Bücher wieder nachgedruckt, und die letzten aus dem Manuscript hinzugesetzet, und die Welt mit so vielen Exemplaren angefüllet worden, daß man fast niemand mehr findet, der sie kauffen wolle.

186.) *Senece Opera omnia.* **Auf der andern Seite stehet:** *Venetiis impressa* 1492. *die ultima Octobris. Per Bernardinum de Coris de Cremona. f.* 208. **Blätter.**

Man hat in dieser Edition eine gantz andere Ordnung der Bücher Senecæ beobachtet, und einige hinzugesetzet, die in der n. 177. recensirten Edition nicht stehen. Zum Exempel gleich anfangs stehen: L Annei Senecæ Epistolæ ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Ejusdem libellus de paupertate. Vita ejusdem. Und auf die letzt sind noch hinzugekommen: De studiis liberalibus libellus: Qvæstionum naturalium Libri septem: Svasoriarum & Controversiarum libri sex: in qvo sunt qvinqve & triginta Controversiæ. Allein diese letzten Bücher gehören nicht unsern Lucio Annæo, sondern Marco Annæo.

187.) *L. Annæi Senecæ Opera. Cum Emendationibus & Notis M. Antonii Mureti. Accedunt Vita Senecæ. Animadversiones Jani Gruteri studio concinnatæ: in qvibus præter omnes omnium hujus superiorisqve ætatis doctorum virorum emendationes interpretationesqve, infinita loca supplentur, confirmantur, illustrantur, ope etiam MSS. Bibliothecæ Palatinæ. Apud Jo. Le Preux* 1595. 8. *T. I. pagg.* 406. *T. II. pagg.* 523.

Jani Gruteri Animadversiones in L. Annæi Senecæ Opera. His additæ Nicolai Fabri Annotationes ad Senecæ patris Controversias & filii Apocolocyntosin. T. I. pag. 562. *T. II. pag.* 624.

Fabri-

Fabricius ist in Bibl. Lat. T. II. der der Meinung gewesen, daß diese Edition zu Lion ans Licht getreten, meines Wissens aber hat le Preux sich zu Genff aufgehalten. Es ist aber dieses nicht die erst Gruterische Edition, die zu Heidelberg bey Commelino 1594. f. herausgekommen, sondern ein Nachdruck. Grutero giebt Lipsius selbst das Zeugniß, daß er den Seneca mit allen Büchern und Manuscriptis zusammen gehalten, und sich darinnen so emsig und vollkommen verhalten, daß er auch die Kleinigkeiten nicht bey Seite gesetzet. Er hat auch aller andern Anmerckungen und Erklärungen mit beygebracht. Das Verzeichniß das er uns von denselben giebt, beläuffet sich auf 87. Personen. Unser Exemplar hat Taubmanno gehöret, welcher einige wenige Dinge hinein geschrieben.

188.) *Jani Gruteri Animadversiones in L. Annæi Senecæ, item M. Annæi Senecæ filii ac patris opera. In qvibus, præter omnes passim omnium hujus superiorisqve ævi doctorum hominum emendationes interpretationesqve, qvam plurima loca supplentur, confirmantur, corriguntur, illustrantur, ope MSS. qvæ in Bibliotheca Elect. Palat. His accedunt Nicolai Fabri, Francisci Jureti, Florentis Christiani Notæ. In Bibliopolio Commeliniano* 1603. *f. pagg.* 1031.

Von Rechtswegen solte wohl noch ein Tomus mit den Wercken beyder Seneca selbst, ob er gleich das Jahr 1604. auf dem Titul führet, vorhanden seyn; denn in diesen ist nichts von den den Notis oder Siglis, von welchen Fabricius meldet, zu sehen. Der gegenwärtige Tomus kommt mit der vorigen Edition überein, die auf dem Titul angedeutete Anmerckungen der Gelehrten ausgenommen, mit welchen diese Edition vermehret seyn soll. Weil Gruterus alle seine Anmerckungen aus andern Criticis gesammlet, so hält Jos. Scaliger nicht viel auf seine Gelehrsamkeit, sondern urtheilet, daß er hierinnen nichts mehr gethan, als was ein Schüler oder Drucker hätte thun können.

189.) *L. Annæi Senecæ Philosophi Opera, qvæ exstant omnia: a Justo Lipsio emendata, & Scholiis illustrata. Antverpiæ, ex Officina Plantiniana, apud Jo. Moretum* 1605. *f. pagg.* 796.

Mit grossem Recht hat Fabricius die Antwerpener Ausgaben der Wercke des Seneca mit Lipsii gleich unter dem Text gesetzten Anmerckungen als fürtrefflich gepriesen. Die gegenwärtige ist die erste, sie ist sauber und prächtig, und mit des Seneca doppelten, wie auch Lipsii Bildniß in Kupffer gestochen

stochen gezieret. Es sind aber hier nur des Weltweisen oder Lucii Annæi Senecæ Opera enthalten. Lipsius ist mit seinen Anmerckungen nicht gantz fertig worden, sondern hat in dem ersten Buche Naturalium Qvæstionum mit den Worten aufgehöret: Abstineo, Lector, & calamum pono, illum tuis commodis qvadraginta jam annos operatum. Utinam, qvod volui, fecerim! sed & sic mihi debes, qvia volui. Alii alia; mihi qvæ ad vitam & mores, qvæ scientiam cum prudentia haberent, qvæ sapientiam, placuisse fateor, & pro ingenio produxisse. Ultra vetor: à qvo? qvem seqvi & obseqvi prima sapientia est, Deo. Valetudinem fregit, & diu labentem impetu abjecit: pareo & scribere desino, non bene tibi velle. Tu mihi, & salve. Um nun die übrigen Bücher nicht ohne Noten zu lassen, hat man sie in diesen von Mureto erborget; zu der Apocolocyntosi aber von Nicolao Fabro, Beato Rhenano und Hadriano Junio genommen. Das gegenwärtige Exemplar hat dem Churfürsten zu Sachsen Christiano II. gehöret, welcher es Taubmanno verehret. Daher dieser hinein geschrieben: Hic opt. & benignissimus Princeps, paucis ante obitum suum diebus, hunc mihi Librum cum reliqvis Lipsii Operibus, in suo Conclavi Dresdæ, e manu in manum dedit. Vivat, vivat apud semper viventes in omnem seculorum perennitatem 1611.

190.) *L. Annæi Senecæ Philosophi, & M. Annæi Senecæ Rhetoris qvæ extant Opera. Ad veterum exemplarium fidem nunc recens castigata: Græcis lacunis, qvibus superiores Editiones scatebant, expletis: ac illustrata Commentariis selectioribus, qvorum Auctores citantur pagina seqventi. Accessere loci communes ex utroqve Seneca facti; Auctore D. Gothofredo J. C. Parisiis, apud. Hadrianum Perier* 1607. *f. pagg.* zusammen 1472.

Unter so vielen Editionen der Wercke beyder Seneca hat mir keine so vollständig geschienen, als die gegenwärtige, in welcher die besten Anmerckungen folgender gelehrten Männer enthalten sind, nemlich M. Antonii Mureti, Nicolai Fabri, Franciſci Jureti, Dionysii Gothofredi, Florentis Christiani, Des. Erasmi, Justi Lipsii, Jani Gruteri, Andreæ Schotti, Ferd. Non. Pinciani, J. Petreji Toletani, B. Rhenani, Hadriani Junii, und Jo. Opsopoei. Den Druck hat besorget, und absonderlich die Distinctiones in dem Text wohl beobachtet Car. Albertus Veromanduus. Die besten Vorreden sind nicht ausgelassen worden, nemlich Nic. Fabri, Erasmi de L. Annæo Seneca Judicium, Justi Lipsii Introductio, Judicium & Vita Senecæ. Die Wercke M. Annæi Senecæ

stehen

stehen hinten besonders gedruckt mit den Verbesserungen und Noten Fabri, Lipsii, Schotti, Petreji, Gruteri, Pinciani, Jureti, und Opsopoei, wie auch Schotti Libello de claris apud Senecam Rhetoribus, qvem ipse recognovit, Notasqve suas prius editas auxit. Gantz zu Ende hat sich auch der Drucker dieses starcken Bandes Petrus Chevalier gemeldet.

191.) *L. Annæi Senecæ Opera, qvæ exstant, integris Justi Lipsii, J. Fred. Gronovii, & selectis variorum commentariis illustrata. Accedunt Liberti Fromondi in Qvæstionum Naturalium Libros & Ἀποκολοκύντωσιν notæ & emendationes. Amstelodami, apud Dan. Elsevirium* 1672. 8. *maj. T. I pagg.* 869. *T. II. pagg.* 998. *M. Annæi Senecæ Rhetoris Opera, qvæ exstant, integris Nicolai Fabri, Andr. Schotti, Joh. Fred. Gronovii, & selectis variorum Commentariis illustrata, & præterea Indice accuratissimo aucta. Accedunt Iohannis Schultingii in eundem notæ & emendationes, hactenus ineditæ. Sive Tomus III. ib. eod. pagg.* zusammen 1066.

Die gegenwärtige Edition kan vor eine der besten und saubersten passiren, ob sie gleich nicht so sehr mit Anmerckungen überladen ist, wie die vorhergehenden. Man hat sie mehrentheils dem Fleisse Jo. Frid. Gronovii zu dancken, welcher auch verschiedene Manuscripta und alte Editiones zu Rathe gezogen. Weil Lipsius mit seinen Noten gleich in dem ersten Buche der Qvæstionum Naturalium aufzuhören war genöthiget worden, so hat Libertus Fromondus diesen Abgang seiner Seits ersetzen wollen. Von Jo. Schultingio ist mir sonst weiter nichts bekannt. Seine Notæ und Emendationes gehen nur über M. Annæi Senecæ Svasorias & Controversias.

192.) *Domini Antonii de Butrio super Primo Decretalium Prima Pars incipit.* Zu Ende stehet: *Explicit Prima Pars Primæ Partis D. Anto. de Butrio, utriusqve juris Monarchæ super Primo Decretalium. Amen.*

Antonii de Butrio Pars Secunda super Primo Decretalium. Zu Ende stehet: *Impressum Mediolani per Magistrum Leonardum Pachel. Anno Domini* 1488. *die undecimo mensis Augusti. f. maj.*

Vormahls ist dieser alte Rechts-Gelehrte wegen seiner Frömmigkeit und Ehrlichkeit in grossem Ansehen gewesen. Diese ist so weit gegangen, daß er einmahl einen Clienten, welchem er gegen eine Erkenntlichkeit mit seinem Rathe an die Hand gegangen, zurück ruffen lassen, demselben sein Geld wieder

gegeben, und den gütlichen Vertrag angerathen. Wahrhafftig ein unter den Advocaten seltsames Exempel! das aber unserm Antonio mehr Credit zu wege gebracht, als seine weitläufftige Schrifften, die etwas unordentlich und verwirret gerathen sind, daß man öffters seine rechte Meynung nicht absehen kan. Der schlechte Gothische Druck und die vielen Abbreviaturen machen diese Edition nicht angenehm.

193.) *In Dei omnipotentis nomine amen. Infra scripta sunt Consilia seu Allegationes factæ seu compositæ per Reverendum Patrem & Dominum Dominum Nicolaum de Sicilia Abbatem Mamacensem, Decretorum Doctorem subtilissimum, Anno Domini* 1425. **Zu Ende stehet:** *Expliciunt Consilia Reverendi D. Nicolai Abbatis Monacensis, Doctoris excellentissimi, Cameræque Apostolicæ Auditoris dignissimi. nec non tria vel qvattuor alia aliorum eximiorum Doctorum prædictis adjuncta, & emendata per celeberrimum juris utriusque Doctorem ac equitem insignem Dominum Ludovicum Bologninum de Bononia. Venetiis impressa per Philippum Pincium de Caneto. Augustino Barbadico Duce Serenissimo.*

Infra scripta sunt Consilia utilia & quotidiana noviter in lucem edita Secundi Voluminis Reverendi Patris præclarissimi juris Pontificii Monarce D. Nicolai de Tudeschis Abbatis Monacensis Siculi Panormitani. **Zu Ende stehet:** *Reverendi in Christo Patris ac V. J. interpretis D. Nicolai Abbatis Monacensis Siculi Panormitani secundi Voluminis Consilia ex exemplari ab originalibus, ut in illo legimus, extracto accuratissimo assumpta feliciter expliciunt. Venetiisque impressa impensis Magistri Jacobi de Paganinis Brisiensis sub anno incarnationis Domini nostri Jesu Christi* 1492. *die septimo mensis Aprilis. f. maj.*

Eine kurtze Vorrede von Ludovico Bolognino, die den 10. Oct. 1474. geschrieben worden, da er dieses Werck das erste mahl zum Druck befördert, stehet gantz vorne. Die an den ersten Tomum angefügte Consilia sind von Hugonino de Marisalchis, Dionysio Domini Nicolai de Barigean. Joanne de Bandinis, und Ludovico Bolognino.

194.) *Incipiunt glo cle. (Glossæ Clementinarum) cum qvibusdam aliis allegationibus occurrentibus nota dignæ collectæ per Dominum Nicolaum Siculum Momacensem Aboatem dignissimum nunc Archiepiscopum Panormitanum.* **Zu Ende stehet:** *Expliciunt &c. correctæ per excellentem juris utriusqve Doctorem D. Franciscum Brevium Venetum in Patavino studio lecturam sexti & cle. obtinentem,*

nentem, ac impendio Bernardini de Novaria Venetiis impressæ Anno Domini 1490. *die* 29. *Januarii. f. maj.*

Zum wenigsten sind diese Editionen als Supplementa zu denen Annalibus Typographicis des Herrn Maittaire merckwürdig, denn die von den Consiliis des Abbatis führet er gar nicht an, und bey der von den Glossis in Clementinas hat er den Buchdrucker ausgelassen. Der hier erwehnte Franciscus Brevius oder a Brevio hat um 1476. gelebet, auch zu Rom gelehret, ist daselbst Auditor gewesen, und endlich als Bischoff zu Ceneda gestorben.

195.) *Manethonis Apotelesmaticorum Libri Sex.* (Griechisch) *Nunc primum ex Bibliotheca Medicea editi cura Jacobi Gronovii, qui etiam latine vertit, ac notas adjecit. Lugduni Batavorum, apud Fred. Haaring* 1698 4. *pagg.* 296.

Viel lieber hätte die gelehrte Welt diesen ungedruckten in Griechischer Sprache von der Sterndeuterey schreibenden Ægyptischen Poeten von der Bescheidenheit nnd Gelehrsamkeit des Herrn Jo. Alb. Fabricii erhalten, als daß sie dem unererträglich hochmüthigen und schmähsüchtigen Jac. Gronovio Danck davor schuldig seyn wollen. Gronovius hatte durch die Gütigkeit des Magliabecchi Erlaubniß erhalten, dieses Buch aus dem einzigen in der Florentinischen Bibliotheck verhandenen alten Codice abzuschreiben, aber in etlichen 20. Jahren an die Herausgebung desselben nicht gedacht, bis er vielleicht gehöret, daß Fabricius, der eine Abschrifft aus eben diesem Codice bekommen, mit der Edition desselben beschäfftiget sey; und bereits etliche Bogen drucken lassen; da hat er, um Fabricio vorzukommen, geeilet, und würcklich verursachet, daß Fabricius diese Arbeit, absonderlich nachdem er die Eitelkeit des Inhalts in Betrachtung gezogen, liegen lassen. Gronovius hat in der Vorrede und in den Anmerckungen neue Merckmahle seiner anzüglichen Grobheit und Verachtung anderer Gelehrten an den Tag geleget. Siehe von diesem Buche die Acta Erudd. und Fabricii Bibl. Gr.

196.) Θέατρον, *in quo Maximorum Christiani Orbis Pontificum Archiatros Prosper Mandosius Nobilis Romanus Ordinis Sancti Stephani Eqves spectandos exhibet. Romæ, typis Francisci de Lazaris* 1696. 4. *p.* 236.

Ohne Vergleich gelehrter und fleißiger ist dieses Buch geschrieben, als eben dieses Autoris Bibliotheca Romana. Denn derselbe liefert uns hier nicht

nicht blosse Nahmen der Päbstlichen Leib-Aertzte, sondern gute umständliche Nachrichten von ihren Leben, ja auch ihre Grab-Schrifften. Bey Erzehlung ihrer Wercke, deutet er ihren Inhalt, das Jahr und den Ort, wo und wenn sie gedruckt worden, ja auch das Format fleissig an. Er citiret eine Menge Scribenten, die von diesen Archiatris Erwehnung thun. Er ist nicht zufrieden von diesen Archiatris allein zu handeln, sondern machet auch bey Gelegenheit ihrer angenehme Ausschweiffungen, und lässet keinem berühmten Mann, welcher derselben Vater, Bruder, Sohn, oder Anverwandter gewesen, vorbey, sondern giebt von allen gantz gute Nachricht. Die denen Italiänern beliebte Ordnung nach denen Vornahmen gefället zwar nicht allen andern Nationen, allein unser Autor ist ihnen zu statten gekommen, so wohl durch ein Chronologisches als Alphabetisches Register nach den Zunahmen. Weil sich dieses Buch rar gemacht, und hochgehalten wird, auch unter den hier beschriebenen Gelehrten verschiedene von dem ersten Range sich befinden, so wollen wir zum wenigsten das Verzeichniß dererjenigen, die sich durch Schrifften verdient gemacht, mittheilen. Und diese sind Alexander Traianus Petronius, Alphonsus Ferrus, Andreas Baccius, Andreas Turinus, Angelus Camerinensis, Antonius Portus, Baldus Baldi, Bartholomæus Maggius, Bartholomæus de Pisis, Benedictus de Nursia, Castor Durantes, Clementius Clementinus, Constantius Varolius, Demetrius Canevarius, Dinus del Garbo, Franciscus Frigimelica, Gabriel de Fonseca, Gaspar Torrella, Gentilis Gentilis, Gvido de Cavliaco, Hieronymus Provenzalis, Hieronymus Rubeus, Hippolytus Salvianus, Hugo Atratus vel Atractus vel, Joannes Baptista Cananus, Joannes Maria Lancisius, Jo. Philippus de Lignamine, Joannes Zecchius, Lucas Tozzius, Marcellus Malpighius, Matthæus Curtius, Matthias Naldius, Michael Mercatus, Nicolaus Masinus, Paulus Jovius, Paulus Zacchias, Petrus Leonius, Petrus Pintor, Placidus Fuscus, Pompejus Barba, Pompejus Caimus, Romulus Spezioli, Sylvius Zephyrus, Simon a Cordo, Simon Pasqva, Thaddæus Florentinus, Vincentius Alsarius Crucius. Die Acta Eruditorum Lips. haben von diesem Buche gute Nachricht gegeben, und dem Verfasser den gebührenden Ruhm beygeleget.

197.)

XXI.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

197.) *Poesie Liriche di D. Virginio Cesarini.* Ein *Manuscript* 4. *maj.* von 176. Blättern.

Ich weiß, daß so wohl die Lateinischen als Italiänischen Gedichte dieses Römischen Fürstens, welcher als ein Wunderwerck der Gelehrsamkeit, und als ein anderer Picus de Mirandula gepriesen wird, kurtz nach seinem frühzeitigen Tode, so den 1. April 1624. erfolget ist, gedruckt worden. Allein sie haben sich in kurtzer Zeit so rar gemacht, daß man um sie zu haben Abschrifften davon verfertigen müssen. Nach Crescimbeni Bericht in seiner Istoria della volgar Poesia Vol. IV. p. 165. ist seine Italiänische Schreib-Art nicht gar zu rein, sondern nach dem damahligen verderbten Geschmacke schwülstig, und mit zu vielen Metaphoren angefüllet. Doch hat er zu diesen Gedichten lauter nützliche moralische Materien erwählet, und es ist ihm insonderheit in den Satyren ziemlich gelungen. Auf die letzt stehet eine Rede von der Nichtigkeit und Eitelkeit der Wissenschafft.

198.) *Tabula nuper in lucem edita in commentaria subtilitatum principis Domini Francisci de Aretio super omnibus titu. decreta, per ordinem numeri & alfabeti disposita, ut infra.* ✠. *De Constitutionibus, & Rescriptis. De Accusationibus, Inquisitionibus, & Denunciationibus. De Judiciis. De Foro competenti. De Libelli Oblatione. De Probationibus. De Testibus.* Zu Ende stehet: *Explicit lectura excellentissimi Jurisconsulti D. Francisci de Accoltis de Aretio super secundo libro Decretalium. Papiæ, per Bernardinum de Garaldis impressa anno Domini* 1518. *die* 21. *Aprilis f. maj. foll.* 198.

Hier ist der Titul des Registers, so 10. Blätter ausmachet, mit dem Titul der obigen Repetitionen confundiret worden, da sonst diese Repetitiones besondere Auffschrifften haben, zum Exempel die erste: Maximi Jurisconsulti aurati eqvitis

magnificiqve Comitis Domini Franciſci de Accoltis de Aretio Commentaria ſuper titul. de Conſtitutionibus & Reſcriptis. Cum Apoſtillis. Die andere: Maximi Jurisconſultorum principis, Sacrorum Canonum veri interpretis &c. admiranda Commentaria ſuper titulo de accu. inqvi. & denuncia. in V. Decretalium. Die dritte und folgenden: Maximi Jurisconſulti mirifico juris acumine refulgentis &c. elegantiſſima ac facundiſſima in librum ſecundum Decretalium ſcripta omni memoratu digniſſima & poſteris mirum in modum profutura &c.

199.) *Primum Volumen. Repetitiones diverſorum Doctorum in Iure Canonico.* Zu Ende ſtehet: *Finit ſolennis ac perutilis & aurea Repetitio C. ad audientiam de homicidio. edita & repetita ab excellentiſſimo legum monarcha Mariano Socino diligenter emendata & ſumpta a proprio originali Cum aliquibus additionibus per eum adjectis: & in locis ſuis inſertis. Impreſſa Mediolani per Ioannem Angelum Scinzenzeler. Anno Domini* 1513, *die IIII. Menſis Iulii. f. maj.* 247. Blätter.

Folgende beſondere Werckleín werden auf dem Titul als in dieſem Bande befindlich angedeutet:

Repe. ſuper prohemio Decretalium Jo. Calde.
Repe. c. in noſtra de Reſcriptis Jo. Calde.
Repe. c. mandatum de Reſcriptis Jo. Calde.
Repe. c. ab excommunicato de Reſcriptis Jo. Calde.
Repe. c. ſuper eo de Electione Jo. Calde.
Repe. rub. de ord. cognitio. Jo. Calde.
Repe. c. cum in jur. de Electione Jo. Calde.
Repe. c. cum intelleximus de ordi. cognitio. Jo. Calde.
Repe. ſuper ſpoliatione de ordi. cognitio. Jo. Calde.
Repe. c. cum dilectus de cauſa poſſ. & proprietatis Jo. Calde.
Repe. c. poſt ceſſionem de proba. Jo. Calde.
Repe. c. dilectorum de teſtibus cogendis Jo. Calde.
Repe. c. veſtra de coha. cleri. & mulierum Jo. Calde.
Repe. c. cum noſtris de conceſſione præbendæ Jo. Calde.
Repe. c. ſi qvis Presbyterorum de reb. Eccle. non alie. Jo. Calde.
Repe. c. propter ejus de donationibus Jo. Calde.
Repe. c. de illis raptoribus Jo. Calde.

Repe.

Repe. c. naviganti de Usuris Jo. Calde.
Repe. c. postulasti de peni. & remis. Gaspa. Calde.
Repe. c. tibi qvi. de Rescriptis lib. VI. D. Alex. de Antilla.
Rep. c. ut animarum de Constitu. lib. VI. Do. Fran. Zaba.
Repe. de Electione D. Pauli de Liazariis.
Repe. c. nullus de Electione Pau. de Liazariis.
Repe. c. & si unanimiter de postulatione Prælatorum D. Pau. de Liazariis.
Repe. c. Pastoralis de causa possess. & proprie. Pauli de Liazariis.
Repe. c. in litteris de restitutione spoliatorum Pauli de Liazariis.
Repe. c. finem de dolo & contumacia Pau. de Liazariis.
Repe. c. ex parte de Confessis Pauli de Liazariis.
Repe. c. tertio loco de proba. Pauli de Liazariis.
Repe. c. testimonium de testibus Pauli de Liazariis.
Qvæstiones qvædam utilissimæ per eundem Paul. de Liazariis.
Qvæstiones Domini Egidii de Mandelbertis Bononiensis.
Repe. ut Clericorum de offi. ordi. Do. Stephani Aufreri.
Add. ad dictam Rep. continens duas rub. prima de potesta. secularium super Ecclesiis ac personis ac rebus Ecclesiasticis. Secunda de potesta. Ecclesiæ super laicis ac personis, & rebus eorum.
Tra. de Recusationibus ejusdem Stephani Auffreri.
Tra. de Reprobationibus testium ejusdem Stephani Auffreri.
Repe. super libro Decretorum Do. Azonis.
Repe. c. humanum genus. prima distin. Do. Azonis.
Repe. c. nos. in qvemqvam II. Q. I. Do. Azonis.
Repe. c. sicut sine: ejusdem: eadem causa & qv.
Repe. c. ideo. el. I. II. Q. VI. ejusdem.
Repe. c. si pater. de Testa. in VI. D. Arnaldi de Solerio.
Repe. auct. ingressi. C. de sac. san. Eccle. Do. Roselli de Rosellis.
Repe. de fide instrumentorum. D. And. Barba.
Repe. c. tuæ fraternitatis de Testibus Do. Maria. Sozini.
Repe. §. qvod si super in c. qvoniam freqventer. ut lite non contestata. De nominatione in Jud. Maria. Sozini.
Repe. c. veniens de accusa. Maria. Sozini.
Repe. c. si deligenti. de Præscriptionibus Petri de Ubaldis.
Repe. D. Abbatis Sicu. super c. Ecclesia sancta Mariæ. & c. si qvis contra Clericum.
Repe. rub. extra de jurejur. Anto. Corseti.
Repe. c. sine. D. Laurentii de Rodulphis.

Disputatio ejusdem solemnis continens pulchra dubia.
Repe. c. monachi. D. Laurentii Rodulphi.
Repe. c. vestra de cohabi. cle. & mu. D. Anto. de Bu.
Repe. c. grandi de supplen. negli. præla. li. VI. Do. Ant. Corseti.
Repe. c. primi & secundi de Constitutionibus D. Jo. Croti.
Repe. c. ad audientiam de homicidio D. Mariani Sozini.

Die alten Juristen deren Schrifften in diesem Bande enthalten, sind Jo. Calderinus, von dem wir T. I. dieser Merckwürdigkeiten p. 544. gehandelt, ihn aber fälschlich wegen eines Rang-Streites beschuldiget haben, welchen nicht er, sondern sein Sohn Caspar Calderinus gehabt. Dieser Caspar hat sich durch eine hier befindliche, und noch verschiedene andere Schrifften bekannt gemacht. Von Alexandro de Antilla einem Florentiner giebet zwar Negri in der Historie der Florentinischen Scribenten einige Nachricht, glaubet aber, daß von seinen Schrifften nichts gedruckt worden; woraus man auch die Seltenheit dieser unserer Sammlung schliessen kan; insonderheit da man viele von den hier befindlichen Schrifften auch in dem Tractatu Tractatuum vergebens suchen wird. Franciscus Zabarella, und Paulus de Liazariis sind bekannt genug, ob wohl dieser Letzte in dem Gelehrten Lexico ausgelassen worden. Ægidius de Mandelbertis ist Decretorum Doctor und Canonicus zu Bononien gewesen. Stephanus Auffrerus ist wohl mit Aufrerio einerley, hat zu Thoulouse gelehret, und schon im 15. Seculo gelebet. Azo führet den Zunahmen de Ramenghis. Arnaldum de Solerio halte ich vor einen Spanier, weil er Canonicus zu Girona in Catalonien gewesen, ob ihn gleich Nic. Antonius in seiner Bibliotheca Hispana ausgelassen hat. Rosellus de Rosellis von Arezzo war Antonii de Rosellis Bruders Sohn. Die übrigen als Andreas Barbatia, Marianus Socinus, Petrus de Ubaldis. Nicolaus de Tudeschis oder der Abbas Siculus und Panormitanus genant, Ant. Corsetus, Laurentius de Rodulphis. Ant. de Butrio, und Jo. Crotus sind meistentheils von uns bey anderer Gelegenheit erwehnet worden, oder stehen in Pancirolo und im Gelehrten Lexico.

200.) *In hoc Volumine continentur. C. Plinii Cæcilii Secundi Epistolarum libri novem. Ejusdem Plinii libellus Epistolarum ad Traianum cum rescriptis ejusdem*

dem principis. Ejusdem Panagyricus Traiano Cæsari dictus cum enarrationibus Joannis Mariæ Catanæi. Cum privilegio ne quis in toto dominio Mediolanensi præter eundem Joannem Mariam Catanæum imprimat: aut imprimi faciat jam dictum volumen cum ejusmodi interpretationibus separatum: aut simul cum aliis operibus: neque alibi impressum in præfato dominio vendat: vel venales importet sub poena pro quolibet tali volumine aureorum decem applicanda partim Cameræ Regiæ: partim accusatori erogandæ: partim resarciendæ jacturæ ipsius Joannis Mariæ. Dieser Titul befindet sich auf der allerletzten Seite; Zu Ende der vorhergehenden aber stehet: *Impressum Mediolani apud Alexandrum Minutianum anno salutis* 1506. *Calendis Februarii. f.* 228. Blätter.

Ohngeachtet Maittaire und Fabricius eine Venetianische Edition von Catanæi Enarrationibus in Plinii Epistolas und Panegyricum von 1500. anführen, so halte ich doch die gegenwärtige vor die erste, weil Catanæi gelehrte Zuschrifft an Joffredum Carolum, Frantzösischen Præsidenten zu Grenoble und Meyland, erst anno 1505. den 1. Decembr. datiret worden. Es mag wohl ein Druckfehler, da vor das Jahr 1510 in welchem man unsere Edition zu Venedig nachgedruckt, 1500. gesetzet worden, darzu Gelegenheit gegeben haben. Im übrigen scheinet diese Edition dem Herrn Maittaire gar nicht bekannt gewesen zu seyn. Catanæi Erklärungen werden von den Criticis gerühmet und hochgehalten. Man siehet wohl, daß er mehr als ein mittelmäßiger Gelehrter gewesen. Er hat diese Wercke unsers Plinii in drey Theile getheilet, und einem jeden eine besondere Zuschrifft vorgesetzet, nemlich den Epistolis ad Trajanum an Ambrosium Maynum, und dem Panegyrico an Jo. Jac. Trivultium. Es ist Schade, daß diese Edition mit so viel Druckfehlern beflecket worden. Verschiedene Gedichte stehen gleich auf der ersten Seite vor der Zuschrifft, nemlich von Francisco Scauro, Jacobo Eustathio Catanæo, Bernardo Æmilio Merula, Jo. Jacobo Scaptio, Jovita Rapicio, Andrea Sartacho Presbytero, und vor dem Panegyrico von Thoma Magno, und eben diesem Andrea Sartacho. Auf dem letzten Blatte ist ein kurtzes Gedicht unsers Catanæi zu sehen, unter der Aufschrifft Descriptio Bombardæ, welches Fabricius vor würdig geachtet seiner Bibliothecæ mediæ & infimæ Latinit. T. I. p. 1006. einzuverleiben.

201.) *Les Oeuvres de Luc. Ann. Seneqve, miſes en François par Matthieu de Chalvet, Conſeiller du Roy en ſon Conſeil d'Eſtat, & Preſident és Enqveſtes du Parlement de Tholoſe. Augmentées en ceſte Edition de pluſieurs Traictez non encores veus. Et fidelement traduits ſur le Manuſcrit, par.* J. *Baudoin. A* Paris, *chez Michel Blageart, & Michel Brunet* 1638. *f.* 508. Blätter.

Traictez Moraux & Philoſophiqves de Luc. Ann. *Seneqve, non encore mis en lumiere, & traduits ſur le Manuſcrit, par* J. *Baudoin. ib. e. pagg.* 27.

Les Controverſes & Svaſoires de M. Annæus *Seneca Rheteur de la Traduction de M. Matthieu de Calvet. ibid. e. pagg.* 212.

De Chalvet Lateinisch Calventius, von dessen Leben eine Nachricht in diesem Buche gegeben wird, war ein gelehrter und vornehmer Mann, dessen Uebersetzung der Wercke der beyden Seneca vor die Zeit, da er gelebet, nicht schlecht gerathen ist. Es ist merckwürdig, daß er seine Uebersetzung der Wercke des Marci Annæi dem Andencken seines verstorbenen guten Freundes Petri Fabri gewidmet hat. Was Baudoin von ungedruckten Wercken des Lucii Annæi Senecæ, die er übersetzet und hier ans Licht gebracht haben will, saget, sind eitle Prahlereyen, welchen er theils selbst widerspricht, da er von alten Editionen dieser Schrifften, die nicht von Seneca sind, und mehr als einmahl gedruckt worden, redet. Doch hat das Wercklein De Artibus liberalibus den Seneca zum Verfasser, und stehet schon unter seinen Episteln, unter welchen ihn auch de Chalvet übersetzet, so aber der gute Baudoin nicht gemercket hat.

202.) Etliche Zucht-Bücher des hochberühmten *Philoſophi* und Lehrers *Lucii Annæi Senece.* Durch Michael Herr, der freyen Künst und Artzeney Liebhaber, neulich verteutscht. Straßburg bey Balthassar Beck 1536. *f.* 244. Blätter.

Vor getreu kan man diese Uebersetzung wohl nicht annehmen. Der ehrliche Herr hat nicht leiden wollen, daß sein Seneca als ein Heyde erscheine, daher er alle heydnische Ausdrückungen fein Christlich erkläret. In dem seiner Version vorgesetzten Leben leget er ihm ein Alter von 114. Jahren, oder vielleicht etwas drüber bey, und die Worte in den Mund, da er sich kurtz vor seinem Ende mit seinem eignen Blute besprenget: Diese Feuchte mit Blut und

und Wasser vermischet opffere ich GOtt meinem Erlöser. Er beehret ihn auch mit dieser Grab-Schrifft:

Sorg, Müh, Verdienst und grosse Ehr,
Gond hin, mein Seel will ewr nit mehr,
Mich hat von euch berufft mein GOtt,
Der mir auff Erd euch geben hat,
Mein Leib gieb ich der Erd zu Pfandt,
Den Geist send ich ins Vatterlandt.

203.) *Lucii Annæi Senecæ* Skriffter Fordanskitt. Tryckt paa Soroe af Georg Hantsch 1658. *f. P. I. pagg.* 183. *T. II. pagg.* 374.

Folgende geschriebene Nachricht befindet sich bey diesem Buche: Dieser vornehmen und gelehrten adelichen Dame Frau Brigitta Tott genandt, Ehemann ist gewesen Otto Goee, Land-Rittmeister, Erb-Herr auf Tureby in Seeland. In ihrem Jungfräulichen Stande hat sie deutsch und perfect Frantzösisch gekonnt, also daß sich männiglich, sonderlich gebohrne Frantzosen, über ihre schöne Manier in der Frantzösischen Sprache verwundert. In ihrem Witwenstande hat sie erlernet die Ebreische, Griechische, Lateinische, Spanische, Italienische und Englische Sprache. Ist sonder Kinder gestorben auf Sora, stracks nach dem Kriege anno 1661. Dieses hat also referiret Herr George Rosenkrantz J. Kön. Maj. zu Dennemarck hochbestallter Hofmeister, oder Præses der Königlichen Universität Sora; welcher obgedachter adelichen Damen aus dem Lateinischen ins Dänische versetzten Senecam Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Hertzog Johann Georgen dem II. &c. meinem gnädigsten Herrn, in Dero Churfürstl. Bibliothec, seine gehorsamste Schuldigkeit in tiefffster Demuth, unterthänigst zu bezeigen, verehret, und aus Coppenhagen überschicket durch mich

Dreßden den 31. Dec. 1666.

Paul Hofmann Lic.

Dieser gelehrten Edelfrau sauber in Kupffer gestochenes Bildniß ist gleich vorne zu sehen, wo auch viele Lob-Gedichte von Dänischen Gelehrten in Lateinischer

teinischer, Dänischer, und Deutscher Sprache, in welchen sie vor die zehende Muse gerühmet wird, gefunden werden. In Fabricii Bibliotheca Latina wird sie durch einen Druckfehler Birgitta Trottia genennet.

204.) *Degli Eroi della Serenissima Casa d'Este, ch'ebbero il Dominio in Ferrara, Memorie di Francesco Berni. In Ferrara, per Francesco Suzzi.* (1640.) 4. *pagg.* 124. **Mit Kupffer-Stichen.**

Nicht alle Herren von Ferrara, sondern nur folgende fünffe werden hier mehr mit Oratorischer als Historischer Feder beschrieben, nemlich Almerico, Tedaldo I. Bonifacio III. Matelda und Azzo VIII. deren Bildnisse sauber in Kupffer gestochen, mit Italiänischen Epigrammatibus vorgestellet werden. Der Verfasser Francesco Berni muß mit einem ältern Poeten gleiches Nahmens nicht verwechselt werden. Dieser unser Berni ist bürtig von Ferrara gewesen, und hat sich einen Grafen genennet. Ich habe von ihm ein Buch unter dem Titul Accademia zu Ferrara in zwey Qvart-Bänden gedruckt gefunden; ingleichen Arcana moralia ex Pythagoræ Symbolis olim a Comite Francisco Bernio detecta potius, qvam orbi communicata, nunc verò cum conjecturis & indicibus omnium usibus expositi Paulus Pater Francofurti ad Moenum 1687. 12. Die erste Edition war zu Ferrara 1669. 4. herausgekommen. Das gegenwärtige Buch ist unter die Seltenheiten zu rechnen.

205.) *Ritratti de' Ser.mi Principi d'Este, Sig.ri di Ferrara, con l'aggionta de' loro fatti più memorabili ridotti in Sommario dal S.r Antonio Cariola. In Ferrara, appresso Catarin Doino* 1641. 4.

Paar und paar weise sind die Regenten von Ferrara auf 13. saubern Kupffern vorgestellet, und von Antonio Cariola, einem sonst nicht bekannten Scribenten, mit einer kurtzen Beschreibung ihrer Geschichte versehen worden. Dieses Buch hat sich noch seltner gemacht, als das vorhergehende.

206.)

XXII.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

206.) **Hennebergische Chronica, der uralten löblichen Graven und Fürsten zu Henneberg** *Genealogia*, **Stammbaum und** *Historia* **Ihrer Ankunfft, Lob- und gedenckwürdigen Thaten, Geschichten und Sachen, ware und gründliche Beschreibung. Mit sonderm Vleiß aus alten Brieffen, Urkunden der Clöster, und Verzeichnüssen,** *Monumenten* **und bewerten** *Historicis* **zusammen getragen, und in fünff Bücher ordentlich verfasset, durch** *Magistrum Cyriacum Spangenberg.* **Straßburg, durch Bernhard Jobins Erben 1599.** *f. pagg.* **287. Mit Pappier durchschossen, und häuffigen geschriebenen Zusätzen verschiedener** *Scribenten.*

Herr Magister George Christoph. Kreysig hat in seiner Historischen Bibliotheck von Ober-Sachsen p. 160. und 329. erinnert, daß sich in der Königl. Bibliotheck zu Dreßden folgende Hennebergische Geschicht in MSS. befinden. 1) Nathanael Caroli Meyningensis, paternarum historiarum studiosi, Parasimata Hennenbergica, oder Fürstlich Hennenbergischen Wapens einfeltige, und kurtze Erklärung, in teutschen Reimen, auf 11. Bogen. 2) Genealogia Principum Hennenbergensium ad annos 500. elapsos ante hæc nostra tempora, a Magistro Paulo Crusio seniore, Coburgensi, Pastore Sulano, insigni Mathematico & Historico &c. anno 1565. collecta, auf 2. Bogen. 3) Genealogia Comitum Hennenbergensium, Authore Johanne Nohen, Herschfeldensi, circa annum Christi 1470. conscripta, wie mir solche anno 1593. vom Herrn Spangenberg selbsten von Vach aus zugeschickt worden. Allein Herr M. Kreysig hat nicht angedeutet, von wem die geschriebenen nicht ungelehrten Zusätze zu Spangenbergs Hennebergischer Chronick herrühren. Ich schliesse aus der Gleichheit der Hand, daß sie eben den Nathanael Carolum, so nach Herr M. Kreysigs Bericht anno 1609. gestorben, zum Verfasser haben. Denn ich zweiffle

nicht, daß das obige erste Manuscript ein Avtographum Caroli sey. Es deuten solches auch die hin und wieder angebrachte Reime und Chronographica so wohl in Lateinischer als Teutscher Sprache an, von welchen Carolus ein grosser Liebhaber muß gewesen seyn, dergleichen sich auch bey seiner Erklärung des Hennebergischen Wappens befinden. Doch finde ich auch, zum wenigsten, einen Zusatz von einer neuern Hand. Sonst ist diese gedruckte Hennebergische Chronick Spangenbergs aus guten Urkunden gantz fleißig geschrieben.

207.) *Auli Flacci Persii Satyrarum opus.* (*Cum commentariis Bartholomæi Fontii*)
Zu Ende stehet: A. *Persii Flacci Satyrarum finis. Anno* 1482. *Mensis Decembris Die XXIV. per me Magistrum Renaldum De Novimagio Theutonicum Venetiis impressum. f.*

Negri in seiner Istoria de' Scrittori Fiorentini giebt von dem gelehrten Verfasser dieser weitläufftigen Erklärung eines der schwereften und dunckelsten Poetens gute Nachricht, und erinnert, daß man ihn nicht mit einem etwas jüngern Autore gleiches Nahmens, so ein Venetianer gewesen, und dessen Schrifften zu Rom censuriret worden, verwechseln solle. Ob gleich dieser Commentarius Fontii mehr als einmahl gedruckt worden, so hatte er sich doch so rar gemacht, daß ihn der Hertzog Augustus von Braunschweig, weil er ihn vor ungedruckt gehalten, wieder auflegen lassen, wie Morhof. in Polyhist. aus Conringio de Bibliotheca Augusta erzehlet. Wir machen dadurch einen Schluß zum Vortheil dieses Commentarii, der vielen andern von dergleichen Art vorgezogen zu werden verdienet. Fontius hat denselben Laurentio Medici zugeschrieben, und hinten ein kleines Wercklein de Mensuris an Franciscum Saxettum, wie auch das Leben Persii, angefüget.

208.) *Decii Junii Juvenalis Aqvinatis Satyræ.* (*Cum Commentariis Georgii Vallæ*)
Zu Ende stehet: *Finis in Decio Junio Juvenale Aqvinate Commentarii Domini Georgii Vallæ Placentini, impressi Venetiis per Magistrum Antonium de Strata Cremonensem anno domini* 1486. *die VIII. Novembris, Augustino Barbarico imperante. f.*

Geor-

Georgius Valla wird von Jo. Pierio Valeriano de litteratorum infelicitate ein Mann von grossem Fleiß, von grosser Gelehrsamkeit, und ein Verfasser vieler Schrifften genennet. Gleichwohl hat man ihm unter den Criticis von der ersten Ordnung keinen Platz geben wollen, und seine über die alten Scribenten verfertigten Erklärungen sind mehr vor Sammlungen aus andern, als vor eigne Erfindungen gehalten worden. Nach der Beschaffenheit der damahligen Zeit waren sie nützlich genug, die schweren und dunckeln Stellen zu verstehen, heut zu Tage aber werden sie wegen ihrer Weitläufftigkeit, und weil auch gantz gemeine Dinge darinnen erkläret werden, nicht mehr geachtet. Sonst ist diese Edition sauber genug. Die Zuschrifft ist von Valla an Joh. Tuccium einen vornehmen Ungar gerichtet worden.

209.) *Juvenalis cum duobus commentariis, videlicet Domitii Calderini, & Georgii Vallæ.* Zu Ende stehet: *Per Bonetum Locatellum Octavo Idus Martii* 1492. *f.*

Der vor die Ehre seiner Brescianer eiffrig bemühete Herr Cardinal Qvirini scheinet zwar in dem ersten Theil seines Speciminis Litteraturæ Brix. p. 148. Britannici Erklärungen dieses Poetens denen Erklärungen unsers Domitii vorzuziehen. Es wäre auch kein Wunder, daß Britannicus mehr als Calderinus hierinnen gethan hätte, da er den Vortheil sich Calderini Arbeit zu bedienen gehabt, und nach ihm erst geschrieben. Allein solches verhindert nicht, Calderinum unter die grösten Criticos zu rechnen, und seine Erklärungen denen Erklärungen aller seiner Vorgänger und der meisten seiner Nachfolger vorzuziehen. Was wir mit Recht an ihm auszusetzen haben, ist seine grosse Hefftigkeit, und die schnöde Art und Verachtung, womit er andern Gelehrten begegnet. Wir sehen davon ein Exempel in einer an diesen Commentarium angedruckten Schrifft, die den Titul führet: Domitii Calderini Veronensis Secretarii Apostolici Defensio adversus Brotheum Grammaticum Commentariorum Martialis calumniatorem: cum recriminatione retaxationis Plinianæ: in qva Brotheus ducentis & septuaginta qvinqve locis præstantissimum scriptorem depravavit. Fabricius in Bibl. med. & inf. Latinit. T. I. p. 883. hat davor gehalten, daß dieser Grammaticus

maticus Angelus geheissen. Allein Angelus und Brotheus sind verschiedene Gelehrten. Angelus mit dem Zunahmen Sabinus ein Discipul Perotti hat Paradoxa in Juvenalem geschrieben, die Calderinus in seinem Commentario sehr herunter machet, den Verfasser aber unter Fidentini Nahmen durchziehet. Hingegen verstehet er durch Brotheum Grammaticum dessen Lehrmeister Nicolaum Perottum oder Sipontinum selbst. Siehe Specimen Litterat. Brix. l. cit.

210.) *Juvenalis, Anto. Manci. Domicius. Geor. Val.* Zu Ende stehet: *Nurnberge impressum est hoc Juvenalis opus cum tribus commentis per Antonium Koberger* 1497. *die vero VI. Decembris. f.* 190. Blätter.

In der Zuschrifft Antonii Mancinelli an Nicolaum Rubeum, einen Venetianischen Edelmann und Canonicum von Sanct Marco, werden vier Gelehrte nahmhafft gemacht, die vor ihm über diesen Poeten geschrieben haben, nemlich: Sabinus, Calderinus, Merula und Georgius Valla. Allein hier befinden sich nur die Erklärungen von Mancinello, Calderino und Valla. Mancinellus wird als ein grosser Grammaticus gerühmet.

211.) *Juvenalis Satyræ, cum qvatuor commentariis Anto. Manci. Domi. Cal. Meru. Geor. V.* Zu Ende stehet: *Venetiis impressum est hoc Juvenalis opus cum qvatuor commentariis per Joannem de Cereto aliàs Tacuinum de Tridino* 1498. *die vero XXIV. Julii. f.* 206. Blätter.

Ingleichen *ibidem per eundem* 1501. *die vero X. Decembris f.* 205. Blätter.

Zwischen diesen beyden Editionen ist kein Unterschied, als in dem verschiedenen Drucke. Sie haben aber einen Vorzug vor der Nürnberger, weil sie, über den darinnen enthaltenen Erklärungen, auch mit Georgii Merula Enarrationibus versehen sind.

212.) *Persius cum tribus commentariis. Cornuti Phylosophi ejus preceptoris commentarii. Joannis Britannici Brixiani commentarii. Bartolomei Foncii commen-*

mentarii. Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis sumptu diligentissimi viri Joannis de Tridino, Anno a natali Christiano* 1499. *Die vero IIII. Mensis Novembris. Regnante inclyto ac fœlicissimo principe Augustino Barbadico. f.* 63. Blätter.

Joannes Bonardus ein Priester von Verona hat diese alten Scholia unter Cornuti Nahmen zuerst in dieser Edition herausgegeben. Es ist aber eine ausgemachte Sache, daß sie weder von diesem Cornuto Philosopho, noch von dem Cornuto Grammatico, noch von Probo, noch von Elenio Acrone, sondern von verschiedenen, die zu verschiedenen Zeiten gelebet haben, herrühren. Jo. Britannicus hat sich gleich in seiner Jugend über diesen Poeten gemacht, und solche Erklärungen darüber verfertiget, die nach des Cardinals Qvirini Bericht gelobet werden. Hingegen bezeuget dieser grosse Prælat, daß Fontii Commentarius nicht mit solcher Hochachtung aufgenommen worden, wie seine Orationes.

213.) *Castigatissimum Persii Poema: cum Joan. Baptistæ Plautii frugifera interpretatione: nec non cum Cornuti Philosophi ejus Præceptoris: Joannis Britannici Brixiani: ac Bartholamei Fontii aureis Commentariis.* Zu Ende stehet: *Impressum Venetiis per Joannem Rubeum Vercellensem. Anno a nativitate Domini* 1516. *Die vero XXV. Mensis Aprilis. Regnante inclyto ac fœlicissimo Principe Leonardo Lauredano. f.* 129. Blätter. Mit schlechten Holtzschnitten.

Hier haben wir einen neuen Commentatorem des Persii Jo. Bapt. Plautium, von Parma, von welchem wir weiter nichts wissen, als daß er zu Bononien unter Phil. Beroaldi und Jo. Bapt. Pii Anführung studiret habe, hernach in das Hauß Jo. Franc. Aldovrandi aufgenommen worden, und daselbst einen grossen Vorrath von Büchern, und alle Beqvemlichkeit sich in den Wissenschafften zu üben, gefunden habe. Ob er gleich nur 21. Jahr alt gewesen, wie er seine Erklärungen des Persii ans Licht gegeben, so sind sie doch von den Gelehrten wohl aufgenommen worden. Zum wenigsten hat

Beroaldus sie mit dieser kurtzen Vorrede beehret: Commentarios in Poetas non parum multi qvotidie cum laude componunt, inter qvos Joannes Baptista Plautius apprime studiosus, doctus, ingenii acumine præpollens, & mihi discipulus nuper condidit hæc annotamenta ad enodandos Persii Satyrographi nodos mire conducentia. Est itaqve caligo poematis tenebricosi immissa luce discussa, & salebritas lævigata. Lector ingredere citra offensationem a carcere ad metas usqve decurres. Vale.

Vor jedweder Satyra ist ein Holtzschnitt mit folgenden Lateinischen Versen:

Contineant qvidqvid Satyræ tu inspice primam.
Lauta reprobamus convivia, parca probamus.
Effugitum Britius diversa pericula vitans.
Crispinus laudat vitam ventremqve Neronis.
Qvot mala sustineat Parasytica vita notato.
Hæc Satyra incæstas mulieres monstrat, ut omnem
UxoremUrsidius devitet pectore toto.

214.) *Sonetti & Canzoni di diversi antichi Autori Toscani in dieci libri raccolte. Di Dante Alaghieri Libri qvattro. Di M. Cino di Pistoia Libro uno. Di Gvido Cavalcanti Libro uno. Di Dante da Maiano Libro uno. Di Fra Guittone d' Arezzo Libro uno. Di diverse Canzoni e Sonetti senza nome d'autore Libro uno.* **Zu Ende stehet:** *Impresso in Firenze per li heredi di Philippo di Giunta nell' anno del Signore* 1527. *Adi VI. del mese di Luglio.* 8. 148. **Blätter.**

Fast von gleicher Rarität wird dieses kleine Büchlein bey den Italiänern geachtet, als das in eben diesem Jahre und bey eben diesem Buchdrucker gedruckte Decamerone del Boccaccio. Es enthält eine Sammlung von lauter alten meist ungedruckten Italiänischen Poeten, die als Autores Classici dieser Sprache angesehen werden. Bernardo di Giunta hat diese Ausgabe besorget, sie mit einer Vorrede versehen, und hinten aus andern alten Manuscriptis variantes lectiones angefüget. Er verspricht auf dem Titul zehen Bücher, deutet ihrer aber nur 9. an, doch lieffert er in der That noch eines mehr, und also zusammen eilffe. Nemlich das neundte

Buch

Buch unter dem Titul: Canzoni e Ballate di diversi Autori: und diese werden von ihm genennet, nemlich: Franceschino degli Albizi, Fazio degli Uberti, Ser Lapo Gianni, Loffo Bonagvida, Ser Honesto Bologneſe, M. Gvido Gvinizzelli da Bologna, Bonaggiunta Urbiciani da Lucca, il Notaro Jacomo da Lentino, Gvido de le Colonne Giudice Messineſe, M. Piero de Levigne, il Rè Enzo figliuolo de lo Imperadore Federigo II. L'Imperadore Federigo II. Das zehnte Buch führet die Aufschrifft: Canzoni antiche di Autori incerti. Das eilffte: Sonetti dei sopra detti Autori mandati l'uno à l'altro; allein unter diesen werden auch noch folgende genennet: Monna Nina, Chiaro Davanzati, Gvido Orlandi, Salvino Doni, Ricco da Varlungo, und Ser Cione Ballione.

215.) *Il Genio de' Letterati appagato colle notizie più scelte, e pellegrine de' Libri Moderni, e con altre abbondanti, ed Erudite Curiosità à varie Scienze, ed Arti appartenenti. Fatica di Giuseppe Malatesta Garuffi Rimineſe. Tomo Primo, Secondo, e Terzo. In Forlì, nella Stamparia di Gio. Felice Dandi* 1709. 4. *T. I. pagg.* 304. *T. II. pagg.* 298. *T. III. pagg.* 131.

Von diesem sehr raren Diario Eruditorum, das sich ohngefehr anno 1705. angefangen hat, und wohl nur bis 1707. mag seyn fortgesetzet worden, habe ich bey keinem Scribenten einige Nachricht gefunden. Es ist anfangs Stückweise heraus gekommen, hernach aber hat man obigen Titul darzu gesetzet. Der gute Willen des Verfassers ist zwar zu loben, allein er hat an einem kleinen Orte gelebet, wo die besten Bücher nicht so häuffig einlauffen. Es ist auch nicht eines eintzelnen Menschens Werck, Nachrichten, Auszüge und Urtheile von allerhand neuen Büchern zu geben, weil viele darunter sind, die nicht in unser Forum lauffen. Daher man an einem Orte leben muß, wo man andere Leute zu Rathe ziehen, und sich ihrer Beyhülffe getrösten kan. Eine andere Beschaffenheit hat es mit alten Büchern, von welchen man die gegebenen Nachrichten, und schon von Kennern gefälleten Urtheile nur aufsuchen, und sammlen darff;

darff; gleichwie wir in diesen Merckwürdigkeiten zu thun uns bemühet haben. Doch sind wir nicht gemeinet, des Verfassers Unternehmen gäntzlich zu verwerffen, vielmehr erklären wir uns demselben verbunden vor viele gute Nachrichten von Büchern, die bey uns fast gar nicht bekannt sind. In diese Zahl gehören T. I. p. 28. Dissertatio Historica de Ducentis celeberrimis Augustinianis Scriptoribus ex illis, qvi obierunt post magnam Unionem Ordinis Eremitici usqve ad finem Tridentini Concilii, amplioris Bibliothecæ Augustinensis edendæ prævia &c. Auctore Fr. Dominico Antonio Gandolpho Genuensi ab Intemelio. Romæ 1704. 4. p. 132. Huomini Illustri di Ravenna antica, & altri degni Professori di Lettere, & Armi. Erudito Trattenimento di D. Serafino Pasolini. In Bologna 1703. f. p. 167. L'Ateneo dell' Vomo Nobile di Agostino Paradisi. In Venezia 1704. f. p. 298. De Ordinis Sacramento Decisiones Auctore Jo. Clericato. Venet. 1705. f. T. II. p. 18. Genealogia del Nostro Signore Giesù Cristo secondo la carne, e Discendenza Spirituale del medesimo nella Propagazione del Cattolicismo. Opera di Don Vittore Silvio Grandi Rimineſe. In Venezia 1706. 4. p. 67. Fulgor Fulginii in Splendoribus Sanctorum Autore Julio Ambrosio Lucentio. Romæ. 4. p. 74. Memorie Istoriche della Città di Osimo, di Luigi Martorelli. Venezia 1705. 4. p. 114. Lyceum Ecclesiasticum Juris utriusqve Theorico-Practicum Julii Cæsaris Ricciardelli. Arimini f. p. 130. Septem Ecclesiæ Sacramentorum Moralis Discussio Auctore Sebastiano Giribaldi. Bononiæ 1706. f. T. III. p. 112. Lezioni Famigliari sopra l'Istoria e Dogmi de' Concilj Generali d'Oriente espoſte da Monsignore Pietro Valerio Martorelli. In Urbino 1707. 4. p. 123. Istoria compendiosa de' Concilj Ecumenici dell' Oriente e dell' Occidente composta dal P. Antonio Baldassarri. In Venezia 1708. 12.

Der Urheber von diesem gelehrten Tage-Buche hat sich durch andere Schrifften bekannt gemacht. Einige Theologische sind in dem Giornal de' Letterati von Venedig angeführet worden. Von seiner Lucerna Lapidaria, oder denen Grabschrifften zu und in der Gegend Rimini, so daselbst 1691. und 1692. 4. heraus gekommen, und darauf dem zweyten Theile des VII. Tomi Thesauri Antiqq. & Historr. Italiæ Grævio-Burmann. einverleibet worden, haben die Acta Eruditorum 1693. p. 346. zulängliche Nachricht gegeben.

XXIII.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

216.) *Delle Lodi del Ser.mo Ranuccio Farneſe, Duca di Parma, Piacenza &c. Oratione Funebre di D. Andrea Arcioni, Monaco Caſſinenſe, recitata publicamente da lui nella Chieſa di S. Giovanni Evangeliſta di Parma.* Ein *Manuſcript in f.* von 8. Blättern.

Ob gleich Armellini in ſeiner Bibliotheca Benedictino-Caſinenſi nicht andeutet, wenn und wo dieſe beliebte Trauer Rede gedruckt worden, ſo iſt doch nicht zu zweiffeln, daß ſie ſchon das Tage-Licht geſehen, abſonderlich da auch dieſes Manuſcript mit einer Zuſchrifft an den Cardinal Odoardo Farneſe, des verſtorbenen Hertzogs Raynucii I. Bruder, verſehen worden. Dieſelbe iſt den 6. Junii 1622. geſchrieben. Der Verfaſſer iſt aus einer edeln Familie zu Parma entſproſſen, daſelbſt in den Benedictiner-Orden anno 1609. getreten, hat die vornehmſten Aemter deſſelben, auch eines General-Præſidentens und Abts zu Monte Caſino verwaltet, iſt von Raynucio II. und ſeinem Orden in Geſandſchafften gebrauchet worden, und hat anno 1654. als Abt zu Reggio das Zeitliche geſegnet. Der Benedictiner Abt Angelus Maria Arcioni iſt ſein Bruder geweſen. Der unſere hat auch noch folgende Schrifften hinterlaſſen, nemlich eine Trauer-Rede auf den Cardinal Odoardo Farneſe, eine Ode auf den Mantuaniſchen Krieg, und eine Nachricht von dem anno 1634. zu Parma gehaltenen General-Capitel. Siehe Armellini p. 16.

217.) *Ad Illu Prin. Joannem Bentivolum Secundum de armorum oſtentatione, cum ab Illuſtriſſimo Mediol. Duce Vexillo Prætorio donatus fuiſſet, Antonii Vrcei Codri ſilva.* Zu Ende ſtehet: *Bononiæ* 1493. *Luce Aprilis XVIII. Hæc cudit impeſſione Plato.* 4. vier Blätter.

Antonius Codrus Vrceus, ist einer der gelehrtesten Leute des 15. Seculi gewesen, und hat also eine Stelle unter den wieder Aufrichtern der Gelehrsamkeit verdienet. Man siehet aus diesem sehr wohlgerathenen, und aus andern seinen Gedichten, daß er eine natürliche Fähigkeit zur Poesie besessen. Die gegenwärtige besondere Edition ist überaus sauber, und dem Herrn Maittaire unbekannt gewesen.

218.) *In hoc Codri volumine hæc continentur. Orationes, seu Sermones ut ipse appellabat. Epistole. Silve. Satyre. Egloge. Epigrammata.* Zu Ende stehet: *Opus Codri impressum est Venetiis mandato & impensis Petri Liechtensteyn Coloniensis Germani: Anno salutifere incarnationis* 1506. *Kalendis Septembribus. f.* 72. Blätter.

Zum wenigsten sind die Wercke Codri viermahl zusammen gedruckt worden, und gleichwohl sind sie nach Nicerons Zeugniß T. IV. p. 340. rar geblieben. Weil sie Bayle niemahls zu sehen bekommen, hat er in dem Artickel von Codro verschiedene Fehler begangen, die sich hernach ins Gelehrten Lexicon eingeschlichen haben. Philippus Beroaldus der jüngere hat so wohl vor den Sermonibus als vor den Gedichten Vorreden verfertiget. In der ersten Rede werden verschiedene Materien abgehandelt, nemlich: De metamorphosi humana in beliuas. De metamorphosi humana in Divos. Qvod mortui fabulæ sunt præter Sanctos. De fœminis & earum ornatu, & lamentationibus. De Medicis Clinicis, Chirurgis & veterinariis. De artibus liberalibus, primo de Grammaticis, deinde de aliis. De Disputatione qvadam inter Grammaticos. De altercatione elegantis viri cum triviali magistro. De expositione versuum illorum Ovidii de arte amandi: porrige & ancillæ; & de melanyone. De qvibusdam locis castigatis in commentario Catulli. De morte Jasonis Medeæ mariti. De commentatore Ovidii in Ibim, & quibusdam locis castigatis. De apophoretis. De Hermolao Barbaro, & de splanchnopte & diæta &c. Die übrigen Reden sind von Codro gehalten worden: In Enarratione Rhetorices & Lucani. In laudem Homeri. Utrum ducenda sit Uxor. In laudem Aristotelis. De mendaci mortalium vita. Wiederum in laudem Homeri, zwey Reden. In laudem vitæ pastoriciæ. In laudem litterarum Græcarum. In Hesiodum. De medio In

lau-

laudem liberalium artium. In laudem virtutis. Die letzte Rede hat er vor einen jungen Menschen verfertiget, welcher sie an die obrigkeitlichen Personen zu Bononien gehalten. Darauf folgen die Episteln, und endlich die Gedichte. Nach welchen Lob-Gedichte auf Codrum von Virgilio Porto Mutinensi kommen, wovon wir eines als eine Grabschrifft Codri anführen wollen:

Vir doctissimus undecunqve Codrus,
Codrus Romuleæ decus Camœnæ,
Codrus eloqvii decus Pelasgi,
Codrus arbiter utriusqve lingvæ,
Orator bonus, & bonus Poëta,
Codrus archetypon facetiarum,
Codrus archetypon severitatum,
Codrus Felsineæ dolor juventæ.
Foelix urnula, & o lapis beate,
Tam charum caput in qvibus qviescit
Vir doctissimus ille Codrus, ille
Vir doctissimus undecunqve Codrus.

Eine Epistel und ein paar Lob-Gedichte von Jo. Pino Tholosano auf Codrum sind angefüget, und den Beschluß von allen machet das von Barth. Blanchino mit vieler Aufrichtigkeit beschriebene Leben Codri: woraus wir sehen, daß er bey seinem Ende viel Christlichere Gedancken gehabt, als bey seinen gesunden Tagen, in welchen er als ein verkehrter Gelehrter, und vorgegebener Esprit fort beschrieben wird.

219.) *Persii Flacci nobilissimi Satyrici unicus, sed elegantissimus Satyrarum liber.*

Hermanni Buschii Pasiphili Epigramma in Persium.

Persius loqvitur.

Ne contemne mei: parva hec monumenta: libelli
Sed qvibus ingenii: lumen: & artis: inest
Non semper par est: virtus & gracia: magnis
Corporibus: sed plus sepe minora valent
Vulture sic avido: longe est precioſior Attis
Sic & ab eoo Psittacus orbe datus
Surculaqve Assiria: vincunt stillantia: gutta
Sic ornos steriles: Populeasqve trabes

Sic gemma in digitis: fulvo geſtatur & auro
Spreta rigent craſſo cum tibi Saxa luto
Ergo age primicias: noſtre: ſtudioſe: juvente
Sint qvamvis modice tu tamen: oro: lege.

Ohne Zeit und Ort-Benennung, aber mit dem Buchdrucker-Zeichen *Martini Herbipolenſis* zu Leipzig *f.*

Liber Satyrarum Junii Juvenalis Poete lepidiſſimi ac inter omnes Satyricos utiliſſimi.

Ad lectorem.

Inter precipuos Satyrarum compoſitores
Recte ponendus hic Juvenalis erit
Cujus ob ingenii vires & mentis acumen
Non ſatis extolli carmina pulchra qveunt
Itala gens multo hunc laudis. veneratur honore
Verſat & illius carmina in ore freqvens
Et (verum ut fatear) tantum extollit Juvenalem
Qvod preferre audet. hunc qvoqve Virgilio
Huic qvoqve ob inſignes pulchro ſub carmine ſenſus
Clauſos: jure poteſt cedere Virgilius
Illius exemplo gentis docte atqve perite
Tu lector perames hoc Juvenalis opus.

Zu Ende ſtehet: *Habes amate lector textum Junii Juvenalis Aqvinatis Satyrarum ſcriptoris lepidiſſimi! iterum atqve iterum ſatis laborioſe emendatum! vigiliqve diligentia Baccalarii Martini Herbipolenſis! Liptzenſis civis! ibidem a novo preſſum. Anno dominice incarnationis* 1502. *Qvinto Kalendas menſis Auguſti finitum. Si qvid tamen vicii humano errore, admiſſum fuerit! cum benivolentia radito atqve inter legendum caſtigato. Non enim omnia poſſumus omnes. f.*

Beyde dieſe alten Poeten ſcheinen zu gleicher Zeit gedruckt zu ſeyn, und haben häuffige alte geſchriebene Gloſſen auf den Rändern.

220.) *Ju. Juvenalis unà cum Au. Perſio nuper recogniti.* **Zu Ende ſtehet:** *Florentiæ ſumptibus Philippi de Giunta civis Florentini, menſe Octobri* 1513. 8.

Inglei-

Ingleichen: *Juvenalis. Perſius.* **Ohne Zeit und Ort-Benennung. 8.**

Dieſe beyde rare Editiones ſind einander in paginis, zum wenigſten von Anfang, und auch in der Art der Buchſtaben ziemlich gleich. Doch übertrifft die letzte die vorhergehende an Sauberkeit und Reinigkeit. Sie führet eine Aldiniſche Vorrede, als ob ſie ein Nachdruck einer Aldiniſchen Edition wäre. Ich habe an einem andern Orte angedeutet, daß ich dergleichen Editiones, die denen Juntiniſchen gleichen, und ohne Zeit und Ort Benennung ſind, vor Lioner halte. Hingegen hat die Florentiner Edition dieſes beſonder, daß ſie mit einer Vorrede von Mariano Tuccio an Ant. Franc. Albizium, und mit dem Leben der beyden Poeten aus Crinito verſehen iſt. Ueber dieſes hat unſer Exemplar den Vorzug, daß es von Georgio Fabricio gegen Manuſcripta und alte Editiones gehalten, und darbey nützliche Verbeſſerungen gemacht worden. Dieſer Fabricius hat auch hinten folgendes Epitaphium eingeſchrieben. INFELIX FACTUM PRIOR DEBUIT MATER MORI. Pontia T. Pontii filia hic ſum, quæ duobus natis veneno abſumptis, ipſa mihi mortem conſcivi. Tu quisquis es, qui hac tranſis, ſi pius es, quæſo a me oculos averte. *Repertum Romæ in æde prope S. Mariam Epitaphium Pontiæ ſceleratiſſimæ fæminæ, de qua in fine VI. Satyræ.* (Juvenalis.)

221.) *Junii Juvenalis Aqvinatis Satyrographi Opus. Nunc demum ab omnibus mendis purgatum, & pluribus collatis exemplaribus ſuo candori reſtitutum. Interprete Joanne Britannico viro eruditiſſimo, una cum Jodoci Badii Aſcenſii familiaribus explanationibus. Atqve cum figuris & argumentis in cujusqve Satyræ principio apte appoſitis. Venetiis apud Franciſcum Bindonum, & Mapheum Paſinum* 1548. *f.* 143. **Blätter.**

Man hat in dieſer Edition zwey Ausleger zuſammen verknüpffet, die einander nicht ähnlich ſehen, nemlich Britannicum, welchem der Vorzug über alle andere wegen ſeiner gelehrten und auserleſenen Anmerkungen gebühret, und Jodocum Badium Aſcenſium, welcher nur ganz gemeine und vor Schul-Knaben gehörige Dinge vorbringet. Vor jeder Satyra iſt ein ſchlechter Holtzſchnitt mit einem oder zwey lateiniſchen Verſen, worinnen der Inhalt derſelben angedeutet wird. Es ſind aber einige aus dem Perſio, den wir n. 213. recenſiret haben, genommen worden.

222.) *Junii Juvenalis & A. Persii Flacci, Satyræ cum doctissimorum virorum commentariis atqve Annotationibus, omnium qvorum in hunc diem aliqvid editum extat, qvorum nomina versa pagina declarabit. His accessere Caelii Secundi Curionis nova Scholia, qvibus tum præterita ab aliis explicantur, tum male intellecta corriguntur: qvin etiam Græca qvibus Britannicus in Juvenalis commentariis usus est, Latinorumqve autorum loci, qvæ omnia miris modis corrupta fuerant, restituuntur. Basileæ, apud Hier. Frobenium & Nic. Episcopium* 1551. *f. pagg.* 645.

Folgende Commentatores sind in dieser guten und vollständigen Edition dieser beyden Satyricorum enthalten: Ueber den Juvenalem: Joannis Britannici perpetui commentarii. Cælii Secundi Curionis Scholia non contemnenda. Ueber den Persium: Jodoci Badii Ascensi familiares commentarii. Joannis Britannici perpetui commentarii. Joannis Baptistæ Plautii explicationes accuratissimæ atque eruditiss. Ælii Antonii Nebrissensis breves explicationes. Joannis Murmellii Ruremundensis Ecphrases & Scholia commodissima. Hermanni Buschii docta & nova Epistola, qva Persii mens & scopus qui fuerit in Prologo, & Satyra prima, demonstratur. Joannis Scopæ adnotationes aliquot. Cælii Secundi Curionis Scholia. Quod si qui præterea aliquid notarunt, observarunt, enodarunt in his duobus Poëtis, ut Politianus, Beroaldus, Egnatius, & Cæl. Rhodiginus, & alii, id nequaquam in hoc opere desiderabitur. Allein Nebrissensis Anmerckungen sind hier nicht gantz, wie Fabricius in Bibl. Lat. T. II. p. 553. angemercket hat.

223.) *D. Junii Juvenalis Satyrarum Libri V. A. Persii Flacci Satyrarum Liber I. Theod. Pulmanni in eosdem Annotationes. Antverpiæ, ex Officina Christophori Plantini* 1565. 8. *pagg.* 160.

Mit drey oder vier Manuscriptis hat Pulmannus diese Autores zusammen gehalten, die abweichenden Lese-Arten fleißig angemercket, seine eigne kurtze Noten, Adriani Turnebi und anderer Muthmassungen beygebracht, und Adriani Junii Scholia auf den Rand gesetzet. Worzu in diesem Exemplare noch einige geschriebene Anmerckungen von Taubmanno kommen.

224.) *D. Junii Juvenalis Satyrarum Libri V. Ex duobus Manuscriptis exemplaribus & vetustiss. manuscripto Commentario plusqvam ducentis locis correcti. Præterea A. Flacci Persi, Satyrarum Liber unus. Cum Analysi & doctissimis*

mis Commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis Eilhardi Lubini. Hanoviæ typis Wechelianis, apud Claud. Marnium, & Hæredes Jo. Aubrii 1603. 4 *pagg.* 755.

Ingleichen *ibidem, typis Wechelianis, apud Daniel. & David. Aubrios, & Clement. Schleichium* 1619. 8. *maj. pagg.* 860.

Ich halte nicht davor, daß zwischen diesen beyden Editionen ein grosser Unterschied sey, doch ist die erste etwas sauberer gedruckt, und hat einige wenige geschriebene Anmerckungen von Taubmannen. Naudæus im Mascurat p. 197. bezeuget, daß Lubinus vor den besten Ausleger Juvenalis gehalten werde. Henricus Christianus Henninius aber ist in seiner Edition dieses Poetens mit Lubini Prahlerey, unnöthigen Weitläufftigkeit, und Wiederhohlung einerley Dinge nicht zufrieden.

225.) *In Auli Persii Poetarum doctissimi obscurissimi Satyras Paraphrasis Scholastica nova, qva retentis ac insertis Poëtæ verbis auctor difficillimus mira luce, ac brevitate plenissime explicatur. Eilhardi Lubini. Amstelredami, apud Zachar. Heyns* 1595. 8 *pagg.* 184.

Fabricius führet in Bibl. Lat. T. II. p. 553. eine Amsterdamer Edition des Persii von diesem Jahre mit Lubini Paraphrasi und Noten an aus Crenii Parte III. Animadverf. p. 16. welcher aber nicht saget, daß Persii Text oder Lubini Noten, die vor anno 1603. nicht ans Licht getreten sind, sich bey dieser Paraphrasi befinden.

226.) *Antonii Foqvelini Veromandui, in Auli Persii Flacci Satyras commentarius ad Petrum Ramum, eloqventiæ & Philosophiæ Regium Lutetiæ professorem. Parisiis apud Andr. Wechelum* 1555. 4. *pagg.* 187.

Umsonst habe ich diesen Commentatorem Persii in dem Gelehrten Lexico gesuchet. Er meldet von sich selbst in der Vorrede, daß er Professor der Aristotelischen Philosophie in dem Collegio Prellæo zu Paris gewesen. Nach der Zeit hat er zu Orleans die Rechte gelehret, wie aus seinen Prælectionibus Aurelianis erhellet. Er hat auch de vulgari & pupillari substitutione geschrieben. Der gegenwärtige Commentarius mag wohl rar seyn. Der Text des Persii ist mit dabey.

227.)

227.) *Auli* Persi *Flacci Satirarum Liber. Isaacus Casaubonus recensuit, & Commentario libro illustravit. Tertia Editio auctior & emendatior ex ipsius Auctoris codice: cura & opera Merici Casauboni Is. F. Accessit & Græcorum, ubi opus erat, interpretatio. Londini, Typis M. Flesher, sumptibus R. Mynne* 1647. 8.

Alle Kräffte seines Verstandes hat Js. Casaubonus angewendet, diesen schweren und dunckeln Poeten mit seinen Anmerckungen auszuzieren und zu erläutern, daß er hierinnen ein rechtes Meister-Stück der Gelehrten Welt gelieffert, von welchem Jos. Scaliger geurtheilet, daß dieser Commentarius mehr werth sey, als Persius selbst. Die gegenwärtige Edition ist die vollständigste und beste. Mericus Casaubonus hat ihr eine Vorrede vorgesetzet, und seinen Vater darinnen wieder Allatium vertheidiget, auch einige Griechische Stellen zu erklären getrachtet. Die alten Glossen und Persii Nachahmung Horatii sind gleichfalls hier zu sehen.

228.) *Storia Litteraria del* Principio, *e* Progresso *dell' Accademia di belle lettere in Reggio, compilata per Giovanni Guasco, Storiografo dell'* Accademia *de' Muti della sopra detta Città; Con diverse Composizioni Latine, e Toscane degli antichi Oratori,* Poëti, *ed* Accademici *Reggiani. In Reggio, per Ippolito Vedrotti* 1711. 4. *pagg.* 384.

Nicht alle Gelehrte von Reggio in der Lombardey, sondern nur diejenigen, die sich in den Litteris humanioribus hervorgethan haben, werden hier in 5. Büchern beschrieben. Das erste handelt von Rednern, Poeten, Historicis, von anno 1170. bis 1540. ehe noch eine Gelehrte Gesellschafft zu Reggio entstanden. Das andere von der Gesellschafft derer Accesi von 1540. bis 1570. Das dritte von der Gesellschafft derer sogenannten Politici von 1570. bis 1587. Das vierdte von den Elevati von 1587. bis 1666. Das fünfte von den Fumosi von 1666. bis 1673. zu welcher Zeit daselbst eine neue Academie derer Muti entstanden, von welchen der Autor in einem besondern Buche hat handeln wollen, so aber meines Wissens nicht ans Tage-Licht getreten. Man hat das gegenwärtige Buch durch Einrückung vieler Italiänischen und Lateinischen Gedichte starck gemacht. Die mehresten von den hier beschriebenen Gelehrten sind unbekannt. Der Autor hat sich der Chronologischen Ordnung bedienet, und hat wohl ein Alphabetisches Register der Vornahmen, aber nicht der Zunahmen, angefüget.

229.)

XXIV.

Die Merckwürdigkeiten der Königlichen Bibliothec zu Dreßden.

229. *Exemplum Epistolæ Patris Antonii Thomæ, Missionarii in Imperio Sinarum, ad Rev.dum P. N. Thyrsum Gonzalez, Præpositum Generalem, datæ Pekini 24. Januarii 1698.* Ein *Manuscript in f.* 6. Blätter.

Es hat wohl der Baron von Leibnitz in seinen Novissimis Sinicis einen Auszug aus einem Send-Schreiben des P. Thomæ gegeben. Allein dasselbe ist schon den 12. Nov. 1695. gefertiget worden. Das gegenwärtige aber, so allerhand Nachrichten von dem Fortgang der Christlichen Religion in China und den benachbarten Ländern in sich begreiffet, scheinet noch nicht gedruckt zu seyn. Dieser Niederländische Jesuiter ist bey dem Kayser Camhi in grossen Gnaden gestanden, und hat sich durch seine Geschicklichkeit in den Mathematischen Wissenschafften, und Verfertigung der Land-Carten, beliebt gemacht.

230.) *In hoc Codri volumine hæc continentur. Orationes. seu sermones ut ipse appellabat. Epistolæ. Silvæ. Satyræ. Eglogæ. Epigrammata.* Zu Ende stehet: *Volumen eruditissimi viri Codri explicit. emendate accurateque impressum Bononiæ per Joannem Antonium Platonidem Benedictorum bibliopolam, nec non civem Bononiensem. Sub anno domini 1502. die vero VII. Martii. Joanne Bentivolo II. patre patriæ feliciter Rempu. administrante. f.*

Epi. Codri.

Quis tumulo tegitur? Codrus. Num Martius ille
Pro patria certus non timidusque mori?
Longe hic est alius. Qvisnam precor? Vrceus ille
Codrus, amor Phoebi, Pieridumque decus.
Nec minor illo est, tetigere cacumina uterqve
Virtutum, ille armis floruit, iste toga.

Wir haben n. 218. eine Edition der Wercke Codri recensiret. Allein die gegenwärtige ist die Original-Edition, überaus sauber und prächtig ge-

gedruckt, und mit dem hinten besonders angefügten Leben Codri durch Barthol. Blanchinum. Doch fehlen darinnen die Lobgedichte auf Codrum von Virgilio Porto und Jo. Pino, wie auch dieses letztern Epistel. Es hat dieses Exemplar dem Herrn von Beßer gehöret, welcher angemercket, daß diese erste Edition sehr rar sey, und in Holländischen Auctionen vor 23. ja biß 80. Gulden verkauffet worden.

231.) *D. Junii Juvenalis Satyrarum Libri Qvinque, locupletissima, nec minus utili, Paraphrasi illustrati a Federico Ceruto Veronensi. Augustæ Vindel. Ex Officina typographica Joan. Prætorii anno* 1599. 4. *pagg.* 354.

Ob gleich Ceruti Erklärung nur auf den Buchstäblichen Verstand unsers Poetens gehet, so ist sie doch nicht zu verwerffen, und hat ihren guten Nutzen, um diesen schweren Scribenten wohl zu verstehen. In Fabricii Bibl. Lat. T. II. p. 735. wird durch einen Druckfehler diese Edition als zu Turin (Augustæ Taurinorum) gedruckt vorgegeben. Das Gelehrten Lexicon setzet den Todt Ceruti auf das Jahr 1579. welches aber nicht seyn kann, weil derselbe nach Maffei Bericht in Verona illustrata anno 1541. gebohren worden, und wie Tomasini in Elogiis schreibet 79. Jahr alt gestorben; wiewohl dieses Geburts Jahr, und dieses Alter mit der von Tomasini beygebrachten Grabschrifft unsers Ceruti, die sein Sohn Benedictus verfertiget, nicht übereinstimmet. Sie lautet also: Ave Pater Federice Cerute. Pater eruditionis omnis liberalioris. Parens incomparabilis memorande. Promeritumque hunc titulum æternum a filio pientissimo Benedicto Ceruto Medico Physico habe. Anno 1611. 19. Cal. Febr. qvi dies finitionis ejus fuit. Vixit An. LXXIX. M. V. D. IIII. Es muß also nach dieser Rechnung unser Cerutus den 27. Augusti 1531. gebohren worden seyn. Er ist ein in humanioribus sehr gelehrter Mann gewesen, hat eine unvergleichliche Bibliotheck von Manuscriptis besessen, und hat mit den gelehrtesten Leuten seiner Zeit Brieffe gewechselt. Siehe von seinen Schrifften Maffei l. cit.

232.) *Gratæ Posteritati Sigismundus Liber Baro in Herberstein, Neiperg & Guetenhag, primarius Ducatus Carinthiæ hæreditariusque & Camerarius & Dapifer &c. immunitate meritorum ergo donatus, actiones suas a puero ad annum*

num usque ætatis suæ septuagesimum tertium brevi commentariolo notatas reliquit. Viennæ Austriæ excudebat Raphael Hofhalter 1558. 4. *foll* 52.

Mit Holtzschnitten.

Sigismundi liberi Baronis in Herberstein &c. Tribus Imperatoribus Servitia Bello, Consilio & Legationibus, ab anno 1506. *usque* 1562. *præstita, descripta & depicta. Viennæ Austriæ excudebat Michael Zimmermann* 1562. 4. *foll.* 2.

Sigismundi Liberi Baronis in Herberstain Defensio injuste delatorum. Viennæ excudebat Raphael Hofhalter. 4. *foll.* 10.

Gowohl Herr Gauhe in seinem Adels-Lexico, als das grosse Historische Wörter-Buch geben vor, daß Siegmund von Herberstein um 1560. seine eigne Lebens-Beschreibung Teutsch und Lateinisch herausgegeben habe, so hernach seinem Commentario de rebus Moscoviticis mit beygefüget worden. Ich habe verschiedene Teutsche und Lateinische auch jüngere Ausgaben desselben auffgeschlagen, dieses Leben aber darinnen nicht gefunden. Spenerus hat zwar seiner Historiæ Insignium einige Seiten aus diesem Leben einverleibet, woraus ich habe abnehmen können, daß dasselbe von dem gegenwärtigen Büchlein völlig unterschieden sey. Um dieses noch deutlicher darzuthun, will ich den Anfang dieses unsers Commentarioli hersetzen. Ex avis & parentibus, qvi Romanis Imperatoribus, Regibus & Archiducibus Austriæ officia sua præstare soliti fuerant, progenitus. Vipaci non longe a Timavo Pucino & Tergesto, Leonardo Patre & Barbara Matre ex familia (de foramine dicta) ortus sum, similique instituto vitæ ab incunabulis destinatus. Anno a Salvatore Christo Jesu nato 1486. die vero XXIII. Augusti, Friderico III. Romanum Imperium gubernante. Diese kurtze Beschreibung aber hat er mit diesen Worten beschlossen. Anno 1558. hæc conscripsi, anno ætatis LXXII. exacto. Sie enthält ein Tage-Buch seiner vornehmsten Handlungen und Lebens-Umstände. Es ist ohne Zweiffel auf seine eigne Unkosten sehr sauber gedruckt, und mit wohlgerathenen Holtzschnitten versehen worden. Die Kleinern, die sich eingedruckt befinden, stellen die Fürsten vor, welchen er gedienet, oder bey welchen er Gesandschafften verrichtet; die Grössern aber, die auf 6. besondern Blättern stehen, bedeuten die verschiedenen Kleidungen, in welchen dieser Minister an verschiedenen Höffen erschienen ist. Sie sind in diesem Exemplar mit Farben illuminiret.

ret. Mehr als die Helffte dieses Büchleins bestehet aus Gedichten und ein paar Episteln, die man unserm Autori zu Ehren verfertiget. In der zweyten Schrifft sind 9. Bildnisse von Fürsten, und 5. von verschiedenen Arten, wie derselbe seine Reisen verrichtet, mit etlichen wenigen Epigrammatibus. Die dritte Schrifft ist sehr merckwürdig, weil der Autor darinnen nicht nur den General von Rogendorff, so in Ungarn auf die letzt unglücklich Krieg geführet, entschuldiget, sondern auch die Beschuldigung, als ob er und der Kayser Maximilian dem Czar in Moßcau den Königlichen Titul beygeleget, von sich und demselben ablehnet. Ich halte diese kleine Schrifften vor sehr rar.

233.) *Musculorum humani corporis picturata Dissectio per Joannem Baptistam Cananum Ferrariensem Medicum, in Bartholomei Nigrisoli Ferrariensis Patritii gratiam, nunc primum in lucem edita.* **Ohne Zeit und Ort Venedig in 4. 20. Blätter. Mit 27. saubern Kupfferstichen.**

Wenig Gelehrten ist Jo. Bapt. Canani Nahmen und Verdienst um die Anatomie bekannt. Doch hat Herr D. Kestner denselben in seiner Bibliotheca Medica p. 417. nach Mandosio und Mangeto angeführet, und zugleich ein Zeugniß seiner Hochachtung, und von der Seltsamkeit dieses kleinen Anatomischen Werckleins abgeleget. Es ist ihnen aber nur die Edition von 1572. vor Augen gekommen, da hingegen die unsere wohl um dreyßig Jahr älter ist. Wir beweisen es dadurch: 1) Weil sich Cananus hier noch einen Jüngling nennet, der unter der Anführung seines Vetters Jo. Marii Canani die Anatomie getrieben, da er doch anno 1572. schon 57. alt gewesen. 2) Weil er sich nicht auf dem Titul einen Päbstlichen Leib-Medicum nennet, zu welcher Ehre er doch schon von Julio III. erhoben worden. Ohne Zweiffel hat diese Anatomische Wissenschafft ihm den Weg darzu gebahnet. 3) Weil Andreas Aurifaber von Breßlau seinen Nahmen und die Jahr-Zahl 1545. in unser Exemplar geschrieben; folglich muß diese Edition bey nahe um 30. der von 1572. vorgehen. 4) Weil Girolamo da Carpi, welcher die Anatomischen Figuren gezeichnet, schon anno 1556. das Zeitliche gesegnet, und doch von Canano in der Zuschrifft als noch lebend (Pictor nostro ævo diligens & insignis) angeführet wird. Es ist auch hier nur das erste Buch befindlich. Ich vermuthe aber in der zweyten Edition etwas mehrers.

Regi-

Register
derer in dieser Sammlung enthaltenen Bücher.

Abbatis Panormitani Consilia. Venet. 1492. f. n. 193.
Ejusdem Glossae Clementinarum. ibid. 1490. f. n. 194.
— — — — In Decretales. ibid. 1493. 1492. 1491. f. 6. Voll. ibid. 1496. 1497. f. 5. Voll. n. 123. 124.
Amasei Gregorii Orationes duae ibid. 1501. & Vtini 1498. 4. n. 147.
Aratus Gr. per Fellum. Oxonii 1672. 8. n. 174.
Arcioni Andr. Orazione funebre del Duca de Parma MS. f. n. 216.
Aretini de Accoltis Franc. Super 2. Libro Decretall. Papiæ 1518. f. n. 198.
Aristotelis &c. Opera Griechisch. Venet. 1495. 1497. f. 4. Voll. n. 159-161.
Astronomi veteres ibid. 1499. f. n. 144.
Azonis Summa Juris. ibid. 1489. f. n. 116.
Barzizius Gasparinus de Elocutionis Compositione. Venet. 1512. 4. n. 145.
Berni Franc. Degli Eroi di Casa Este. Ferrara 1640. 4. c. fig. ænn. n. 204.
Beroaldi Phil. Annotationes Centum &c. Brixiæ 1496. f. n. 117.
Bonaventura Vita di S. Francesco. Venetia 4. cum fig. ænn. n. 163.
Bordah MS. Arabicum. 8. n. 116.
Borghini Vinc. Discorsi. Firenze 1584. 1585. 4. 2 Voll. n. 125.
de Brahe Tych. Astronomiæ instauratæ Mechanica. Wandesburgi 1598. f. n. 143.
de Butrio Ant. Supplementum in Abbatem. 1488. f. n. 123.
— — — Super I. Decretall. Mediolani 1488. f. n. 192.
Canani J. B. Musculorum humani corporis picturata Dissectio 4. c. fig. ænn. n. 233.
Cariola Ant. Ritratti de' Principi d'Este. Ferrara 1641. 4. cum figg. ænn. n. 205.
Cavicei Jac. Vrbium dicta ad Maximilianum I. Imp. 1491. 4. n. 149.
Ceruti Frid. Paraphrasis in Juvenalem. Aug. Vind. 1599. 4. n. 231.
Cesarini Virginio Poesie Liriche MS. 4. n. 197.
Clement Jacques Martyre. Paris. 1589. 8. n. 130.
Codri Ant. Vrcei Silva de Ostentatione armorum. Bonon. 1493. 4. n. 217.
— — — Opera Bonon. 1502. f. n. 230. Venet. 1506. f. n. 217.
Corsignanus Pet. Ant. de Viris illustribus Marsorum. Romæ 1712. 4. n. 121.
Cychutæ Theophrasti Natalii Invectivæ. Brixiæ 1538. 4. n. 150.
Dante Alighieri Comedia con l'Esposizione del Vellutello. Venet. 1544. 4. del Landino e Vellutello. ibid. 1564. u. 1578. f. n. 120.
Dionysii Orbis Descriptio &c. Gr. Lat. Basil. 1534. 8. n. 170.
Dondori Gius. Della Pietà di Pistoia. ibid. 1666. 4. n. 184.

Foque-

Foquelini Ant. Commentarius in Perſium. Pariſ. 1555. 8. n. 226.
Garuffi Giuſ. Malateſta. Il Genio de' Letterati appagato. Tomi III. Forlì 1709. 4. n. 215.
Grotii Hug. Syntagma Arateorum. L. B. 1600. 4. maj. n. 173.
Gruterus Jan. In Senecam. Genevæ 1595. 8. Heidelb. 1603. f. n. 187. 188.
Guaſco Gio. Storia Litteraria di Reggio. ibid. 1711. 4. n. 228.
de Guiſe le Meurtre du Duc & du Cardinal. 1589. 8. n. 126.
Henry III. de Valois. Procés contre lui pour l' Aſſaſſinat des Gviſes 1589. 8. n. 127.
— — — — Vie & Faits notables. 1589. 8. n. 128.
— — — — Diſcours de ſa ſubite mort. Paris 1589. 8. n. 129.
ab Herberſtein Sigism. Commentariolus de Actionibus ſuis. Viennæ 1558. 4. n. 232.
Hiſtorie von dem Ritter Hugen Schappler. Straßburg 1537. f. n. 141.
Humeri Zachar. Hiſtorica. Ubſaliæ 1649. 8. n. 142.
Hunaci Alb. Oratio in laudem D. Thomæ. Venet. 1506. 4. n. 152.
Juvenalis Satyræ cum Comment. Ge. Vallæ, Venet. 1486. f. Cum Comment. ejusd. & Calderini, ibid. 1492. f. Cum eorum & Mancinelli Comment. Nürnberg 1497. f. Cum Comment. variorum. Venet. 1498. & 1500. f. n. 208 - 211. absque Comment. Lipſiæ 1502. f. Cum Perſio, Florentiæ 1513. 8. absque loco & tempore 8. Cum Notis Britannici, & Badii Aſcenſii. Venet. 1548. f. Cum Perſio & Notis variorum. Baſil. 1551. f. per Pulmannum. Antverp. 1565. 8. per Eilh. Lubinum. Hanov. 1603. 4. 1619. 8. n. 219 - 224.
Khevenhiller Franc. Chriſtoph Annales Ferdinandei. Neun Theile Regensb. 1640. ſeqv. Wien 1642. ſeqv. f. mit Kupffern, zum Theil geſchrieben. n. 185.
Lettere di molte valoroſe Donne raccolte da Hortenſio Landi. Venet. 1549. 8. n. 140.
Lettere volgari raccolte da Paolo Manuzio. ib. 1543. 1544. 1545. 1551. 1554. 8. da Curzio Traiano. 8. n. 136 - 139.
Lubini Eilhardi Paraphraſis in Perſium. Amſtelod. 1595. 8. n. 225.
Maleſpini Ricordano Iſtoria Fiorentina. Firenze 1568. 4. 1598. 4. 1718. 4. n. 162.
Mandoſii Proſp. Θέατρον Archiatrorum Pontiff. Romæ 1696. 4. n. 196.
Manethonis Apotelesmatica Gr. L. per Jac. Gronouium. L. B. 1698. 4. n. 195.
Manilii Aſtronomicon Libri V. Bonon. 1474. f. n. 155. per Scaliger. Paris 1579. 8. Lugd. Bat. 1600. 4. In uſum Delphini. Pariſ. 1679. 4. n. 168. 169.
de Marolles Mich. Tableaux du Temple des Muſes. Amſt. 1676. 4. n. 175.
Maynerii Accurſii Orationes Venet. 1499. 4. n. 153.
de Metz les Chronicqves en rimes. MS. f. n. 122.
Nidardo Everardo Inſtruzzione Politica. MS. f. n. 154.
Novelli Franc. Panegyricus ad Victoriam Columnam. Romæ 4. n. 151.
Perſius cum Comment. Barth. Fontii. Venet. 1482. f. n. 207. Cum Comment. variorum ibid.

ibid. 1499. f. ibid. 1516. f. n. 213. absque Comment. Lipsiæ f. n. 219. Cum notis Is. Casauboni. Londini 1647. 8. n. 227. Siehe Juvenalis.
Plinii Epistolæ cum Enarratt. Catanaei. Mediol. 1506. f. n. 200.
Procli Paraphrasis in Ptolemæi Libros Gr. Basil. 1554. 8. n. 183.
Proclus de Sphæra &c. Basil. 1561. 8. n. 172.
Ptolemæi Cl. Quadripartitum &c. Gr. Lat. per Camerar. Norimb. 1535. 4. per Melanchthonem. Basil. 1553. 8. n. 182. 183.
Rapicius Jovita de Præstantia artium. Venet. 1544. 4. n. 146.
Regensburgischen Colloquii Schrifften und Handlungen MS. f. n. 131.
Repetitiones diuersorum in Jure Canonico. Mediol. 1513. f. n. 199.
Senecarum Opera. Tarvisii 1478. f. Basil. 1529. f. Paris 1587. f. ibid. e. f. n. 177 - 180. Venet. 1492. f. Genevae cum Castigatt. Gruteri 1595 8. per Lipsium, Antverp. 1605. f. Cum notis variorum. Paris. 1607. f. per Gronov. Amst. 1672. 8. n. 186 - 191. Frantzösisch Paris 1638. f. Teutsch Straßburg 1536. f. Dänisch, Sora 1658. f. n. 201 - 203.
Sidonii Apollinaris Poema & Epistolæ. Mediol. 1498. f. n. 166.
Sonetti e Canzoni di diversi antichi Autori. Firenze 1527. 8. n. 214.
Spangenbergs Cyr. Hennebergische Chronica. Straßb. 1599. f. c. Addit. MS. n. 206.
Starovolscii Sim. Vita Vincentii Kadlubkonis. Cracoviæ 1642. 4. n. 164.
Stephani Henr. Ad Senecæ lectionem Proodopoeia, & Epistolæ ad Dalechamp. 1586. 8. n. 181.
Stradae Oct. Vita Julii Caesaris, & Numismata. MS. f. n. 176.
Thomæ Ant. Epistola ex China MS. f. n. 229.
Tiburtii Jac. Liber de Literarum excellentia. MS. f. n. 165.
Valerius Flaccus. Bonon. 1474. f. Cum Comment. Alardi &c. Lipsiæ 1630. 8. Cum notis variorum. Paris. 1698. 8. n. 156 - 158. Venet. 1523. 8. n. 167.
Valerius Maximus cum Comment. Arzignan. Venet. 1488. f. ibid. 1500. f. Mediol. 1508. f. Paris. 1573. f. n. 132 - 135.
Vallæ Ge. Versio Logicæ Nicephori &c. Venet. 1498. f. n. 118.
— — Commentationes in Ptolemæi Quadripartitum. ibid. 1502. f. n. 119.
Vrsati Ant. Oratio gratulat. Venet. 4. n. 148.
Ziegleri Jac. Sphæræ atque Astrorum ratio. 1536. 8. maj. n. 171.

S

Aa 57 [3.]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-52734/fragment/page=0099

Die

kwürdigkeiten

Der

ben Bibliotheck

Dreßden,

schrieben, und mit Anmer-
ungen erläutert.
mmlung des dritten Bandes.

DRESDEN,
Buchhändler, George Conrad Walther, 1746.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-52734/fragment/page=0101